Nr. 298 / 38. Jahrgang

Montag, den 21. Dezember 1931

Täglich außer Samstag 10 Pf.
Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Sport vom Sonntag

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bzw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pf., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatlich 30 Pf. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 50 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250. Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen.
Geschäftsstelle geöffnet von 8—13 und 14½—18½ Uhr.

Redaktionsle… ortlich für Politik: Au… dolf Foe… : Adolf Pedding… haus, für … Fritz Schmidt, für Sport: Ha… : Kunst u. Unterhaltung: Dr. Chri… und Briefkasten: Ma… Flegel, fi… Sprechstunden der Red.: 16—17 Uhr (… : Bochumer Anzeiger und General Anzeig… mtlich in Bochum. Berliner Redaktion: M… merstraße 68. Fernsprecher: Dönhoff 4320 un… verlangte Einsendungen über… nimmt die Redakti… ndung erfolgt nur, wenn Rück… porto beiliegt. — R… ftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sam… 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Amerika ist ernstlich besorgt

um Mitteleuropa — Hoover-Moratorium vom amerikanischen Repräsentantenhaus angenommen

London, 20. Dezember.

Der „Times"-Korrespondent in Washington will erfahren haben, daß Staatssekretär Stimson vorgestern vor dem Finanzausschuß des Repräsentantenhauses eine vertrauliche Erklärung über die Aussichten in Mitteleuropa abgegeben habe, die er als höchst beunruhigend bezeichnet hätte. Es bestehe Grund zu der Annahme, meldet der Korrespondent, daß der Staatssekretär dem Ausschuß warnend erklärte, ernste Ereignisse könnten unter Umständen in den allernächsten Tagen erwartet werden. Präsident Hoover habe vorgestern einigen Mitgliedern des Finanzausschusses des Repräsentantenhauses bei einem Frühstück Verschiedenes mitgeteilt, was aber nicht bekannt geworden sei, da die Teilnehmer zum Stillschweigen verpflichtet worden seien. Es heiße aber, daß der Präsident die Weltlage in den düstersten Farben gemalt und bemerkt habe, die Vereinigten Staaten könnten sich den Schwierigkeiten der Weltlage nicht entziehen.

Washington, 20. Dezember.

Das Repräsentantenhaus nahm das Hoover-Moratorium mit 317 gegen 100 Stimmen an. Das Gesetz bestimmt, daß die fälligen Raten zur Tilgung der Kriegsschulden ausländischer Regierungen in Gesamthöhe von 252 Millionen Dollars in einem Zeitraum von zehn Jahren, beginnend am 1. Juli 1933, mit vierprozentiger Verzinsung zurückgezahlt werden sollen. Das Repräsentantenhaus hat weiter einen vom Finanzausschuß empfohlenen Zusatz angenommen, der feststellt, daß der Kongreß jede Streichung oder Revision der europäischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten ablehnt. Das Gesetz ist sofort dem Senat zugegangen, dessen Finanzausschuß dem Gesetz auch bereits zustimmte.

„Amerika muß weitere Zugeständnisse machen"

Das Vorstandsmitglied der National Citybank, Mitchell, erklärte bei seiner Vernehmung vor dem Finanzausschuß des Senats, daß eine Einkassierung der Kriegsschulden unmöglich sei. In Europa, besonders in Deutschland, greife der „Geist der Revolte" gegen die Schuldenzahlungen immer weiter um sich. In Deutschland wachse eine neue Generation heran, die die Verantwortlichkeit für die Tributzahlungen in den nächsten 62 Jahren ablehne. Es wäre ein wahres Wunder, wenn die Kriegsschuldenzahlungen nach Ablauf des Hoover-Moratoriums wieder aufgenommen würden. Amerika werde es für ratsam erachten müssen, weitere Zugeständnisse zu machen. Die National Citybank habe in den letzten zwölf Jahren durch die Begebung fremder Anleihen 13 Millionen Dollar verdient. Deutschland werde seine Privatschulden bezahlen, wenn man es wegen der politischen Schulden nicht zu hart bedränge. Andernfalls würde nicht nur Deutschland zusammenbrechen, sondern dies würde auch Frankreich, England und Amerika teuer zu stehen kommen.

„Französisches Nachgeben ausgeschlossen"

Paris, 20. Dezember.

In französischen politischen Kreisen wird die Ablehnung jedes Schuldennachlasses durch Amerika mit einer gewissen versteckten Befriedigung aufgenommen. St. Brice erklärt im „Journal", daß man angesichts der Haltung des amerikanischen Kongresses Deutschland keinerlei Zugeständnisse machen könne. Auch hinsichtlich des geschützten Teiles der Tributе sei jede französische Nachgiebigkeit ausgeschlossen.

Inzwischen ist in Paris der englische Sachverständige, Leith Roß, eingetroffen, der mit dem französischen Finanzministerium über Zoll- und Reparationsfragen verhandelt. Dabei werden französischerseits die größten Anstrengungen gemacht, die Engländer in der Reparationsfrage zu dem französischen Standpunkt zu bekehren. Ob sie damit Erfolg haben, bleibt allerdings abzuwarten.

Ergänzung der Notverordnung

Berlin, 20. Dezember.

Das Reichskabinett trat Samstag mittag zu einer Besprechung der außen- und innenpolitischen Fragen zusammen, die vor der Weihnachtspause noch erledigt werden müssen. Es ist anzunehmen, daß noch in dieser Woche eine ergänzende Notverordnung erlassen werden wird, durch die einige Lücken der bisherigen Notverordnungen geschlossen werden. Dabei handelt es sich nicht um grundlegende Dinge, sondern lediglich um ergänzende Einzelmaßnahmen, die sich aus juristischen und wirtschaftlichen Gründen als notwendig erwiesen haben.

Für zwei Millionen Vierpfennigstücke

Berlin, 20. Dezember.

Der Reichsrat genehmigte am Samstag die Ausprägung von kupfernen Vierpfennigstücken im Betrage von zwei Millionen Reichsmark. Gegen die Absicht der Reichsregierung, allmählich sämtliche Fünfpfennigstücke aus dem Verkehr zu ziehen und durch Vierpfennigstücke zu ersetzen, waren in den Reichsrats-Ausschüssen Bedenken geäußert worden; diese Frage wird vom Reichsrat noch weiter behandelt werden.

Der Reichsrat nahm weiter eine Verordnung über die Versicherungsfreiheit vorübergehender Dienstleistungen in der Angestelltenversicherung an. Danach sind vorübergehende Dienstleistungen von Personen, die sonst berufsmäßig nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, von der Versicherungspflicht befreit, wenn es sich nur um gelegentliche oder nebenher und gegen geringfügiges Entgelt ausgeübte Tätigkeit handelt. Als geringfügig gilt, wenn das Entgelt monatlich 100 Mark nicht überschreitet oder wenn das Entgelt monatlich 20 Prozent des Gesamteinkommens nicht übersteigt. Schließlich wurde eine Verordnung über die gesundheitliche Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen gebilligt, die durch das internationale Sanitätsabkommen bedingt ist. Das Gesetz über das Zugabewesen wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Reichsratssitzung findet erst im Januar statt.

Neuer Vormarsch der Japaner

in der Mandschurei angekündigt — Neue Kämpfe bereits im Gange

Tokio, 20. Dezember.

Das japanische Kriegsministerium kündigt in einer Pressemitteilung ein neues Vorgehen der japanischen Truppen in Richtung Kintschau an. Das Verbot für die japanischen Truppen, den Liauho-Fluß nicht zu überschreiten, ist aufgehoben worden. Als Begründung führt das Kriegsministerium an, daß zwischen der südmandschurischen Eisenbahnezone und Kintschau sich 100 000 Mann chinesischer regulärer und irregulärer Truppen sowie Banditen befänden.

Der japanische General Honjo hat am Samstag bereits den chinesischen General Tschanghsueliang durch einen Funkspruch aufgefordert, anzuordnen, daß die chinesischen Truppen am 21. Dezember Kintschau zu verlassen hätten. Im Falle ihres weiteren Verbleibens in der Stadt werde das japanische Oberkommando die Eröffnung militärischer Operationen gegen Kintschau anordnen müssen.

Nach einer russischen Meldung aus Tokio gelang es den Japanern nach heftigen Kämpfen bei Kintschau mehrere Dörfer zu besetzen. Die Chinesen mußten einen Teil ihrer Stellungen aufgeben. Die Kämpfe dauern noch an.

Amerika protestiert

Washington, 20. Dezember.

Das Staatsdepartement teilte mit, daß mit Zustimmung der amerikanischen Regierung Walker Hines, der frühere Generaldirektor der amerikanischen Eisenbahnen — als diese unter Bundesverwaltung standen —, zum Mitglied der Mandschurei-Kommission ernannt worden ist. Das Staatsdepartement lese die Meldungen über eine angebliche Straferpedition nach Kintschau mit großer Besorgnis und werde, wie man durch Botschafter Forbes wiederholt in Tokio habe betonen lassen, die Besetzung Kintschaus durch japanische Truppen als sehr bedauerlich betrachten.

Schlachtsteuer oder Schokoladensteuer?

Die Suche nach einer neuen preußischen Einnahmequelle

Berlin, 20. November.

Zu der Behauptung, die neue preußische Notverordnung, die am kommenden Mittwoch veröffentlicht werden soll, bringe Ersparnisse von 150 Millionen, wird erklärt, daß der finanzielle Nutzeffekt erheblich größer sein werde. Dies sei schon deshalb notwendig, weil der auszugleichende Haushaltsfehlbetrag für 1932 rund eine halbe Milliarde umfasse. Generell enthalte die Notverordnung die Vorschrift, daß alle Sachausgaben gegenüber den bereits gekürzten Titeln des Haushaltsplanes für 1931 weiterhin in einem bestimmten Umfang zu vermindern seien. Ueber das Wo seien die Verhandlungen mit den einzelnen Ressorts noch nicht abgeschlossen. Auch dann aber werde durch die Notverordnung allein der Ausgleich im Haushaltsplan noch nicht hergestellt, so daß man gezwungen sein werde, eine neue Einnahmequelle zu schaffen. Ob man die unpopuläre Schlachtsteuer hierfür einsetzen werde, sei noch immer nicht entschieden. In der Kabinettssitzung vom Freitag sei über die Schlachtsteuer nicht abgestimmt worden. Es sei denkbar, daß der Finanzminister ermächtigt wurde, andere Möglichkeiten einer größeren Einnahme für den Staatshaushaltsplan zu erwägen und erst bei ihrem Versagen auf die Schlachtsteuer zurückzugreifen.

Für wenig wahrscheinlich gilt der Plan, an Stelle der 100 Millionen einbringenden Schlachtsteuer eine Margarinesteuer einzuführen, für die geltend gemacht wird, daß sie ein Produkt treffe, das zu wesentlichen Teilen aus ausländischen Rohstoffen hergestellt werde. Demgegenüber verweist man aber darauf, daß die Margarinesteuer hauptsächlich die minderbemittelten Bevölkerungsschichten treffen müßte und erklärt, daß die gleichen Voraussetzungen bezüglich der Rohstoffe auch bei einem anderen Produkt, nämlich bei der Schokolade, vorliegen, die schon eher der Besteuerung unterworfen werden könnte. So wie die Verordnung jetzt gestaltet sei, bringe sie vor allem Einsparungen im Haushalt und zwar hauptsächlich die von uns bereits gemeldeten Abstriche bei den staatlichen Aufgaben. Erwähnt sei noch, daß sich Ersparnisse auch am Berufsschulwesen kaum vermeiden lassen werden. Es ist anzunehmen, daß der bisherige staatliche Kopfbeitrag für das Berufsschulwesen von 20 Reichsmark erheblich, etwa auf 12 Reichsmark, herabgesetzt wird. Auf Grund der organisatorischen Aenderung durch die neue Notverordnung, also der Aufhebung von Amtsgerichten, von Oberförstereien, der Schließung von wissenschaftlichen und von Kunstinstituten usw. macht sich eine nochmalige Umarbeitung des Haushaltsentwurfs für 1932 notwendig, ehe der Haushaltsplan im Januar an den Landtag gehen kann.

Durchführungsverordnung über Hypothekenzinsen

Berlin, 20. Dezember.

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Wie wir hören, wird im Reichsjustizministerium von dem Referenten Dr. Schlegelberger an der Fertigstellung zweier Durchführungsverordnungen zur letzten Notverordnung gearbeitet. Die Durchführungsverordnung, die sich mit der Herabsetzung der Hypothekenzinsen befaßt, soll unmittelbar nach den Weihnachtsfeiertagen erlassen werden, damit sie für die ab 1. Januar zu leistenden Zahlungen bereits angewendet werden kann. Dabei werden die Hypothekenzinsen, die nach der Notverordnung auf 6 Prozent herabgesetzt werden sollten, eine kleine Erhöhung erfahren. Die Hypothekenbanken haben darauf hingewiesen, daß sie selbst die Pfandbriefe mit 6 Prozent verzinsen müssen, daß sie also ihre Spesen nicht hereinbringen können. Die Regierung erkennt diese Einwände im Grunde an, will aber den Banken den geforderten Zuschlag von ½ Prozent nicht zugestehen, sondern höchstens ¼ Prozent.

Ebenso wird die Durchführungsverordnung Bestimmungen über die Zinsenzahlung von im Auslande untergebrachten Pfandbriefen usw. enthalten. Bei der Regierung sollen zahlreiche Beschwerden von holländischen und schweizerischen Banken eingetroffen sein, die für viele Millionen Hypotheken nach Deutschland vergeben haben und dafür ihrerseits in Zürich und in Amsterdam Pfandbriefe in Umlauf gesetzt haben. Infolge der Unmöglichkeit, den Zinssatz dieser Pfandbriefe herabzusetzen, würden sie schwere Verluste erleiden, teilweise sogar in Zahlungsschwierigkeiten geraten, was die deutsche Regierung vermeiden will. Da aber auf der anderen Seite auch die deutschen Hausbesitzer geschützt werden müssen, dürfte die Regelung so getroffen werden, daß in diesen Fällen die Hypothekenzinsen bis auf die Höhe der Zinsen für die im Auslande umlaufenden Pfandbriefe gesenkt werden, wobei den ausländischen Instituten höchstens ein Aufgeld von ¼ Prozent zugestanden werden soll.

Eine Erklärung des Stahlhelm

Berlin, 20. Dezember.

Die Bundesführer des Stahlhelm haben zur politischen Lage Stellung genommen. Sie erklären u. a.: „Der durch die letzte Notverordnung geschaffene Ausnahmezustand darf nicht zum Dauerzustand werden. Wir sind der Ueberzeugung, daß durch diese Notverordnung weder die Befriedung des deutschen Volkes noch die Rettung der Wirtschaft erreicht wird. Mit tiefem Schmerz hat es uns erfüllt, daß unser Ehrenmitglied, der Herr Reichspräsident, geglaubt hat, auch für diese Notverordnung die Verantwortung übernehmen zu müssen.

In der Erkenntnis der kommenden schweren Entscheidungen wird der Stahlhelm in alle politischen Kämpfe, besonders in den Kampf um Preußen, mit höchster Aktivität eingreifen. Der Stahlhelm ist bereit, mit jedem zusammenzugehen, der ihm ein treuer und aufrechter Bundesgenosse sein will. Gegenseitige Achtung und Anerkennung der Gleichberechtigung sind indes die selbstverständlichen Voraussetzungen für jede ehrliche Bundesgenossenschaft.

Das vorübergehende Uniformverbot darf den Stahlhelm nicht an der Steigerung der wehrsportlichen Tätigkeit der alten und jungen Frontsoldaten hindern. Gerade im Hinblick auf die schicksalsschwere Abrüstungskonferenz werden wir auch ohne unser soldatisches Ehrenkleid bis zum letzten für die Wiedergewinnung der Wehrhoheit des deutschen Volkes werben und kämpfen."

Die Universitätsprofessoren protestieren

gegen die Länder-Notverordnungen

h Berlin, 20. Dezember. (Eig. Drahtb.)

Die rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten aller deutschen Universitäten haben beim Reichsinnenministerium einen Protest gegen die Notverordnungen der Länder erhoben, soweit diese Verordnungen nach Ansicht der Professoren mit der Reichsverfassung nicht vereinbar sind. Da sich beim Reichsinnenministerium auch sonst Beschwerden über angebliche Verfassungsbrüche durch Notverordnungen häufen, wird der Schritt der Professoren zu einer beschleunigten Prüfung durch den Minister führen. Reichsminister Groener wird von den einzelnen Ländern eine Revision ihrer Notverordnungen verlangen. Dabei ist mit dem Widerstand der Länder zu rechnen. Dann würde der Staatsgerichtshof in Leipzig über die Frage zu entscheiden haben, ob die Notverordnungen der Länder die Grundrechte der Verfassung nur da durchbrochen haben, wo Artikel 48 das gestattet.

Weihnachtsfeiern politischer Vereine erlaubt

h Berlin, 20. Dezember. (Eig. Drahtber.)

Der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der Deutschnationalen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dr. Lawerrenz, hatte vor einiger Zeit an den Reichsinnenminister Groener ein Schreiben gerichtet, das sich mit den Weihnachtsfeiern beschäftigte, die von politischen Verbänden veranstaltet werden. In dem Schreiben war die Bitte ausgesprochen, eine Klärung darüber herbeizuführen, ob tatsächlich, wie verlautete, Weihnachtsfeiern auch dann untersagt werden sollen, wenn ein Teilnehmer nicht eingeschriebenes Mitglied der veranstaltenden Vereinigung sei. Reichsinnenminister Groener hat jetzt darauf geantwortet, daß Weihnachtsfeiern, die von politischen Vereinigungen veranstaltet werden, als geschlossene Versammlungen zulässig sind und daher nicht unter das Verbot auf Grund der Reichsnotverordnung fallen. Die Teilnahme von Gästen und Bedürftigen aus dem Kreis der der Vereinigung Nahestehenden ist dann zulässig, wenn hierdurch der Charakter der Veranstaltung als einer geschlossenen Versammlung nicht beeinträchtigt wird. Die zuständigen Stellen haben dementsprechende Weisungen erhalten.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß nach einer Erklärung des preußischen Innenministeriums an den „Politisch gewerkschaftlichen Zeitungsdienst" in Preußen die Abzeichen der Verbände der drei großen Gewerkschaftsrichtungen nicht unter die Vorschriften des Uniformverbotes fallen.

Mieterschaft und Notverordnung

Denkschrift an den Reichstag

Berlin, 20. Dezember.

Der Bund Deutscher Mietervereine e. V. nahm Stellung zum wohnungswirtschaftlichen Teil der neuen Notverordnung. Er beschloß Leitsätze, in denen der Abbau der Hauszinssteuer als unerträgliche Zumutung an die enteigneten alten Hypothekengläubiger und Sparer bezeichnet wird. Die angeordnete Verkümmerung des Wohnungsbaues sei aus wohnungsmarkt- und arbeitsmarktpolitischen Gründen unverständlich. Maßnahmen zur Belebung des Baumarktes seien unerläßlich. Die angeordnete Mietssenkung wird im Verhältnis zur allgemeinen Kaufkraftschrumpfung als Geste bezeichnet, deren Wirkungslosigkeit der Mieterschaft heute schon klar sei. Das außerordentliche Kündigungsrecht für langfristige Mietsverträge sei unbrauchbar, solange nicht gleichzeitig ein Recht des Mieters auf Abschluß eines Mietvertrages zu einem der veränderten Wirtschaftslage Rechnung tragenden angemessenen Mietzins gegeben sei. Abzulehnen seien die tief eingreifenden Lockerungen der Mieterschutzgesetze, die auch im Widerspruch zum Mehrheitswillen des Reichstags ständen, wie er im Reichstagsbeschluß vom 6. Oktober 1931 auf Vermeidung jeder Aenderung der Mieterschutzgesetze zum Ausdruck komme. Es wurde beschlossen, den Reichsausschuß des Bundes Anfang Januar 1932 zur Beschlußfassung über zu ergreifende Abwehrmaßnahmen einzuberufen. An den Reichstag soll vor seinem Wiederzusammentritt eine die Forderungen des Bundes ausführlich begründende Denkschrift eingereicht werden.

Der Kampf um die Senkung der Postgebühren

h Berlin, 20. Dezember. (Eig. Drahtber.)

Wie man hört, ist nunmehr auch der Reichspostminister nach dem Beschluß des Ausschusses des Reichspostverwaltungsrates beim Reichskanzler vorstellig geworden, daß die durch die Gehaltseinsparung bei der Reichspost erzielten 120 Millionen für die Gebührensenkung der Reichspost bereitgestellt werden. Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen mit dieser Frage beschäftigen, ohne daß ein fester Termin für die Verhandlungen schon festgesetzt ist. Der Kanzler und der Reichsfinanzminister sehen eine gewisse Schwierigkeit für die Verwirklichung dieses Planes darin, daß man zur Zeit keine andere Möglichkeit sieht, das im Reichshaushalt entstehende

Loch zu stopfen. Der Verwaltungsrat der Reichspost tritt ebenfalls in den nächsten Tagen nochmals zusammen, er dürfte erneut auf die Notwendigkeit der Gebührensenkung hinweisen und die Bereitstellung der genannten 120 Millionen verlangen. Die Wirtschaftsorganisationen, die sich ebenfalls mit der Frage der Gebührensenkung nachhaltig beschäftigen, sind der von uns schon in diesen Tagen zum Ausdruck gebrachten Ansicht, daß eine Hinausschiebung der Gebührensenkung in jedem Fall die Preissenkungsaktion der Reichsregierung nachhaltig beeinflussen würde. Man darf darum erwarten, daß auch das Reichskabinett in kürzester Frist eine Entscheidung fällt.

Ausfall der Betriebsrätewahlen 1932

Berlin, 20. Dezember.

Auf Grund der letzten Notverordnung hat die Reichsregierung eine Verordnung über den Ausfall der Betriebsrätewahlen im Jahre 1932 vom 14. Dezember 1931 erlassen. Danach wird die Amtsdauer aller Mitglieder von Betriebsräten und aller Betriebsobmänner, die durch Ablauf der Wahlzeit im Kalenderjahre 1932 enden würden, um ein Jahr verlängert. Neuwahlen können also nur stattfinden, soweit die Wahlzeit der bestehenden Betriebsvertreter vor dem 1. Januar 1932 abläuft, oder soweit aus anderen Gründen das Amt der Betriebsvertreter erlischt. Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Neuwahl vor dem 9. Dezember 1931 eingeleitet und vor dem 1. Januar 1932 durchgeführt ist.

Realsteuererhöhung bremsen!

Berlin, 19. Dezember.

Der Reichsfinanzminister hat in einem Rundschreiben das dringende Ersuchen an die Länder gerichtet, bei Entscheidung über Anträge von Gemeinden auf Erhöhung der Realsteuern bis zum Landesdurchschnitt einen besonders strengen Maßstab anzulegen und die Zulassung von Steuererhöhungen auf das unbedingt gebotene Maß zu beschränken. Bei Gemeinden, die schon Realsteuern von nicht unerheblicher Höhe erheben, müsse besonders geprüft werden, ob der Erhöhung der Realsteuern nicht die Einführung noch nicht ausgenutzter Steuern oder Erhöhung anderer vorhandener Steuern vorzuziehen sei. Ganz besonders gelte dies in den Ländern, in denen nach Landesrecht die Gemeindegrundsteuer auf die Mieter umzulegen sei und sie daher wie eine Mieterhöhung wirke. In solchen Fällen könne die Genehmigung der Grundsteuererhöhung nur in ganz besonderen Ausnahmefällen in Betracht kommen.

Neues deutsch-rumänisches Wirtschaftsabkommen

Berlin, 19. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: Die vor einer Woche in Berlin begonnenen Verhandlungen mit einer rumänischen Abordnung über die Regelung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen haben heute zur Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls geführt. In dem Zusatzprotokoll ist im wesentlichen das zwischen beiden Ländern bereits bestehende vorläufige Handelsabkommen vom 18. Juni 1930 durch diejenigen Bestimmungen des am 27. Juni 1931 gezeichneten Handelsvertrages ergänzt worden, die mit den im Handelsvertrag vorgesehenen Vorzugszöllen für die Einfuhr von Futtergerste und Mais aus Rumänien nach Deutschland nicht in Verbindung stehen. Das neue Abkommen soll vom 1. Januar 1932 an vorläufig angewendet werden und ist als Regelung für die Zeit gedacht, bis der Handelsvertrag vom 27. Juni 1931 mit den Vorzugszöllen nach Zustimmung der meistbegünstigten Staaten in Kraft treten kann.

Schwierigkeiten in Basel

Basel, 20. Dezember.

Die Arbeiten am Bericht des Sonderausschusses der BIZ. gestalten sich sehr schwierig. Es fällt dem Ausschuß außerordentlich schwer, die praktischen Folgerungen und Nutzanwendungen aus seiner gründlichen und überzeugenden Untersuchung der deutschen Wirtschafts- und Finanzlage zu ziehen. Einzelne Mitglieder scheinen durch politische Rücksichten stark gehemmt zu sein. Die Beratungen vollziehen sich unter strengster Abgeschlossenheit. Trotzdem will der Baseler Berichterstatter der „Sunday Times" aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß bereits sechs Mitglieder des BIZ.-Ausschusses endgültig eine ablehnende Haltung gegenüber einer nur zeitweiligen Regelung der Tributfrage einnehmen. Es handele sich dabei um die Mitglieder Deutschlands, Englands, Japans, Hollands, der Schweiz und Schwedens.

Gewerkschaftsvertreter beim Preiskommissar

Die Gewerkschaften zur Mitarbeit aufgefordert

Berlin, 20. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskommissar für Preisüberwachung hatte für Samstag die Vertreter der Gewerkschaften aller Gruppen und aller Richtungen zu einer Besprechung eingeladen. Er entwickelte in der Besprechung das Programm seiner Arbeit und das Ziel, das ihm vorschwebt, gab auch Aufschluß über bisher getroffene und weiter in Aussicht genommene Maßnahmen. Er hat die Gewerkschaften, ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen von den Ausführungen Kenntnis und wiesen auf die geradezu entscheidende Bedeutung der Preissenkung hin. Sie erklärten sich zu jeder gewünschten Mitarbeit bereit und werden ihre Unterorganisationen mit entsprechenden Weisungen versehen. Ueber die Frage der Mitarbeit werden sich die Gewerkschaften mit dem Reichskommissar dauernd in Fühlung halten.

Gehaltskürzungen im Ruhrbergbau und bei Arbeit Nordwest

Essen, 20. Dezember.

In der Frage der Gehaltsfestsetzung für die kaufmännischen und technischen Angestellten des Ruhrbergbaues hat der Schlichter folgendes bindend festgesetzt:

1. Sämtliche Tarifgehaltssätze und bestehenden Gehaltsabkommen werden um 10 Prozent gekürzt.

2. Die Regelung tritt ab 1. Januar 1932 in Kraft und läuft bis zum 30. April 1932. Sie kann erstmalig zu diesem Termin mit monatlicher Frist gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, so läuft der Vertrag mit gleicher Kündigungsfrist jeweils einen Monat weiter.

Für die Angestellten der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie hat der Schlichter folgende bindende Entscheidung getroffen: Die bestehende Einkommensregelung tritt ab 1. Januar 1932 mit folgenden Aenderungen wieder in Kraft:

1. An Stelle der Mindesteinkommen nach der Anlage 2a treten die Mindesteinkommen vom 10. Januar 1927, jedoch darf in keinem Falle mehr als 10 v. H. von den nach 2a geltenden Gehaltssätzen abgezogen werden.

2. Ziffer 4 der Vereinbarung vom 30. Juli 1931 gilt ab 1. Januar 1932 unverändert weiter, tritt aber am 29. Februar 1932 außer Kraft (Einsetzung einer paritätischen Tarifkommission zur Erledigung örtlicher Streitigkeiten).

3. Im übrigen gilt der so entstehende Gehaltstarif bis zum 30. April 1932 und kann zu diesem Zeitpunkt mit monatlicher Frist erstmals gekündigt werden. Falls keine Kündigung erfolgt, läuft der Tarif mit derselben Frist um je einen Monat weiter.

Dazu wird von Arbeit Nordwest noch mitgeteilt, daß die Mindestsätze der Tabelle 2a, die das Kurzarbeitszeitabkommen nicht berücksichtigt, über die Zurückführung auf die Sätze vom 10. Januar 1927 hinaus gemäß dem erwähnten Kurzarbeitszeitabkommen gekürzt werden, und zwar vom 1. Januar 1932 ab die neu errechneten Mindestsätze der Tabelle IIa um vier bzw. sieben Prozent. Vom 1. März 1932 ab kann dann ohne Einschränkung Kurzarbeit mit entsprechender Gehaltskürzung im Wege des Einzelarbeitsvertrages vereinbart werden.

Die Bergarbeiter protestieren

Essen, 20. Dezember.

Eine Konferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands erhob gegen die Ausnahmebehandlung der Bergarbeiter in der letzten Notverordnung scharf Einspruch und richtete an den Preiskommissar das dringende Ersuchen, sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe bewußt zu sein. Nicht nur die Mieten und öffentlichen Tarife, sondern auch die Lebensmittel müßten um mindestens 10 Prozent schnellstens gesenkt werden. Die Konferenz richtete an die Bergarbeiter und ihre Frauen den Appell, den Preisabbau dadurch zu fördern, daß sie nur dort kaufen, wo die Ware unter Berücksichtigung der Qualität am billigsten ist.

Auf denselben Standpunkt stellte sich eine Funktionärkonferenz des Gewerkvereins der Bergarbeiter H.-D. in Wanne-Eickel. Die Konferenz sprach die Erwartung aus, daß die Eingabe der Bergarbeiterverbände an den Reichskanzler nicht ohne Erfolg bleiben wird. Zum mindesten müsse die Befreiung von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung aufrechterhalten bleiben.

Lohnsenkung für das Schneidergewerbe

Dortmund, 20. Dezember.

Im Manteltarif- und Lohnstreit in der deutschen Herrenmaßschneiderei wurde am Sonntag in Dortmund unter dem Vorsitz der drei Unparteiischen — Dr. Brahn, Schlichter für Westfalen, Dehnicke, Landgerichtsdirektor, und Klostermann, stellvertretender Schlichter für Westfalen — ein bindender Schiedsspruch gefällt, der die Löhne im Durchschnitt um etwa 7 Prozent herabsetzt. Ferner werden im Zeitakkord einige Herabsetzungen vorgenommen. Der Rahmentarif tritt am 1. Januar 1932 in Kraft und läuft bis zum 31. Dezember 1932. Der Manteltarif tritt ebenfalls am 1. Januar 1932 in Kraft und kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 31. August 1932 gekündigt werden.

Für die deutsche Damenmaßschneiderei wurde ebenfalls ein bindender Schiedsspruch gefällt, der die Löhne in ungefähr demselben Ausmaß senkt wie in der Herrenschneiderei.

Gegen inneren Zwist und Kampf

Hirtenschreiben der Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz

Köln, 20. Dezember.

Die Bischöfe der Kölner Kirchenprovinz, und zwar der Erzbischof von Köln sowie die Bischöfe von Münster, Osnabrück, Trier, Limburg und Aachen wenden sich anläßlich des Weihnachtsfestes in einem Hirtenschreiben mit einer oberhirtlichen Mahnung an die Diözesanen. Die Diözesanen werden aufgefordert, nach besten Kräften alles zu tun, damit die furchtbare Not nicht durch inneren Zwist und Kampf erst recht noch ins Unerträgliche gesteigert werde. Das Gebot der christlichen Nächstenliebe gelte auch gegenüber dem politischen Gegner. Auch seine Ehre, auch sein guter Name, sein Leben und sein Eigentum müssen dem Christen stets heilig und unverletzlich sein. Die Bischöfe wollen nicht, daß diese religiöse Mahnung in den politischen Kampf hineingezogen und von politischen Parteien gegeneinander ausgespielt werde. Ihr Hirtenwort zum Frieden richte sich vielmehr an alle Gläubigen oder Diözesanen ohne Ausnahme.

Guter Fortschritt der Stillhalteverhandlungen

Berlin, 20. Dezember.

Die Verhandlungen der mit der Abänderung und Erneuerung der Stillhalte-Abkommen beschäftigten Ausschüsse sind gut vorangeschritten und haben sich jederzeit in sehr harmonischer Atmosphäre abgespielt. Um den Zeitverlust durch das Weihnachtsfest so gering wie möglich zu halten, erklärten sich die ausländischen Vertreter bereit, die Verhandlungen bis Dienstag fortzuführen und am 28. Dezember wiederaufzunehmen, so daß nur zwei Arbeitstage verlorengehen.

Die Sühne für den Ueberfall auf den deutschen Konsul in Odessa

Emden, 20. Dezember.

Das Emder Schnellgericht verurteilte drei an dem Ueberfall auf den deutschen Konsul in Odessa beteiligte Seeleute zu je einem Jahr und einem Monat Zuchthaus, den vierten Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der Ehrenrechte auf drei Jahre. Alle vier wurden auf der Stelle verhaftet. Die übrigen 19 Angeklagten erhielten wegen Meuterei je zwei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Der Konsul war, als er zur Streikbeilegung an Bord des Dampfers „Godfried Bueren" gerufen wurde, von den Matrosen überfallen und schwer mißhandelt worden.

Wahlniederlage der Sozialisten in Australien

London, 20. Dezember.

Die sozialistische Arbeiterregierung von Australien hat in den Wahlen am Samstag eine schwere Niederlage erlitten. Bei Auflösung des Parlaments setzten sich die Parteien wie folgt zusammen: Sozialisten (Regierung) 35, Radikale Sozialisten (Anhänger des Ministerpräsidenten von Neusüdwales, Lang) 5, Nationalisten 23, Landpartei 12. Das vorläufig endgültige Wahlergebnis lautet: Nationalisten 37, Bauernpartei 14, Arbeiterpartei 16, Arbeiterpartei Gruppe Lang 7, Unabhängige 1. Da die Bauernpartei im allgemeinen mit den Nationalisten stimmt, wird das Kabinett Scullin gezwungen sein, vor einem Nationalistenkabinett mit Lyons an der Spitze den Platz zu räumen.

Kurze Nachrichten

Polizeipräsident Dr. Wiesner in Recklinghausen wurde als Vizepräsident an die Regierung in Stade **versetzt.**

*

Der frühere Oberbürgermeister von Magdeburg, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Hermann Beims,** ist an den Folgen eines Sturzes, den er vor einigen Tagen erlitt, **gestorben.** Beims stand im 69. Lebensjahr.

*

Der **goldene Sonntag in Berlin** brachte in den Hauptgeschäftsstraßen ein oft beängstigendes Gedränge. Es wurde gut gekauft, vor allem praktische Sachen. Auf dem Berliner Weihnachtsmarkt in der Invalidenstraße kam es zu kommunistischen Ausschreitungen. Die Polizei gab mehrere Schreckschüsse ab. Einige Personen wurden verhaftet.

*

Der **nationalsozialistische Vizepräsident des thüringischen Landtages, Marschler, legte seinen Vizepräsidentenposten nieder,** weil es ihm unmöglich sei, einem Präsidium anzugehören, das sich dazu hergebe, die „absolut parteiisch gefaßten Beschlüsse des Aeltestenrats im Landtage zu verkünden".

*

Auf der Unterelbe stießen der 5400 Tonnen große holländische Dampfer „Klipfontein" und der deutsche Dampfer „Göteborg", beide auf der Ausreise begriffen, **zusammen.** Beide Dampfer wurden so schwer beschädigt, daß sie in den Hamburger Hafen zurückgeschleppt werden mußten.

*

Bei der Ankunft des aus Leningrad kommenden Dampfers „Straßburg" wurde der **21 Jahre alte, aus Rußland ausgewiesene deutsche Arbeiter Walter Hanke verhaftet,** der von der Bielefelder Polizei wegen Aufruhrs und politischer Vergehen gesucht wird.

*

Bei der Durchsuchung der Wohnung eines kommunistischen Bauarbeiters **in Kassel wurde ein Waffenlager beschlagnahmt,** bestehend aus 13 Gewehren, mehreren hundert Schuß Munition und einer größeren Menge Sprengstoff.

*

In einem Café in Frankfurt a. M. schoß ein Zechpreller, als er vom Kellner energisch zur Zahlung seiner Zeche aufgefordert wurde, **wütend um sich.** Er tötete einen jungen Mann, verletzte den Kellner lebensgefährlich und einen Gast leicht. Der Täter ist unerkannt entkommen.

*

Auf einem Bankett **in Paris hielt der französische Ministerpräsident Laval eine Rede,** in der er den bekannten französischen Standpunkt hinsichtlich der Tribute und der Abrüstung auseinandersetzte.

*

Im **italienischen Staatshaushalt ist ein ungedeckter Fehlbetrag von 1467 Millionen Lire** (rund 300 Millionen Reichsmark) entstanden.

*

Das finnische Parlament übertrug der finnischen Regierung für die nächsten drei Monate **außerordentliche Vollmachten.**

*

Der amerikanische Professor John Charks schätzt **die Kriegskosten Amerikas** auf 52 Milliarden Dollar (ein Dollar = 4,20 RM.). Sie würden sich um weitere 38 Milliarden Dollar erhöhen, falls die Kriegsschulden gestrichen werden sollten.

„Hoffmanns Erzählungen"

in neuer Einstudierung und Einrichtung

Ueber Reinhardts sensationelle Inszenierung der einzigen Offenbach-Oper sind sich die ernsthaften Musikfreunde und Kenner einig. Unwert und Gefahr solcher Versuche werden auch vom größten, beispiellosen Publikumserfolg nicht gemildert. Eine künstlerische Entgleisung, wenn nicht gar eine unverzeihbare Versündigung am Werk trotz aller Genialität des Einfalls und der Mittel. Und doch sind wieder Sinn und Grund derartiger Unternehmungen erklärlich: Die Theaternot heiligt in den Augen mancher Bühnenmenschen jegliches zweckdienliche Mittel zum Erfolg, und die befriedigte Schaulust ist zumeist bedeutsamer für die Wirkung als der künstlerisch reine Eindruck. Der Siegeszug der Reinhardtschen „Fledermaus" ist sicherlich nicht unbeteiligt am Plan der Offenbach-Bearbeitung gewesen, der Erfolg bewies ja auch die Richtigkeit der Berechnung.

Daneben aber ist die phantastisch-romantische Oper Offenbachs immer begehrter, dankbarer und interessanter Stoff für jede Regiebegabung gewesen. Auf vierlerlei Wegen hat man versucht, dem eigenartigen, wirklichunwirklichen Wesen der Handlung nahe zu kommen, man hat den rechten Stil illusionskräftig und künstlerisch überzeugend getroffen, hat vielleicht aber auch ebenso oft Grundidee und Charakter des Werkes verkannt. Die Inszenierung unserer Bühne muß man bildlich und szenisch als eine der besten und glücklichsten Lösungen bezeichnen, die man bisher gesehen hat, wie überhaupt die Inszenierung als eine der ausgeglichensten und harmonisch geschlossensten Leistungen unseres Theaters zu würdigen ist. So viel echte Atmosphäre hat lange nicht mehr den Schauplatz ins glaubhaft Unwirkliche erhoben wie in diesen Bildern aus Natur, Romantik und Phantastik gemischt. Ein überraschend befriedigender Einklang von Werk, Bild und Inszenierung. Unbedingt und ganz aus dem Geiste der Handlung waren Johannes Schröders stimmungsvolle und seltsam verdämmernde Bilder geschaffen: von intimer, entrückter Wirkung schon die ins phantastische Reich hinüber führende erste Szene, parodistisch-romantisch die sehenswerte szenische Gestaltung des Olympiaaktes, von stärkstem Eindruck die dunkelfarbige italienische Nacht und das ganz von der Dämonie der Miraculus erfüllte Antoniabild. Sparsame, wirksame Beleuchtungseffekte waren ebenso fördernd wie die ausgezeichnet gesehenen Hintergrundprojektionen.

Die dezente und doch so überaus fesselnde Regie Karl Eggerts fand sich mit feinstem Verständnis und künstlerischem Einfühlungsvermögen in den Charakter des Werkes, verband überzeugend die verschiedene Wesensart der drei Hauptbilder untereinander und mit dem Vor- und Nachspiel, ohne aber der jeweiligen Situation das Spezifische des Vorgangs und der Stimmung zu nehmen. Vornehm, sparsam und intelligent der szenische Einfall, der auch noch in der Groteske des Puppenaktes immer die Grenze des Geschmacklichen und bühnenmäßig Erlaubten wahrte.

Und in diesem Sinne war auch das Spiel des einzelnen Darstellers wie der Gruppen unaufdringlich und unforciert der Wiedergabe eingegliedert. Nirgends ein Zuviel der Mittel, nirgends eine Gewolltheit des Ausdrucks, noch viel weniger der sichtbare Wille nach Effekt. Man spürte sogar diese künstlerische Zurückhaltung und Ebenmäßigkeit in der musikalischen Anlage und gesanglichen Formulierung. Stimmkultur und Gesangsvermögen standen im Dienst einer möglichst geschlossenen Aufführung. Und durchweg schönste Stimmen vereinten sich zu einer hochbefriedigenden Wiedergabe. Hanns Trautner, stimmfrisch und durchschlagskräftig wie selten, sang einen prächtigen Hoffmann, der an Glanz noch mehr gewinnen könnte, wenn der Sänger seinem Organ eine offenere, weniger eng geführte Entfaltung gestattete. Eine Leistung von außergewöhnlichem Format die verschiedenen Charaktergestalten von Siegfried Urias, in der schauspielerischen und gesanglichen Farbe umwittert von einer unheimlichen Dämonie, stimmlich von bezwingender Eindringlichkeit. Feine Zeichnungen Karl Sieblos Dienertypen, etwas gekrampft Leonard Kistemanns Spalanzani, wirkungsvoll Robert von der Lindes Crespel. Von den drei Frauengestalten hinterließ Friedel Beckmann als temperamentvolle, hervorragend tonschön und imponierend singende Giulietta den nachhaltigsten Eindruck. Ein wenig belegt klang Anni Kamphausens sonst so klangfrischer, lockerer Sopran. Gesangstechnisch war die Olympia eine sehr anständige Leistung. Ueber Erwarten gut fand sich Charlotte Krauß mit der Partie der Antonia ab, die schöne Stimme entwickelt sich immer erfreulicher. Unausgeglichenheit der verschiedenen Lagen beeinträchtigte Anni Kindlings Niklaus und auch Else Dröll-Pfaff wirkte in der Stimme der Mutter merkwürdig unruhig.

Hohes Lob gebührt diesmal dem klangvoll und gut getönt singenden Chor, namentlich dem Herrenensemble. In der musikalischen Leitung Wilhelm Grümmers erfreute die bis auf die anfängliche zu große Klangstärke dynamische Ausgewogenheit, gesunde Beschwingtheit und eine ungewohnte rhythmische Einheitlichkeit. Prächtig spielte das Orchester. Verdienterweise erntete die im ganzen hervorragende Aufführung vor dem gutbesuchten Hause begeisterten Beifall, für den sich auch Spielleiter und Kapellmeister bedanken konnten.

Dr. Seh.

Kunst und Wissen

= **Deutsch als „Landessprache" der Vereinigten Staaten?** In dem soeben erschienenen Heft 4/1931 der „Mitteilungen" der Deutschen Akademie macht Otto Lohr einer deutschamerikanischen Geschichtslegende den Garaus, die seit zwei Menschenaltern immer wieder in Veröffentlichungen diesseits und jenseits des Ozeans auftaucht: Deutsch sei einmal nahe daran gewesen, Landessprache in den Vereinigten Staaten zu werden und nur die Verständnislosigkeit eines Deutschstämmigen habe bei der entscheidenden Abstimmung den Ausschlag gegeben. In Wirklichkeit handelt es sich, wie Lohr an Hand des Annals of the Congreß nachweist, um eine Eingabe, die deutsche Bürger des virginischen Countys Augusta dem 3. Kongreß der Vereinigten Staaten im Jahre 1794 unterbreiteten und nach der die Bundesgesetze im Interesse der des Englischen unkundigen Deutschen in einer gewissen Anzahl in deutscher Sprache gedruckt werden sollten. Dieser Antrag ist am 13. Februar 1795 mit 41:42 Stimmen abgelehnt worden, allerdings anscheinend deshalb, weil der Deutschamerikaner Peter Mühlenberg mit seiner ablehnenden Stimme den Antrag zu Fall gebracht hat. Die höchst interessante Untersuchung Lohrs erfährt eine willkommene Ergänzung durch einen Aufsatz von Heinz Kloß, in dem eine zweite ähnliche Abstimmung im Bundeskongreß von 1862 über den Antrag, 25 000 Exemplare des Ackerbauberichts des Patentamtes in deutscher Sprache zu drucken, untersucht wird. Dieser Antrag ist am 24. April 1862 tatsächlich mit Mehrheit angenommen, am nächsten Tage jedoch widerrufen worden; damit wurde ein Schlußstrich unter die Versuche gezogen, anderen Sprachen neben der englischen eine amtlich anerkannte Vorzugsstellung einzuräumen.

= **Direktor Röbbeling (Hamburg) zum Direktor des Wiener Burgtheaters ernannt.** Der österreichische Ministerrat hat beschlossen, den Direktor des Hamburger Thalia-Theaters und des Deutschen Schauspielhauses, Hermann Röbbeling, zum Direktor des Burgtheaters zu ernennen. Er soll seinen Posten am 1. August antreten.

= **Palucca darf nicht nach Polen!** Die Tänzerin Palucca war von einer bekannten polnischen Konzertdirektion zu einer Tournee durch Polen verpflichtet worden. Trotz mehrwöchiger Verhandlung mit polnischen Behörden und ungeachtet der Unterstützung durch die deutsche Gesandtschaft in Warschau und die polnische Gesandtschaft in Berlin wurde Frau Palucca erst in letzter Stunde am Aufführungstage selbst die Einreisebewilligung ohne Angabe von Gründen verweigert.

= **Schließung des Berliner Lessing-Theaters.** Da die neue Direktion Rotter schon mit den Proben zu ihrer in Aussicht genommenen Weihnachtspremiere beginnen wollte und die sofortige Ueberlassung der Bühne zur Bedingung für ihre Einwilligung zur Lösung des noch 1½ Jahre laufenden Pachtvertrages des Dir. Dr. Robert Klein gemacht hat, wurde das Berliner Lessing-Theater soeben geschlossen, obwohl alle Anschlagsäulen noch erzählten, daß das Stück „Immer erst den Anwalt fragen" weiter über die Bretter gehe.

= **Amundsen-Ehrung in Leningrad.** Aus Anlaß des 20. Jahrestages der Entdeckung des Südpols durch Amundsen wurde im Arktischen Institut eine feierliche Sitzung zu Ehren des Polarforschers abgehalten, an der außer zahlreichen Vertretern der Wissenschaft die ausländischen Konsuln in Leningrad teilnahmen. Zugleich wurde eine Ausstellung über Amundsens Forschertätigkeit eröffnet.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 298 — 38. Jahrgang
Montag, 21. Dezember 1931

Der goldene Sonntag

Der Betrieb in den Geschäftsstraßen unserer lichtdurchfluteten Stadt, wie sie sich jetzt unter dem Zeichen des Weihnachtsgeschäfts dem Auge darbietet, war am goldenen Sonntag sehr stark. Begreiflicherweise aber reichte der Verkehr nicht an die der goldenen Sonntagen in besseren Zeiten heran. Zudem war der Schnee, der am Samstag gefallen war, schon wieder zu Wasser geworden, so daß die Straßen sich mit einem häßlichen Matsch bedeckten. Das mag auch manchen vom Besuch des Weihnachtsmarktes zurückgehalten haben. Ein lebhafteres Geschäft scheint sich in Sachen des täglichen Bedarfs entwickelt zu haben, vielleicht auch noch in Bekleidungsgegenständen, an ausgesprochenen Winterartikeln herrscht angesichts der noch immer gelinden Witterung einige Zurückhaltung, so daß das, was jetzt noch nicht gekauft wurde, hoffentlich nach Weihnachten noch nachgeholt werden wird. Der kluge Mann und die kluge Hausfrau werden aber vorbeugen, denn es kann über Nacht bitter kalt werden. In praktischen Haushaltsgegenständen scheint auch einigermaßen befriedigender Absatz gewesen zu sein, denn was der Mensch an solchen Dingen braucht, das muß er eben haben. In den übrigen Geschäften entsprach der Umsatz in den meisten Fällen nicht den Erwartungen, die man nach dem verhältnismäßig guten „kupfernen Sonntag„ hegen durfte, doch war er vielfach besser als am „silbernen". Der Handel in Christbäumen war ziemlich lebhaft. Nun sind nur noch ein paar Tage bis zum Feste. Da es verschiedentlich erst jetzt Lohn- und Gehaltszahlung gibt, so kann doch bis Heiligabend noch mancherlei gekauft werden.

Wetter wider die Vereinbarung

Mit dem Wetter soll es anscheinend in diesem Winter das gleiche Pech geben wie im Sommer dieses Jahres. An diesem Wochenende haben alle wieder danebengehauen: die Wetterpropheten, als sie erheblichere Kälte ankündigten, die Stadt mit ihren Eisbahneröffnungsabsichten und wir alle mit dem Patschwetter. Schon die Nacht von Freitag zu Samstag verlief anders, als erwartet wurde. Bereits um 4 Uhr morgens am Samstag kletterte das Thermometer wieder über den 0-Grad-Grenzstrich zwischen Kälte und Wärme. Dafür sah es dann am Samstag tagsüber mit Schneefall und etwas Frost wieder winterlicher aus. Rodelschlitten tauchten schon an allen Ecken auf. Der Stadtpark und die übrigen Grünanlagen boten teilweise sehr hübsche Winterbilder. Ueber die bereits zum größten Teil zugefrorenen Stadtparkteiche marschierten die Entchen in drolligen Watschelgruppen und selbst auf dem Rathausvorplatz hatte die respektlose Jugend eine lange Schlinderbahn angelegt. Wogegen vielleicht weniger einzuwenden ist als dagegen, daß im Stadtpark auf verschiedenen Wegen, vor allem oben auf der nördlichen Seite, gerodelt wurde. Am Abend und in der Nacht wurde dann leider das meiste davon wieder zu Patsch und Schmutz. Gemessen an den Voraussagen verhielt sich also das Wetter wider die Vereinbarung. Hoffentlich tut es das auch in der Weihnachtswoche, für die ja bekanntlich sogar „regnerisch" angesagt ist, damit wir dann vielleicht über Weihnachten doch statt ungesunder und ungemütlicher Nässe lieber trockene Kälte und eine weihnachtliche Winterlandschaft bekommen.

Erste Bürgersteuerrate im neuen Jahr

Eine Ermächtigung des Reichsfinanzministers.

Der erste Fälligkeitstag für die vom Arbeitslohn einzubehaltende Bürgersteuer ist der 10. Januar 1932. Die Steuer ist bei der nächsten auf den 10. Januar folgenden Lohnzahlung vom Arbeitslohn einzubehalten.

Eine Reihe von gewerblichen Betrieben, insbesondere kurzarbeitende Betriebe, werden in der Zeit vom Montag, 28. Dezember 1931, bis Samstag, 2. Januar 1932, aus betriebswirtschaftlichen Gründen geschlossen. Einzelne Betriebe, die so verfahren, gewähren ihren Arbeitnehmern in dieser Zeit Lohnvorschüsse, die bei den nächsten Lohnzahlungen des neuen Jahres abgerechnet werden. Sind die Löhne in diesen Fällen außerdem noch infolge Kurzarbeit gemindert, so würde es eine große Härte sein, wenn in dieser Zeit außer den Lohnvorschüssen auch noch die Bürgersteuerrate vom Lohn abzuziehen wäre.

Unter der Voraussetzung, daß der Betrieb zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen ist, daß ferner die Arbeitnehmer für diese Zeit einen Lohnvorschuß erhalten und daß es sich endlich um kurzarbeitende Arbeitnehmer handelt, ermächtigt der Reichsfinanzminister ausnahmsweise die Arbeitgeber, die erste Bürgersteuerrate statt an der ersten auf den 10. Januar 1932 folgenden Lohnzahlung erst an der zweiten Lohnzahlung nach dem 10. Januar einzubehalten. In den Fällen, in denen auch noch diese Lohnzahlung durch die Verrechnung des Vorschusses bei den kurzarbeitenden Arbeitnehmern betroffen wird, darf die Einbehaltung sogar auf die dritte dem 10. Januar folgende Lohnzahlung verschoben werden. Eine weitere Verschiebung kommt nicht in Frage; dies gilt im letzteren Falle auch dann, wenn bei dieser Lohnzahlung zwei Bürgersteuerraten auf einmal abzuziehen sind, wie dies in den Gemeinden mit einer Bürgersteuer von mehr als 250 v. H. bei Lohnempfängern der Fall ist.

Gebührenermäßigung bei der Angestelltenversicherung

Unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse wird mit Wirkung vom 1. Januar 1932 der von dem Versicherten zu tragende Anteil an den Gebühren für das vertrauensärztliche Zeugnis bei Heilverfahrensanträgen von 2,50 Mark auf 2,25 Mark ermäßigt. Von demselben Zeitpunkt an wird zu den Gebühren für die „Bescheinigung des behandelnden Arztes über die Notwendigkeit eines Heilverfahrens" sowie für die „privatärztliche Bescheinigung bei Ruhegeldanträgen" gegen Vorlage der Quittung ein Zuschuß bis zu 2,25 Mark (gegen bisher 2,50 Mark) gewährt.

Ausstellung. Die Diasporagruppe der Jungfrauenkongregation der Meinolphuspfarrei veranstaltete im Jugendheim eine große Ausstellung. Die Gruppe hat bereits lange Wochen hindurch emsig gearbeitet. Aus alter Kleidung sind brauchbare Sachen geschaffen worden. Auf langen Tischen lagen in großer Anzahl Anzüge, Unterwäsche, Bettwäsche, Kleider zur Besichtigung aus. Die Gruppe schenkt alle diese Sachen einer armen Gemeinde.

Neue Gehaltsvereinbarung für das Maler- und Anstreichergewerbe. Für das rhemisch-westfälische Maler- und Anstreichergewerbe haben die Parteien eine Vereinbarung getroffen, nach der die bisherigen Stundenlöhne auf Grund der Notverordnung um etwa 10 Prozent ermäßigt werden. Für die Städte Köln, Düsseldorf und Krefeld wurden die Lohnsätze auf 1,09, 1,06 und 1 Mark abgebaut.

Mietermäßigung

bei Neubauten und bei Bauten gemeinnütziger Wohnungsunternehmen

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Ueber die Mietermäßigung auf Grund der Vierten Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 sind in der Oeffentlichkeit vielfach irrige Vorstellungen entstanden, namentlich soweit die Mieten der Neubauwohnungen in Frage kommen. Hinsichtlich dieser Mieten bestimmt die Notverordnung in ihrem zweiten Teil (Wohnungswirtschaft), Kapitel II (Mietsenkung), Paragraph 2, daß sich der Mietzins ab 1. Januar 1932 anteilig um den Betrag ermäßigt, um den die Belastungen des Grundstücks durch die Zinssenkung, die ebenfalls in der Notverordnung geregelt ist, gesenkt werden. Durch einen Rundfunkvortrag des Reichsfinanzministers und durch andere Verlautbarungen ist in den Kreisen der Neuhausmieter die Auffassung entstanden, daß die Mietsenkung vom 1. Januar 1932 an für sie allgemein 15 Prozent betragen würde. Diese Auffassung ist nach den Bestimmungen der Notverordnung nicht richtig und es ist zu bedauern, daß durch diese Hinweise in den breiten Schichten der Bevölkerung eine gewisse Unruhe eintreten muß, wenn sich tatsächlich ergibt, daß die Mietsenkung nicht 15 Prozent ausmacht. Da die

Mietsenkung der Neubauwohnungen

von der Senkung der Zinsen abhängig gemacht ist, wird sie bei den verschiedenen Bauten ganz verschieden ausfallen, je nachdem bisher die aufgenommenen Hypothekendarlehen verzinst werden mußten. So gibt es z. B. eine Reihe von Bauten, bei denen das Hypothekenkapital nur mit 6 Prozent oder darunter (wie z. B. bei den Darlehen der Landesversicherungsanstalt) verzinst wird. Die Bauherren können ganz allgemein nur insoweit eine Senkung vornehmen, als ihre eigenen Zinslasten herabgemindert werden. Diese Tatsache ist schon bisher in den vielen Verhandlungen der Neuhausbesitzer über eine Mietermäßigung klar zum Ausdruck gebracht und nachgewiesen worden. Aber auch dort, wo die aufgenommenen Hypotheken mit 7 oder 8 Prozent oder noch höher verzinst werden mußten, wird sich die Zinssenkung nur in seltenen Fällen so auswirken, daß dadurch eine Mietsenkung um 15 Prozent möglich ist. Es kommt im Einzelfall ganz darauf an, welchen Anteil

das teure Fremdkapital

an der Gesamtfinanzierung hat. Bei denjenigen Bauvorhaben, die bisher mit dem größten Anteil an Fremdkapitalien finanziert worden sind, wird sich die Zinssenkung und damit auch die Mietsenkung am stärksten auswirken. Aber auch hier wird es nur wenige Fälle geben, in denen die Senkung bis zu 15 Prozent der bisherigen Mieten ausmacht, nämlich nur dann, wenn etwa 60 bis 70 Prozent der Gesamtbaukosten mit sehr teuerem, über 8 Prozent liegendem Kapital finanziert wurde. Es bleibt zu wünschen, daß die vorgesehenen Ausführungsbestimmungen in diesen Fragen bald Klarheit bringen. In diesen wird auch bestimmt werden müssen, daß der etwa zur Erhebung kommende Verwaltungskostenbeitrag, der neben dem Zinssatz der Senkung nicht unterliegt, eine angemessene Grenze nicht überschreitet. Die Mieter in den Neubauwohnungen sind wiederum, wie auch bei früheren Bestimmungen, erheblich schlechter gestellt als die Mieter in Altwohnungen, für welche die Notverordnung, abgesehen von den bisherigen Erleichterungen, praktisch weiter geht. Die große Enttäuschung in den Kreisen der Neuhausbesitzer ist deshalb verständlich. Diese werden sich bemühen müssen, daß baldigst weitergehende Mietsenkungen in den Neubauwohnungen möglich werden. Augenblicklich sind sie nicht in der Lage, eine größere Mietsenkung vorzunehmen.

Für gemeinnützige Wohnungsunternehmungen

ist eine besondere Regelung in der Ausführungsverordnung des Reichsarbeitsministers und des Reichsjustizministers vom 15. Dezember 1931 getroffen. Die gemeinnützigen Bauvereine, die vielfach einen sehr großen Wohnungsbesitz aus verschiedenen Bauperioden verwalten, sind berechtigt aber auch verpflichtet, unbeschadet des Grundsatzes einer möglichst allgemeinen Mietsenkung eine weitgehende Angleichung der Mieten vergleichbarer Wohnungen vorzunehmen.

*

Zur Durchführung der Mietsenkung

schreibt der Haus- und Grundbesitzerverein für Bochum, Geschäftsstelle Kortumstraße 21: Die Reichsregierung hat eine Verordnung zur Durchführung der Mietsenkung gemäß der Notverordnung vom 8. Dezember dieses Jahres zur Sicherung von Wirtschaft und der Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens erlassen. Der Wortlaut ist bis zur Stunde nicht bekannt, jedoch wird schon jetzt mitgeteilt, daß diese Durchführungsverordnung allen Vermietern die Pflicht auferlegt, den Mietern den Mietzins mitzuteilen, der für die mit dem 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit zu zahlen ist. Das ist leicht gesagt, aber schwer getan. Es steht nämlich noch die Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers über die Mietzinssenkung, die abgewartet werden muß, aus. Sobald dieses geschehen ist, wird unser Verein auch die altbekannte Mietzinstabelle nach dem neuen Stand veröffentlichen, so daß dann jeder Mieter leicht aus derselben ablesen kann, welche Miete für ihn in Betracht kommt. Die Vermieter und Mieter sollen sich ein wenig gedulden. Mit einer rechtzeitigen Veröffentlichung der Mietzinstabelle kann gerechnet werden.

Die Unterschleife auf Chemisch Lothringen

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Am Samstag nahm die Verhandlung (als am dritten Prozeßtage) einen ganz überraschend schnellen Verlauf. Die Prozeßlage ist infolge der vollen Geständnisse der sechs belasteten Angeklagten geklärt, der siebente, Kaufmann H., scheint jetzt schon so gut wie entlastet. Einwendungen der Verteidiger gegen die bereits schriftlich erstatteten Gutachten der Buchsachverständigen Knoop und Fischer wurden nicht gemacht. Die Gutachten beziehen sich auf die Verfehlungen de Prokuristen Stegmann, des Kassierers D., Lohnbuchhalters E., des Abteilungsleiters H. und des Buchhalters G. (Kassenentnahmen, falsche Buchungen, fingierte Urkunden, Rasuren usw.). Es konnte angesichts solcher Sachlage das Verfahren erheblich abgekürzt werden. Auf ein mündliches Gutachten Fischers wurde gänzlich verzichtet und die Vernehmung des Buchsachverständigen Knoop beschränkte sich nur noch auf ganz wenige Einzelheiten; die Vernehmung des Werksrevisors Dr. Hegel (Frankfurt) hatte bereits genügend die Dinge erörtert, die nunmehr nur noch im Wege des strafbehördlichen Revisionsganges erhärtet wurden. Die Frage, wieviel

Rasuren in den Kontoauszügen der Westfalenbank

entdeckt worden sind, ob drei bis vier, oder gar acht spielt an sich keine ausschlaggebende Rolle. Jedenfalls bestätigte der Sachverständige Knoop die Behauptung des Angeklagten G., daß solche Rasuren nur allein bei diesen Auszügen gemacht worden sind, nicht auch an anderen Stellen. Auch die Behauptung G.'s könne stimmen, daß diese vier Auszüge von zwei Jahren zur selben Zeit, also an ein und demselben Tage, zum Zwecke der Täuschung der Revision willkürlich verändert worden sind. So nur werden sie ja auch nur verständlich. Es liegt da also ein und derselbe Entschluß bei allen (höchstens 8) Rasuren vor, nicht aber etwa verschiedene strafbare Handlungen, die jede einzeln zu werten gewesen wären. Auch ihm (Knoop) habe Gr. sofort erklärt, daß er diese Aenderungen auf Geheiß des Kassierers habe machen müssen und daß er gar keine andere Wahl gehabt hätte, wenn er seine Stellung nicht aufs Spiel setzen wollte.

Darlehne auf Nimmerwiedersehen.

Zur Sprache kamen ferner die Darlehne, die der Kassierer D. dem Revisionsbeamten M. gemacht hatte in Höhe von zusammen 10 200 Mark im Laufe dreier Jahre. Der Angeklagte gestand zu, diese Darlehne ohne jede Sicherheit hingegeben zu haben. Große Aussicht dafür, daß er je das Geld wieder herein bekommen werde, bestand nach Ansicht des Anklägers schon deshalb nicht, weil M. durch die Krankheit seiner Frau stark in Mitleidenschaft gezogen war und Vermögen nicht besaß. Dagegen erwidert der Angeklagte M., daß er den Dienst bei den Chemischen Werken wegen zu geringen Einkommens aufgegeben habe, um sich als Buchsachverständiger selbständig zu machen und daß er wohl in die Lage gekommen sein würde, mit der Zeit die Schuld abzustoßen. Es finden sich aber nirgends in den Büchern Abmachungen über Zinszahlung, oder Rückforderungstermin bzw. Sicherheitsleistung. Der Kassierer D. erklärt, daß diese Darlehne eben zinslos aus Freundschaft gewährt worden seien, und M. erwidert, er habe angenommen, daß D. soviel Verfügungsrecht als Hauptkassierer besessen habe, zwei Rechtsanschauungen, denen der Staatsanwalt jedoch mit energischem Widerspruch und Kopfschütteln entgegentritt.

Im übrigen schloß die Beweisaufnahme mit der Vernehmung des Bürgermeisters Ibing von Gerthe als

Leumundszeugen

für Stegmann. Der Zeuge betonte die fleißige Tätigkeit Stegmanns auch im kommunalen Leben der Gemeinde, seine Opferbereitschaft in Wort und Tat, seine kräftige Förderung gemeinnütziger Bestrebungen, wie Rotes Kreuz, Vaterländischer Frauenverein usw. Er habe allgemeine Hochachtung und Wertschätzung genossen. Die Stellung, die er sich bei den Chemischen Werken Lothringen erworben hatte, erlaubte ihm solche Tätigkeit, auch sein Gehalt war nach allgemeiner Ansicht so bemessen, daß er sich wohl solche Ehrenbetätigung gestatten konnte. Davon, daß er etwa ein Leben über seine Verhältnisse geführt und besonderen Aufwand getrieben hätte, habe man nichts wahrgenommen.

Der Montag beginnt mit der Anklagerede des Staatsanwaltschaftsrates Dr. Wolf. Es folgen dann die Verteidigungen durch die Vertreter der leichter Belasteten, während die Plaidoyers der beiden Hauptangeklagten bis zum Schluß vorbehalten sein sollen.

Der „stille Teilhaber"

Vor dem Schöffengericht stand ein junger Werkstattarbeiter einer hiesigen Firma, der hinter dem Rücken der Geschäftsinhaberin mit Automobilreifen, die er aus dem Lager entnahm, ein Geschäft auf eigene Rechnung machte. Es lagen wohl ein halbes Dutzend solcher Fälle vor und die Käufer der billigen Reifen saßen auf der Anklagebank wegen Hehlerei. Sie konnten aber nachweisen, daß sie den unreellen Erwerb der Reifen nicht kannten, die Preise wichen zudem nicht so sehr von den um 40 Prozent herabgesetzten Listenpreisen ab, in einzelnen Fällen haben die Käufer sogar noch etwas mehr bezahlt, als sie die Sachen angesichts der Krise in der Reifenindustrie im regulären Handel hätten beziehen können. Die Käufer wurden infolgedessen freigesprochen. Dagegen wurde der noch nicht vorbestrafte junge Dieb und ein Genosse, der für die Reifen den Absatz gesucht hat, zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei dem Diebe wurde die Untreue gegen die Arbeitgeberin betont, bei dem Genossen die Tatsache, daß der junge Dieb zur Untreue dadurch angeregt worden sei, daß dieser ihm die Abnehmer zuführte und so schlimm sei als der Stehler; wenn der Kumpel nicht für Absatz gesorgt hätte, würde der junge Mann die Diebstähle vielleicht früher aufgegeben haben. Die Geschäftsinhaberin stellte dem jungen Burschen das beste Zeugnis aus, sie war selbst ganz bestürzt davon, daß der sonst so fleißige und brave Junge, der Ernährer seiner Mutter ist, durch schlechten Verkehr auf eine böse Bahn gelockt worden war.

Aus politischer Feindschaft

Daß politische Feindschaft, die zu Tätlichkeiten führt, schwere Folgen haben kann, das mußten zwei Kommunisten aus Wanne-Eickel erfahren, der Bergmann G. und der Schlosser K. Am 16. Oktober wurde in Holsterhausen von einer Gruppe Kommunisten eine Ansammlung vor dem auf der Hiberniastraße befindlichen Heim einiger dort untergebrachter Nationalsozialisten veranstaltet. Man hatte wohl einen Angriff auf die Kolonie vor, wie es heißt, weil Tags vorher angeblich Kommunisten verprügelt worden seien. In der Tat kam es auch zu einem Angriff auf die Nationalsozialisten, nachdem die Gegner das Haus förmlich umzingelt hatten. Einer der Bewohner, mit Namen Weinert, ist auf dem Hofe auch schwer mißhandelt worden und blieb bewußtlos liegen. Die Polizei säuberte den Platz. Dabei packte sie einige der vermeintlichen Teilnehmer, darunter den G., der noch eine Zaunlatte in der Hand hielt und den noch jungen Schlosser K. Beide hatten sich nun vor Gericht zu verantworten, weil sie an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen hatten, „bei der gegen Personen und Sachen Gewalttätigkeiten begangen wurden". Das Gesetz bedroht solche Ausschreitungen mit schwerer Strafe. Der Verletzte konnte nicht angeben, daß gerade die beiden Angeklagten unter seinen Angreifern waren, es war ja eine ganze Menge Menschen beteiligt. Einzelne Personen hat er gar nicht erkannt. Aber es genügte die Absicht schon, an der Zusammenrottung teilzunehmen, und daran war bei G. gar kein Zweifel. Der junge Schlosser aus Wanne gab an, daß er „ohne Ahnung" in die Sache hineingeraten wäre. Er befand sich unterwegs und hörte, „in Röhlinghausen sei was los". Darauf sei er auf die Ansammlung zugegangen, deren Sinn und Absichten er aber gar nicht gekannt haben will. Daß da jemand angegriffen und verletzt worden war, habe er auch nicht gewußt. Bei der „Säuberung" sei er dann festgenommen worden. Irgendwie an dem Vorfall selbst beteiligt zu sein, müsse er bestreiten. Aber auch er mußte erfahren, daß es aber viel klüger ist, solchen Ansammlungen aus dem Wege zu gehen, nicht aber die Nase gerade da hineinzustecken, wo die Situation brenzlich zu werden beginnt. Das Urteil lautete wegen Landfriedensbruch auf sieben und vier Monate Gefängnis. Da K. jedoch einem faschistenfeindlichen Kampfbunde angehört, glaubte das Gericht die Ausrede nicht, daß der junge Mann in die Ansammlung hineingekommen sei, ohne zu wissen, um was es sich dabei handele.

Die Mörchen-Vorstellung des „B. A." - Jugend - Puppenbühnenbundes

„Aschenbrödel"

im Bochumer Stadttheater findet morgen Dienstag, 22. Dezember, nicht um 16 Uhr, sondern bereits um 14.30 Uhr statt. Die Karten für die Preisträger und die sonstigen Karten sind an der Kasse des Stadttheaters zu erheben

---

Im Dienste der Winterhilfe

Ein gutes Liebeswerk vollbrachten die städtischen Beamten und Angestellten, die durch freiwillige Spenden die Mittel aufbrachten, um 200 Familien ein Lebensmittelpaket im Werte von je 5 Reichsmark zuzustellen. Die Verteilung der Gaben besorgt das städtische Wohlfahrtsamt.

Die Ortsgruppe Bochum im D. H. V. hat diesmal, wie zu jedem Weihnachtsfeste der letzten Jahre, eine Sammlung zu Gunsten der stellungslosen Mitglieder durchgeführt, die trotz der Not der Zeit einen beachtlichen Erfolg aufzuweisen hatte. Der Vorstand der Ortsgruppe war daher in der Lage, rund 100 stellungslosen Mitgliedern und deren Angehörigen mit einer nennenswerten Barbeihilfe das Weihnachtsfest zu verschönern.

Im evangelischen Gemeindehause an der Amtsstraße in Hamme ist vom Vaterländischen Frauenverein ebenfalls ein Mittagtisch eingerichtet worden, dortselbst können alle Bedürftigen ohne Unterschied der Konfession ein Mittagessen erhalten.

Nach dem Vorbild anderer Gemeinden gibt jetzt auch die Pfarrgemeinschaft für Winterhilfe der katholischen Gemeinde Hamme Gutscheinhefte heraus, die von den Gemeindegliedern käuflich erworben werden können. Diese Gutscheine können dann den Bittstellern an den Haustüren übergeben werden und werden von der Winterhilfe gegen Lebensmittel eingetauscht. Vor Weihnachten soll noch eine Zuwendung an die Hilfsbedürftigen erfolgen. Zu den Spenden für die Winterhilfe hat die Kaufmannschaft in besonderem Maße beigesteuert.

Anhaltender Rückgang

auf dem westfälischen Arbeitsmarkt für Angestellte

Das Landesarbeitsamt Westfalen teilt mit:

„Die rückläufige Entwicklung der Arbeitsmarktlage in den Angestelltenberufen hat im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen auch im November angehalten. Die Verschlechterung — gemessen an den Arbeitsuchendenziffern — beschränkte sich allerdings auf die verschiedenen Berufsgruppen der männlichen Angestellten, während sich

bei den weiblichen Angestellten unveränderte Lage ergab.

Hier und da wurden bereits Aushilfsverkäuferinnen für das Weihnachtsgeschäft angefordert, im allgemeinen übte aber der Einzelhandel noch starke Zurückhaltung, so daß eine größere Belebung der Vermittlungstätigkeit ausblieb.

Der anhaltende Beschäftigungsrückgang

in fast allen Wirtschaftszweigen und die damit verbundenen Einschränkungs- und Stillegungsmaßnahmen führten wiederum zu umfangreichen Angestelltenkündigungen zu späteren Terminen.

Nach den Berichten der Angestelltenabteilungen bei den Arbeitsämtern Bochum, Dortmund, Hagen, Münster und Bielefeld ist die Gesamtzahl der im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen registrierten arbeitsuchenden Angestellten von 25394 Ende Oktober 1931 auf 25926 Ende November 1931, das heißt um 532 Personen oder 2,09 vom Hundert gestiegen. Für die männlichen Angestellten ergibt sich eine Zunahme um 723 Personen oder 4,18 vom Hundert. Für die weiblichen Angestellten dagegen eine Verminderung um 191 Personen oder 2,35 vom Hundert. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Angestellten ist allerdings in Wirklichkeit nicht unerheblich höher, weil zahlreiche Ausgesteuerte ihre Bewerbung nicht mehr erneuert haben und daher gelöscht werden mußten.

Die zahlenmäßig stärkste Belastung entfällt auf den Bezirk der Angestelltenabteilung Bochum

mit 8803 arbeitsuchenden Angestellten. Der Bezirk Dortmund folgt mit 6926 Personen an zweiter Stelle. Außerdem ist Hagen mit 3704, Bielefeld mit 3343 und Münster mit 1650 arbeitsuchenden Angestellten an der Arbeitslosigkeit beteiligt. Stellt man jedoch die Zahl der arbeitsuchenden Angestellten der Bevölkerungszahl gegenüber, so ergibt sich die relativ stärkste Belastung in dem Bezirk der Angestelltenabteilung Dortmund mit 6,3 vom Tausend, während auf Bochum 5,77, Hagen 5,76, Bielefeld 3,17 und Münster 2,82 vom Tausend entfallen.

Die schwierige Lage auf dem Angestelltenmarkte wird besonders gekennzeichnet durch das völlig unzureichende Stellenangebot, vor allem für männliche Kräfte. Abgesehen davon, daß es sich bei 60 vom Hundert der im November gemeldeten offenen Stellen um kurzfristige Aushilfsbeschäftigungen handelte, entfielen beispielsweise bei den männlichen kaufmännischen Kontor- und Bankangestellten auf eine offene Stelle 187, bei den Technikern sogar 388 Bewerber. Bei den weiblichen Angestellten liegen die Verhältnisse wesentlich günstiger, da hier auf eine offene Stelle nur 32 Bewerberinnen entfallen."

Reichserziehungswoche 1932. In der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar 1932 soll wie in den letzten Jahren wieder eine Reichserziehungswoche stattfinden, deren Durchführung bei dem Evangelischen Reichselternbund und den ihm angeschlossenen Unterverbänden liegt.

Unterm strahlenden Lichterbaum

Deutsche Weihnacht

Krippenspiel in der Melanchthonkirche

Der Frauenverein Rechen hatte am Sonntag zu einem Krippenspiel eingeladen, das weihnachtliche Stimmung allen denen gab, die das Spiel erlebten und auf sich wirken ließen. Orgelspiel und Gemeindegesang leiteten die Feier ein. Dann folgte das Krippenspiel. Zu beiden Seiten des Altars öffneten sich die Türen und eine Schar weißgekleideter Mädchen mit brennenden Kerzen gab einen lichtvollen Hintergrund für das Spiel. Ein Sologesang von Fräulein Heumann, die auch andere Bilder mit ihrer ausdrucksvollen Stimme begleitete, leitete über zu dem nächsten Bild, den „Drei Königen aus dem Morgenlande. Gemeindegesang und Linder des Frauenchors wechselten ab mit den verbindenden Worten, von Fräulein Kaiser mit klarer Stimme gesprochen. Sich steigernd, gelangte das Spiel mit dem vierten Bilde auf seinen Höhepunkt. Harfenklänge untermalten zartsinnig die reinen Stimmen des Mädchenchors. Zum Schluß sammelten sich Hirten, Könige, eine Engelschar der Kleinsten um die Krippe des Christkindes und beugten beiend die Knie. Noch einmal sprach die Stimme von der stillen Nacht, der heiligen Nacht. Die Gemeinde fiel ein mit dem alten, schönen deutschen Weihnachtslied „O du fröhliche". Alle Stimmen vereinigten sich zu einem Lobgesang zu Ehren Gottes. Tiefen Eindruck hinterließ die schöne Feier, vor allem bei den vielen Kindern, die ganz im Banne des Spieles standen.

Evangelische Kurrende Bochum

Zum letzten Male sang die Evangelische Kurrende ihr Programm weihnachtlicher Kantaten und Kirchenmusik am Samstag abend in der sehr gut besetzten Christuskirche. Wir haben das wertvolle Programm und seine stilreine, musikalisch hoch stehende Wiedergabe gelegentlich der Aufführung in Wettmar ausführlich beschrieben. Neu war in der Vortragsfolge die schöne, formvollendete Weihnachtskantate für zwei Stimmen, Streichinstrumente und Cembalo von Vincent Lübeck, für deren gewinnende und eindrucksvolle Wiedergabe sich die beiden gut angepaßten Stimmen Erna Eilbrachts und Edith Niedermeiers erfolgreich einsetzten. Die chorische und namentlich instrumentale Wiedergabe der drei schwierigen Bach-Kantaten aus der Advents- und Weihnachtszeit zeigte gegenüber der ersten Aufführung eine merklich verbesserte Ausgeglichenheit und ausdrucksmäßige Veredelung. Die Kurrende ist auf dem besten Wege, ein bedeutsamer, gerade in unserer Zeit des gefährdeten öffentlichen Musikwesens wichtiger Faktor im Kunstleben zu werden, zumal in der Hingabe der Mitglieder die Garantie für gewissenhafte Bewältigung und im künstlerischen Vermögen des Leiters, Pastors Niedermeier, die Gewähr für stilsicher einwandfreie Wiedergabe von Musik besonderer Art gegeben ist.

„Der König"

Ein Weihnachts-Laienspiel im Evangelischen Gemeindehaus Bochum-Hamme

Zur Aufführung des Weihnachts-Laienspiels „Der König" am Sonntag abend im Evangelischen Gemeindehaus am Amtsplatz waren die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Hamme so zahlreich erschienen, daß der große Saal keinen einzigen freien Platz mehr aufzuweisen hatte. Pastor Kraemer begrüßte die große Gästeschar mit herzlichen Worten. Nach einer Liederdarbietung durch den Frauenchor machte Pastor Falkenroth in einer Ansprache auf die Bedeutung des Laienspiels aufmerksam. Niemals dürfe der äußere Eindruck des Spiels die Sinne gefangennehmen. Das Wort, des Gotteswortes tiefe Bedeutung wolle man mit gläubigem Herzen erfassen, dann werde auch das Laienspiel wie einst in vergangenen Tagen die verschlossenen Herzen der Menschen öffnen helfen. Die Aufführung des Laienspiels „Der König" zog wohl jeden Zuschauer in Bann. Man spürte deutlich, daß jeder einzelne Spieler und jede Spielerin mit dem Herzen bei der Wiedergabe der jeweiligen Rolle war. Vor den Augen der Gäste wurden die Tage zu Herodes Zeiten, da das Kindlein Jesus in Bethlehem geboren wurde, lebendig. Ganz besonders eindrucksvoll wurde die Figur des Herodes verkörpert. Hin und her wogt in seiner Brust der Kampf zwischen dem Guten und Bösen, bis das Böse die Ueberhand gewinnt und Herodes seinen grauenvollen Kindermord befehlen läßt. Das der Menschheit erstandene Licht der Liebe Gottes, das Kindlein in der Krippe im armseligen Stall, vermochte der Wüterich jedoch nicht zu erreichen, und siegreich leuchtet das Licht des wahren Königs der Liebe über der ganzen Menschheit, für jedermann, wenn er dem wahren König sein Herz schenkt. Die Aufführung des Laienspiels war für alle Besucher ein Erlebnis.

Weihnachtsfeier der Kinderbewahrschule Stahlhausen

Am Sonntag fand die alljährliche Weihnachtsfeier für die Kinder der Schule statt. Zu der Feier hatten sich die Vorstandsdamen des Vaterländischen Frauenvereins unter Führung der Vorsitzenden Frau Geheimrat Baare eingefunden. Etwa 120 Kinder der Bewahrschule und 75 Schülerinnen der Nähschule nahmen an der Feier teil. Die Räume der Bewahrschule erstrahlten in weihnachtlichem Glanz. Weihnachtsgedichte und Reigen der Kinder leiteten die Feier ein. Pfarrer Simon hielt die Ansprache, in der er die Kleinen auf die hohe Bedeutung des Festes hinwies. Besonders reizend war der Reigen der kleinen Engelchen. Der Weihnachtsmann erschien und hatte in seinem großen Buche alle die bösen und guten Taten der Kinder vermerkt. Zum Schluß der erhebenden Feier erhielten die Kinder eine Tüte mit Weihnachtsleckereien und jedes Kind außerdem noch ein Spielzeug. Die Mädchen von der Nähschule erhielten praktische Geschenke. — Für kinderreiche Familien werden am Montag über 140 Pakete mit Leib- und Bettwäsche verteilt.

Weihnachtsvorfreuden . .

Bescherung beim Huckepott

Die Gesellschaft Huckepott bescherte nach alter Ueberlieferung, die sich schon vom Großvater auf den Vater forterbte und von diesem auf den Sohn in die dritte Generation übertragen werden wird, 36 Knaben aller Konfessionen mit Anzügen. Ferner erhalten zehn alte Leute ein Geldgeschenk vom „Christkindchen" durch den Briefträger und zwanzig Familien bekommen Eßwarenpakete ins Haus. Die Kinder aber sammelten sich am Samstag nachmittag bei Witthake unter dem Weihnachtsbaum und konnten rechte Christfestvorfreude genießen. Nach einer kurzen, ganz auf die Zeit und das kindliche Gemüt abgestimmten Darlegung der Weihnachtsbotschaft, die durch das Kindlein in der Krippe der ganzen Menschheit zuteil wurde, dankten die Kinder ihrerseits sehr sinnig mit Gedichtvorträgen, die zum Teil das Huckepotterlebnis zum Inhalt hatten.

Adventsfeier der Deutschen Volkspartei

Bei Reese fand Samstag abend eine Adventsfeier der DVP. statt. Die Begrüßung sprach Studienrat Petri Die Weihnachtsansprache, die einen Blick warf auf unsere Notzeit, treues Festhalten und unveränderlichen Gottesglauben verlangte, der Kraft zum neuen Aufstieg verleihen würde, hielt Lehrer Rummeld in Vertretung des zu seinem Bedauern aus persönlichen Gründen am Erscheinen verhinderten Bezirkspfarrers Bockamp, von dem jedoch ein schriftlicher Gruß vorlag. Im übrigen verlief unter dem Adventskranz und Lichterschimmer der Abend sehr stimmungsvoll. Fräulein Herbst erfreute mit einem poetischen Vorspruch, Fräulein Koesling sang liebliche Lieder zur Laute. Fraulein Lange erfreute durch Weihnachtslieder, und die Kinderwelt war tätig beteiligt durch Deklamationen aller Art und zwei wirkungsvolle Weihnachtsspiele.

Weihnachtsfeier der Bochumer Ortsgruppe der Nationalsozialisten

Die Nationalsozialisten veranstalteten am Samstag eine Weihnachtsfeier für die Parteimitglieder im Schützenhof, die sehr gut besucht war. Zahlreiche Mitwirkende sorgten für eine abwechslungsreiche Programmfolge. Die Darbietungen wurden mit reichem Beifall von den dankbaren Zuhörern aufgenommen. Einige Märsche der Sturmbannkapelle 1/17 leiteten den Abend ein. Nach einem Prolog von Fräulein Voß und einem Liede folgte eine Ansprache von Pfarrer Klose. Er sagte, daß ein Volk ohne Gott herabsinke und der Verelendung entgegengehen müsse. In diese Zeit gehöre ein stahlharter Wille, der vor allem zum Opfern bereit sei. Der Kämpfer von heute fände in dem Kämpfer Christus, der ohne Sentimentalität durchs Leben gegangen sei, ein Vorbild, dem er nachzueifern hätte. Dann sprach Pfarrer Klose von den Liedern der Christen, die von jeher Kampflieder gewesen seien. Auch die Weihnachtslieder seien als die Wesenheiten der deutschen Seele der Ausdruck des Kampfes und der christlichen Freiheit. Sie forderten zum Dienen und Opfern auf. Der Ansprache folgten Weihnachtslieder, vorgetragen von Robert Esser (Bochum), Tänze der Nationalsozialistischen Tanzgruppe, die einen solchen Anklang fanden, daß sie wiederholt werden mußten, weiter musikalische Vorträge der Sturmbannkapelle und das Spiel des SA.-Trommler- und Pfeifenkorps. Zwei Weihnachtsspiele der Jungmädchengruppe: „Es ist ein Ros' entsprungen" und „Der Schweinehirt" erzielten begeisterten Beifall. Anschließend gab es eine Verlosung mit vielen wertvollen Preisen.

Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Bochum im DHV.

Die Ortsgruppe Bochum im DHV. beging ihre diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag nachmittag im großen Parkhaussaale. Auch die Angehörigen der Verbandsmitglieder hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Die Orchestervereinigung der Ortsgruppe leitete die Feier durch das klangschöne Spiel des Chorales „Tochter Zions freue dich" ein. Der Männerchor des DHV. brachte danach die Weihnachtsweise „Heilige Nacht" von Beethoven zum Vortrag. Ortsgruppenvorsitzender Bander entbot allen Gästen im Namen des Vorstandes den Willkommsgruß. Nach dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied „Vom Himmel hoch da komm' ich her" führte die Laienspielschar im DHV. Bochum das schöne Christgeburtspiel von Rümenapp auf. Die junge Spielergruppe war mit Feuereifer bei der Sache. Nach weiteren Darbietungen der Orchestervereinigung erfreute der vom Rundfunk her bekannte Märchenerzähler Josef Lodenstein (Düsseldorf) die Zuhörer mit mehreren der Weihnachtsstimmung angepaßten Märchen. Besondere Freude aber herrschte bei allen Gästen, als der Weihnachtsmann persönlich erschien und aus seinem großen Sack schöne und nützliche Sachen verteilte.

*

Wie in früheren Jahren, so fanden auch heuer für die Lehrwerkstätten der Ver. Stahlwerke auf den Zechen „Bruchstraße", „Ver. Carolinenglück" und „Prinzregent" Weihnachtsfeiern statt. Sorglich vorbereitet, nahmen sie einen alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf.

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

Berichte

Verband kaufmännischer Grubenbeamten, Bezirksverein Bochum. In einer sehr gut besuchten Versammlung des Bezirksvereins Bochum des Verbandes kaufmännischer Grubenbeamten, e. V., in Essen wurde nach einem mit Beifall aufgenommenen Referat des neuen Verbandsgeschäftsführers, Gerichtsassessor Dr. Peters, über die gegenwärtige Notlage des kaufmännischen Bergbauangestellten folgende Entschließung gefaßt, in der es heißt, die kaufmännischen Bergbauangestellten des Ruhrbergbaues, die im Verbande kaufmännischer Grubenbeamten, e. V., in Essen organisiert sind, hätten mit Entrüstung davon Kenntnis genommen, daß ihr Einkommen durch die vierte Notverordnung um 10 vom Hundert gekürzt worden ist, was sich in der Praxis dahin auswirkt, daß sie als einzige Berufsgruppe mit den Bergarbeitern auf den Stand vom 1. Januar 1924 zurückgeworfen würden, mithin also die Lohnerhöhung von drei Jahren, die allen anderen Berufsgruppen bleiben solle, opfern müßten. Sie erwarteten, daß diese Ungerechtigkeit nicht zur Tatsache würde.

Hauptversammlung des katholischen Beamtenvereins. Am Sonntag vormittag fand in der Bürgergesellschaft die stark besuchte Jahreshauptversammlung des katholischen Beamtenvereins statt. Der Vorsitzende, Amtmann Ganteför, gedachte zuerst der Verstorbenen des Vereins, besonders des Gründers, Justizrat Diekamp. Die Tagesordnung wurde rasch erledigt. Der Verein zählt augenblicklich über 400 Mitglieder. Kassenwart Schenkelberg gab den Kassenbericht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Zwei neue Kassenprüfer wurden gewählt, und zwar die Herren Kaufung und Kemper. Das Mitglied Möller wurde in den Vorstand gewählt. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und durch einige Herren ergänzt. Dr. Hüning wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Herr Hammerschmidt ist in anbetracht seiner Verdienste um den Verein in den engeren Vorstand aufgenommen worden. Der Beitrag ab 1932 ist gestaffelt. Der Präses des Vereins, Dr. Reinold, dankte zum Schluß allen Anwesenden und ermahnte in dieser Notzeit zur Besonnenheit und Einigkeit.

Deutschnationale Volkspartei Bochum. Im Vereinshaus fand am Donnerstag abend eine Sitzung des gesamten Vorstandes des Kreisvereins Bochum der Deutschnationalen Volkspartei statt. Auf der Tagesordnung standen vor allen Dingen organisatorische und Beitragsfragen, die vom Vorsitzenden des Kreisvereins Bochum der DNVP., Stadtverordneten Gerhardt, erläutert wurden. Anschließend ergriff der Vorsitzende des Landesverbandes Westfalen-Süd der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Ende (Wattenscheid), das Wort. Er erklärte, daß es heute notwendiger denn je sei, daß alle Deutschnationalen geschlossen zusammenstehen. Zum Schluß sprach der Vorsitzende des neugegründeten Deutschnationalen Kampfrings, Dr. Barden, über die Ziele dieser neuen Organisation. — In einer gut besuchten Versammlung des Bezirksvereins Bochum-Steinkuhl sprach Rechtsanwalt Behnke (Bochum) über das Thema: „Wir und die anderen". Er behandelte das Thema sowohl in außenpolitischer wie auch in innerpolitischer Beziehung. An seine Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, schloß sich eine rege Aussprache an. Nach Behandlung organisatorischer Fragen und nach einer Aussprache über die diesjährige Weihnachtsfeier der Bezirksgruppe schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Deutsche Volkspartei. Die Vertreter des Arbeiterausschusses der Deutschen Volkspartei für Westfalen-Süd versammelten sich in der Gaststätte der Schlegelbrauerei, um die 25jährige Jubelfeier des Geschäftsführers Hugo Kämper aus Hattingen zu begehen. Aus allen Bezirken wurden dem Jubilar Glückwünsche dargebracht.

Filmschau

Lichtspielhaus. Der Zirkuskriminalfilm „Schatten der Manege" mit Liane Haid und Oskar Marion in den Hauptrollen zeigt bei guter Nachfrage, daß der Film allgemeinen Anklang gefunden hat. Dazu Ken Maynard: Der fliegende Pfeil und das übrige tönende Beiprogramm. Bis 5 Uhr 40 Pfennig Einheitspreis. Nur noch heute und morgen 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr Vorstellungen.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11.)

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: Geschlossen.
Operettentheater: 20 Uhr: Die geschiedene Frau.
Plaza: (Tonhalle): 20.15 Uhr: Varieté.
Odeon: ab 17 Uhr: Der weiße Teufel.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Walzer im Schlafcoupé.
Ufatheater: ab 15.30 Uhr: Emil und die Detektive.
Welltlichtspiele: ab 15.10 Uhr: Monte-Carlo.
Apollotheater: ab 16 Uhr: Liebesexpreß.
Capitol: ab 16 Uhr: Der Raub der Mona Lisa.
Lichtburg: ab 15.10 Uhr: Liebe auf Befehl.
Lichtspielbühne: ab 16 Uhr: Schatten der Manege.



28) „Copyright by K. & H. Greiser, Rastatt"

Acht Tage später.

Peter Lutz saß vergnügt in seinem Arbeitszimmer und sah auf die Stöße Briefe und Telegramme, die ihm der Diener gebracht hatte.

Herzliche Sympathiekundgebungen waren es, Anträge von Film, Theater, Buchverlegern und auch . . ., wie immer . . . Bettelbriefe.

Peter las sie alle gewissenhaft durch. Das Studium war ganz interessant, aber ihn gelüstete es nicht nach äußeren Erfolgen.

Jetzt würde er erst einmal behaglich ausruhen und dann . . . ja dann würde man sehen.

Der Diener trat plötzlich ein.

„Fräulein van Hevel!" meldete er.

Peter sprang auf. „Ich lasse bitten!"

„In den Salon, gnädiger Herr?„

„Nein, nein, hier in mein Arbeitszimmer! Da ist es gemütlicher. Und dann sagen Sie in der Küche Bescheid, einen starken Tee, wie ihn Fräulein van Hevel liebt. Babette weiß Bescheid!"

„Nein!" ertönte eine lachende Mädchenstimme. „Nein, heute keinen Tee." Oda war eingetreten, und sie schüttelten sich beide Hände.

„Schön willkommen! Also keinen Tee, Josef! Was trinken wir dann? Bestimmen Sie bitte!"

„Eine Flasche guten, schönen Rheinwein! Haben Sie die im Keller?" lachte Oda.

„Oho . . . gern einverstanden! Also Josef . . . Sie wissen Bescheid! Etwas Gebäck dazu!"

Josef machte eine respektvolle Verbeugung. Dann zog er sich zurück.

Peter geleitete seinen Gast, nachdem er ihm den Mantel abgenommen hatte, in das lauschige Eckchen am Kamin.

Mit Entzücken betrachtete sie Peter. Wie der lichte Frühling wirkte Oda.

„Da muß Sie heute aber ein ganz besonderer Grund zu mir führen, Oda?"

„Ist auch der Fall! Was denken Sie, lieber Freund . . . gestern hat Mr. Carter . . ., Beruf Millionär, . . bei meinem Vater um meine Hand angehalten. Was sagen Sie nun?"

Peter war nicht so sehr erstaunt. Er wußte, daß Carter Oda ebenso verehrte, wie es Mühlenschulte tat.

„So! Und Ihr Herr Vater . . ., wie geht es ihm übrigens, war er nicht sehr erstaunt?"

„Vater geht es besser, ich hoffe es wird noch ganz gut werden! Die Behandlung nach der Methode Förstner ist glänzend. Mit den Beinen geht es noch nicht recht wieder. Aber er spricht schon wieder ganz normal. Etwas langsamer, aber es wird! Er ist ja glücklich, daß Gina mit dem Kind wieder da ist. Also, Vater hat mich rufen lassen."

„Und Sie?"

„Ich habe mich sehr bedankt für die Wertschätzung meiner Person, aber leider mußte ich einen Korb austeilen!"

„Ich dachte es mir fast!"

Sie sah ihn lächelnd an.

„Nicht wahr? Sie dachten es! Sie müssen es auch denken! Das erwarte ich von meinem Freunde Peter! Nun hören Sie weiter! Eine Stunde später kam . . . Herr Mühlenschulte . . . und leider wollte er dasselbe wie Mr. Carter . . . und ich habe ihm auch einen Korb geben müssen. Der arme, liebe Junge . . . er war ganz geknickt."

„Offengestanden, ich dachte, Mühlenschulte würde Gnade finden."

Sie schüttelte den Kopf und sah ihn mit Schelmenlachen an.

„Nein, das kann er nicht, weil schon ein anderer Gnade gefunden hat."

Er sah sie erstaunt an.

„Ein anderer?"

Warum schlug in diesem Augenblick sein Herz schneller? Ihm war zumute, als habe er sich entfärbt.

„Ja, aber jetzt schenken Sie mir erst noch ein Glas ein, dann will ich Ihnen den anderen nennen!"

Die Gläser klangen wieder zusammen.

„Sehen Sie, Peter, der andere, den ich so lieb habe . . . der will nicht kommen und sich nicht aufraffen. Der spürt vielleicht gar nicht, wie gern ich ihn habe. Können Sie mir nicht ein bißchen helfen?"

„Warum nicht, Oda!" sagte Peter mit gequältem Lächeln. Der Gedanke, daß Oda jetzt den anderen heiraten werde, der tat ihm weh.

„Peter, . . . wissen Sie immer noch nicht, wer der andere ist?"

„Nein, ich . . . . ich wüßte nicht!" stotterte Peter verwirrt.

„Bitte, schauen Sie doch einmal dort hinüber, da können Sie ihn erkennen."

Peter wurde blaß, als er gegenüberblickte. Er sah im Spiegel sein eigenes Bild.

„Oda!" sagte er leise. „Mich . . . lieben Sie?"

„Ja!" sagte sie innig und schaute ihn mit leuchtenden Augen an. „Wenn der Prophet nicht zum Berge kommt, dann muß der Berg zum Propheten kommen, Peter!"

Eitel Glückseligkeit war im Herzen des Mannes.

Er faßte leise nach ihrer Hand.

„Und . . . daß ich doppelt so alt bin als Sie, . . . Sie junges . . ., das stört Sie nicht?"

„Nein, ich liebe den Peter, wie er ist!" sagte sie fröhlich.

„Oda . . . ich . . . ja . . . ich . . . ich bin ein unruhiger Geist! Sie wissen . . . mich treibt's in die Welt, zu den Völkern der anderen Erdteile . . . ich kann nicht stillsitzen."

„Weiß ich", lachte sie. „Dann werden wir gemeinsam ausziehen! Nach Amerika . . . meinetwegen sogar nach China, . . . mit meinem Peter ziehe ich überall hin. Wird dem Peter das Reisen drum weniger schön sein?"

Da erhob er sich und faßte sie an beiden Händen.

„Oda!" sagte er überwältigt. „Ich habe dich immer geliebt. Aber ich habe nie gewagt zu hoffen, daß mir Liebe blüht. Aber jetzt lasse ich dich nie mehr von mir!"

Dann schloß er sie, die zitternde, vor Glückseligkeit aufgelöste Mädchengestalt, in seine Arme und küßte sie.

Lange, lange währte der erste selige Kuß.

Bis es plötzlich klopfte.

Mit roten Köpfen fuhren sie auseinander.

Josef stand da.

„Was gibts, Josef?"

„Ihre Freunde, gnädiger Herr . . . Herr Mühlenschulte . . . und!"

„Herein mit ihnen! Die kommen mir gerade recht!"

Und kurz darauf stolperten sie über die Schwelle.

Herzliche, etwas erstaunte Begrüßung.

„Platz nehmen, Herrschaften! Josef bring gleich ein paar Gläser! Also, was bringt Ihr Gutes?"

Mr. Carter sah Mühlenschulte an.

„Reden du, Karl!"

„Lieber Peter! Mr. Carter und Mr. Mühlenschulte haben um die reizende kleine Hand von Fräulein Oda angehalten. Wir haben trotz unserer beinahe sprichwörtlichen Schönheit einen Korb . . . dauerhaften Weidenkorb . . . erhalten! Ergo haben wir beschlossen . . .!"

„Einen Verein zu gründen!"

„Nee, dazu brauchten wir einen dritten Mann! Nein, wir haben beschlossen, daß du jetzt als unser Freund ebenfalls um Fräulein Oda anhältst . . .!"

„Aber Kinder . . . wir haben uns doch eben verlobt!"

Die beiden lachten hell auf.

Zwei Händepaare streckten sich dem Paare entgegen.

„Kinder!" sagte Mühlenschulte lachend. „Dann ist ja alles in Ordnung!"

Jawohl, . . . jetzt war alles in Ordnung.

* * *

Acht Wochen später standen Oda und Peter vor dem Altar und wurden einander angetraut.

Es war eine glänzende Hochzeit, der nicht nur die ganze schwedische Botschaft, sondern auch die abessinische Gesandtschaft beiwohnte.

Herr van Hevel fehlte auch nicht.

Sein Zustand hatte sich so gebessert, daß er wieder am Stocke gehen konnte und in seinen Augen leuchtete soviel Kraft, daß jeder erkennen konnte, daß der Weg zur völligen Genesung bereitet war.

An der Tafel erhob sich der abessinische Gesandte und hielt eine warmempfundene Rede in deutscher Sprache.

Zum Schlusse sagte er bedeutungsvoll: „Noch eins habe ich die Ehre und das Vergnügen dem jungen Paare mitzuteilen. Mein erlauchter Herr Ras Taffari, wünscht dem jungen Paare alles Glück auf seinem Lebenswege. Er hat sein Hochzeitsgeschenk auf den Weg gebracht und hofft, daß das junge Paar seine Freude daran haben wird. Sein Herz ist mit ihm und er wird den Dienst nie vergessen, den das junge Paar gemeinsam dem Lande geleistet hat, und getreu seinem Worte wird in den nächsten Tagen auch die Hälfte des Goldes Abejidas verschifft werden. Es gehört denen, die Abessinien halfen und das Land vor dem Verderben bewahrten. Gold kann Verderben sein, aber mein erlauchter Herr weiß, daß es in den Händen der Menschen, die ihm halfen, Segen bringen wird."

Die ganze Hochzeitsgesellschaft stimmte begeistert in das Hoch ein, das Abessiniens Gesandter dem jungen Paare ausbrachte.

* * *

Ras Taffari hielt Wort.

Das ungeheure Vermögen an Gold traf ein und wurde an die vier verteilt.

Peter und Oda waren reich geworden, aber was war ihnen der Goldschatz gegen den großen Schatz, den sie jetzt in ihrem Herzen trugen.

Ueber allem steht immer die Liebe.

Ende.

Der neue Tagesroman des „Bochumer Anzeiger"

„Standarten im Nebel"

beginnt morgen!

Dieser Roman beschäftigt sich mit einem geschichtlichen Stoff und führt uns um hundert Jahre zurück, hinein in jene Zeit tiefster deutscher Not, da Napoleon deutsches Land und Volk knechtete und unterjochte. Auch damals lag Deutschland wie heute in Unglück und Elend darnieder. Rücksichtslose Gewalt herrschte, die Willkür war Tagesordnung, der Name Napoleon war alles. Für Deutschland bedeutete er nur Schrecken, Jammer und hemmungslose Brutalität.

In diese Zeit napoleonischer Unterjochung greift ein Urenkel des berühmten Kammerdieners Friedrichs des Großen:

Herbert B. Fredersdorf, der Verfasser der „Standarten im Nebel"

und entwirft ein grandioses historisches Gemälde. Wir sehen York von Wartenburg, begleiten ihn auf dem russischen Feldzug, kehren mit ihm in tödlicher Winterkälte aus der russischen Eiswüste zurück und erleben den schweren inneren Kampf, durch den sich der Feldmarschall ohne Befehl seines Königs von der Gefolgschaft des Korsen loslöste. Das Abkommen von Tauroggen ward der Abschluß dieses ersten Schrittes zur gewaltigen Volkserhebung gegen den korsischen Tyrannen. Die Gestalten Yorks und seiner Offiziere, wie sie Fredersdorf schildert, sind voll Leben und wenn man will, zeitnahe Symbole unserer gegenwärtigen Hoffnungen und Sehnsüchte nach Besserung und Milderung der heutigen Verhältnisse. Die Episode einer aufopfernden Liebe, die sich wie ein roter Faden durch das heldische Geschehen der Handlung zieht, bringt einen besonders wohltuenden, menschlichen Hintergrund in dieses Riesengemälde deutschen Willens zur Befreiung und siegessicheren Bewußtseins deutscher Kraft

H. K. Francé:

Technik des Lebens / Was ist Biotechnik?

Es gibt gewisse Ideen, die — man möchte beinahe sagen, rhythmisch — immer wieder in bestimmten Zeiträumen auftauchen, ein Stück Volksentwicklung mitbestimmen und dann wieder untergehen, um nach einer Weile von neuem wie ein blendendes Gestirn am Horizont des menschlichen Denkens zu erscheinen. In diese Kategorie scheinen besonders Zweige der Technik und Chemie zu gehören.

Eine solche Entwicklung bestimmter Ideen ist natürlich kein Zufall. Sie ist vielmehr das Ergebnis vielfältiger Zusammenhänge. Forscht man ihnen genauer nach so wird man fast immer finden, daß letzten Endes eine Notwendigkeit des menschlichen Lebens dahinter steht, und daß das Ganze mit seinen verschiedenen Zusammenhängen eigentlich ein einziger Prozeß ist, der in seinen tiefsten Wurzeln im Sein selbst mündet und so zu einem Problem des Lebens überhaupt wird.

Damit ist das Problem Biotechnik schon zur Hälfte aufgerollt. Denn Biotechnik bedeutet Technik des Lebens. Nun verstehen wir unter Leben nichts anderes als die Tätigkeit jenes wunderbaren Dinges, das man den Lebensstoff, das Plasma, nennt, denn aus ihm erbauen sich alle Lebenden. Plasma ist der gemeinsame Untergrund von Mensch, Tier und Pflanze. Man kann es sich nicht fest genug einprägen, man kann es sich nicht oft genug wiederholen, daß der Lebensstoff alles Lebenden nicht nur keinerlei grundlegende Unterschiede besitzt, sondern daß er nach allen Forschungen durchaus als ein und dasselbe angesprochen werden muß, das nur infolge einer unbeschreiblichen, gar nicht ausdenkbaren Anpassungsfähigkeit die verschiedensten Funktionsformen angenommen hat. So wie unser Bruder immer noch unser Bruder bleibt, auch wenn er sich anders kleidet, so wie dadurch nichts von den Beziehungen unserer Verwandtschaft angetastet wird, so ist auch das Plasma im Prinzip dasselbe, ob es nun in der Luft fliegt, im Wasser schwimmt, in der Erde kriecht, tausendgewaltig über den Boden dahinjagt. Es ist dasselbe, ob es groß oder klein ist, unwissend oder mit höchster Intelligenz handelt, ob es stumm und duldsamm als grüne Pflanze steht, oder ob es in unendlicher, nimmermüder Bewegung alle Lebensräume erfüllt. Es besitzt zahllose Eigenschaften und leistet das Unerhörteste. Es ist das wirkliche Wunder der Welt.

Aus der Erkenntnis von der Einheit des Plasmas entsprang die andere Hälfte des Problems Biotechnik. Wenn die Einheit des Lebens feststand, so mußten wohl auch gewisse grundlegende Eigenschaften überall dieselben sein. Durchgängig vor allem war die überaus große Anpassungsfähigkeit, mit der das Plasma auf die verschiedensten Reize der Umwelt und deren Anforderungen antwortete. In der wilden Gier, leben zu wollen, erfüllte es die merkwürdigsten Bedingungen, machte es die erstaunlichsten — man kann es nicht anders nennen — Erfindungen. Geradezu wunderbar aber ist es, daß allen diesen vielen Notwendigkeiten an Bewegung, Gestalt und Lebensweise von seiten des Plasmas durch Verbindung und tausendfältige Anwendung von nur sieben technischen Grundformen genügt wurde, als da sind: Kristallform, Kugel, Fläche, Stab, Band, Schraube und Kegel. Das muß auch den völligen Laien in Nachdenken versetzen. Wie viel mehr aber wird der Techniker aufhorchen, der weiß, daß keine, auch die komplizierteste Maschine nicht, aus etwas anderem als eben diesen sieben Grundformen und ihrer jeweiligen einfachen oder verbundenen Anwendung besteht.

Diese Feststellung, die im ersten Augenblick nur verblüffend erscheint, gewinnt an Wichtigkeit, sobald man länger über sie nachdenkt. Denn eigentlich besagt sie gar nichts anderes, als daß der Mensch nur das erfinden kann, was der Lebensstoff schon vor ihm erfunden hat. Es ist nun gar kein Zweifel daran möglich, wer sich länger mit Erfindungen beschäftigt: der Mensch oder der Lebensstoff — denn die Tatsache, daß wir Pflanzen und Tiere kennen, die schon seit den Jahrmillionen frühester Erdepochen lebten, zu einer Zeit, als noch nicht einmal die Vorläufer des Menschengeschlechtes vorhanden waren, beweist es schon. Es müssen also wohl oder übel die Erfindungen des Lebensstoffes die besseren, die genauer ausgearbeiteten, die zuverlässigeren und die vollkommeneren sein.

Es ist somit nicht daran zu zweifeln, daß die Erfindungen des Lebensstoffes, teils durch die auf sie verwendete Zeit, teils durch die Unerbittlichkeit der Auslesen, längst so vollendet sind, daß sie keiner Verbesserung mehr bedürfen. Sobald der Mensch also in eine Lage kommt, in der ein Tier oder eine Pflanze sich prinzipiell befindet, wird es sich bezahlt machen, zu beobachten, wie diese Geschöpfe sich in der gleichen Lage verhalten. Denn es ist nach dem eben dargelegten Gedankengang zu erwarten, daß das Plasmawesen entweder auf eine dem Menschengeist ähnliche Weise sich geholfen hat, oder aber, daß es vielleicht eine Erfindung anwendet, auf die der Mensch überhaupt noch nicht verfiel. Was sagt man zu einer Erfindung, die so vortrefflich ist, daß man sie seit Millionen Jahren nicht mehr zu verbessern brauchte? Da gibt es Rädertiere, durchsichtige, vielgestaltige Würmer und ebenfalls Bewohner jedes Wassertropfens, die in ihrem Kaumagen ein ganzes Arsenal von Zerkleinerungsapparaten benützen, Zangen-, Hammer- und Amboßformen, von denen nur einzelne — und es sind viele Hunderte — der Mensch verwirklicht hat. Die Natur kennt Bohrer, die so seltsam gestaltet sind, daß nie ein Menschenhirn sie noch erdachte, und doch leisten gerade sie ein Maximum an Durchdringungskraft.

Aber auch sonst beherrscht das biotechnische Prinzip, von dem man übrigens ja nicht glauben möge, es wolle die ganze Welt zur „Maschine" machen, das ganze Reich des Lebens. Geordnet und entschieden wird stets nach Notwendigkeit. Was notwendig ist, wird geleistet und nach Möglichkeit vervollkommnet. Mit größtmöglichster Sparsamkeit, nach kleinstem Kraftmaß wird es vollbracht. Was nicht notwendig ist, geschieht auch nicht. Niemals wird man beispielsweise von einem Käfer Auskunft über den Zweck und die Behaglichkeit einer Hundehütte verlangen können. Was er beurteilen kann, und worauf die biotechnischen Erfindungen seiner Kiefer, seines Kau- und Verdauungsapparates eingerichtet sind, ist lediglich das Holz, aus dem sie besteht, das, aber kennt er mit einer Genauigkeit sondergleichen, und seine „Erfindungen" funktionieren dabei aufs trefflichste. Ebenso ist es mit allen anderen. Die T-Träger, deren wir uns in unserem Eisenhochbau bedienen, verwendet auch die Pflanze häufig zu ihrem Aufbau in analoger Weise. Die vielartigen Schwimmstäbe, Ausleger, Schwimmsäure, Gasballone, mit deren Hilfe das Plankton, die überaus zarte Lebewelt der oberen Wasserschichten, dahinschwebt, dienen nur diesem Zweck und könnten, von uns übernommen, auch nur wieder dem Prinzip des möglichst reibungslosen Schwebens entsprechend verwendet werden. Die Sperrvorrichtung, die wir benutzen, um das sogenannte Paleschloß gegen Aufbrechen unbefugter Hände zu sichern, befindet sich auch an gewissen Fischen, und dort erfüllt sie denselben Zweck, nämlich die selbständige Sicherung einer bestimmten Gelenkstellung. Und auch da, wo die Organtechnik, d. h. die in den Körper verlegten Erfindungen, noch durch Personaltechnik, d. h. durch Erfindungen, die ein Lebewesen willkürlich anwendet, ergänzt wird, folgt alles dem zeitlosen Gestirn der Notwendigkeit.

Die unendliche Fruchtbarkeit dieses Gedankens, die, wenige Jahre nach seiner Entstehung, schon Industrien in ihren Bann gezogen und Erfindungen von größtem Wert ermöglicht hat, bedingt eine Umgestaltung und Verbesserung der menschlichen Produktion auf dem Gebiete aller technischen Leistungen, die so umfassend zu sein scheint, daß niemand heute ihre Grenzen voraussagen kann. Zugleich aber ist sie der nicht zu widerlegende Beweis, daß eine Philosophie sich keineswegs in den menschenfernen Regionen abstrakter Spekulationen zu bewegen braucht, sondern daß eine wirkliche Lebenslehre — und das will und soll die objektive Philosophie, in der alle diese neuen Begriffe sich sammeln, sein — zuerst den Menschen nützen, ihr Tun ordnen und ihr Leben verbessern muß, und daß dies, heute mehr denn je die wahre Aufgabe einer Idee unserer Zeit ist.

Die Borsigwerke stellen ihre Zahlungen ein



Eines der bedeutendsten Lokomotivwerke Deutschlands, die Borsig-Werke G. m. b. H., stellt jetzt nach 94jährigem Bestehen seine Zahlungen ein. Unser Bild zeigt die Borsig-Werke in Berlin-Tegel.

Winterstürme zerstören deutsches Seebad



Der schwere Sturm, der über Ostpreußen niederging, hat im Ostseebad Cranz schwere Verwüstungen angerichtet. Die Uferpromenade ist vom Sturm und den Wellen völlig vernichtet worden, das Strandbad vollkommen zerstört. Die See ist weit ins Land gedrungen und vernichtete alle Anlagen. Unser Bild zeigt die verwüstete Uferpromenade in Cranz.

Rosenketten / Von Robert Gollatz

„Nora, hörst du noch? Ja also, ich habe mit Gottfried gesprochen, er muß um acht im Klub sein und mag nicht allein Abendbrot essen — also ins Konzert kann ich nicht mitgehen — ja, leider nicht. Wie? Später nachkommen? Ach, weißt du" — kleine Verlegenheitspause — „Gottfried wünscht doch nicht, daß ich abends so spät auf der Straße bin ohne ihn — ja, ja, es tut mir auch so schrecklich leid. Aber sicher, zum Kaffee bin ich bei dir — gegen fünf — Wiedersehen, Norle — —"

Brigitte legte den Hörer auf die Gabel und drückte ihre beiden kleinen Fäuste zornig gegen die Augen. War sie nicht wirklich eine Sklavin, eine richtige Ehesklavin? Rosenketten, jawohl — Fesseln waren es, die drückten sie. Und geradezu lächerlich machte man sich ja! Erst neulich, als Reimers sie mit in die Astoria-Diele nehmen wollten, wie kurz und schroff Gottfried da abgelehnt hatte! Natürlich wegen Fred Reimers, der so ein bißchen mit ihr flirtete, ganz unschuldig, aber er brauchte sie ja nur anzusehen, dann machte Gottfried schon seine ungemütlichen „Gewitterangen". Ja, er war eben ein Philister, der alles, was nicht ganz in seinen Kreis paßte, mit „Bohemien" abtat — auch Nora, ihre vergötterte, bewunderte Nora! Wie ein Vogel im Käfig kam sie sich vor — aber Vögel fliegen auch mitunter davon —, und hatte nicht neulich bei Nora der große Duschinski von der Kleinen Oper gesagt: Gnädigste Frau, Ihre Stimme gleicht einem rieselnden Waldquell? Könnte sie nicht, statt hier als Hausputtel ihr Leben zu vertrauern — — —

Sie erschrak so, daß sie gar nicht wagte, den Gedanken zu Ende zu denken. Aber durchsprechen mußte sie die Sache doch mit Nora, auf jeden Fall. Und als sie am Nachmittag den behaglichen runden Salon der Freundin betrat, meinte Nora mit einem prüfenden Blick:

„Na, Kleine, Gittakind, was hast du denn heut? Ich wäre fast versucht, zu singen: „Kampfesmut färbt ihre Wangen", wenn mir deine sanfte Taubenseele nicht bekannt wäre. Also trinke erst mal eine Tasse Beruhigungstee!" Aber Brigitte schob die Tasse fort. — „Nora, ich habe viel und Ernsthaftes mit dir zu bereden — zu dumm, daß ich nicht mit ins Konzert kann, weil Gottfried nicht allein essen mag. Deinem Mann würde so etwas doch gar nicht einfallen, nicht wahr?"

„Nein, das würde ihm ganz gewiß nicht einfallen", sagte Nora und rührte in ihrem Tee. „Und nun fang an — ich bin sehr neugierig —"

„Ja also — vor allem — glaubst du wohl, daß meine Stimme ausreichen würde für die Bühne — oder für den Konzertsaal?"

„Deine Stimme? Dein Puppenstimmchen? Aber Gitta! Wohl weil Duschinski das von dem rieselnden Waldquell gesagt hat? Ach, liebes Kind, das sagt er allen netten Frauen, die ein bißchen zwitschern, damit sie bei ihm Unterricht nehmen, dreiviertel Stunden für 12 Mark. Das ist für ihn ein netter rieselnder Waldquell von Nebeneinnahmen! Aber wie kommst du denn um Himmels willen auf die Idee?"

„Weil — weil — Nora, ich möchte ein bißchen Freiheit haben, dies ewige Bevormunden, dies Behüten und Beaufsichtigtwerden kann ich nicht mehr aushalten!" rief Brigitte heftig und stampfte mit dem Fuß auf. „Du ahnst ja gar nicht, wie gut du's hast. Brauchst dich an keine Tischzeit zu halten, kannst gehen, wohin du willst und spät nach Haus kommen und dir noch Mokka kochen, ohne daß jemand sagt: Das darfst du nicht, das schadet deiner Gesundheit! Und den Hof machen lassen darfst du dir auch, dein Mann drückt schon mal ein Auge zu — ihr seid eben großzügige Menschen, und Gottfried ist kleinlich — ja, ein unausstehlicher Pedant ist er — ach, Nora, ich glaube, ich bin sehr unglücklich!"

Nora blickte eine ganze Weile stumm vor sich nieder, und als sie dann aufblickte, hatte ihr schönes, heiteres Gesicht einen seltsam ernsten Ausdruck.

„Ja, Brigitte, das ist schon richtig, daß ich hingehen kann, wo ich will — es kümmert sich eben keiner darum, ob ich Schaden an meiner Seele nehme. Und wenn's mal abends sehr spät wird — lieber Himmel, ich weiß ja, daß hier niemand mich erwartet oder sich gar beunruhigt — mir macht niemand die Tür auf; wenn ich komme, und sagt: Gott sei Dank, daß du da bist — wie habe ich mich geängstigt! Und daß Theo ein Auge zudrückt, wenn — nun, das ist nichts Besonderes, weil ich ja beide zudrücken muß. Er soll doch täglicher Gast bei Georgia Reynold sein — und auf ihrer Holland-Tournee wird er sie wohl auch begleiten. — Ja, ja, liebe Gitta, es ist etwas Schönes um die ‚Freiheit', aber in ihren Bezirken weht es kühl, und ich gäbe sie gern her, ach, so gern, für ein wenig wärmende Sorglichkeit, auch wenn sie mitunter unbequem ist!" —

Das war ein nachdenklicher Heimweg, den Brigitte an diesem Tage machte. Und als sie ins Wohnzimmer trat, saß Gottfried da noch in der Hausjoppe und nickte ihr zärtlich und etwas unsicher zu.

„Ja, Kind, ich habe mir überlegt, daß es doch wohl recht egoistisch war, dich wegen meines Klubabends am Konzertbesuch zu hindern. Ich hätte auch angerufen und dich gebeten, deine Freundin zu begleiten, aber zum Glück fiel mir noch ein, daß du ja nur den leichten Mantel mitnahmst, und da würdest du doch zu leicht — —"

„Einen Schnupfen haben erwischen können, nicht wahr? Wie entsetzlich! O Gottfried!"

Und Brigitte zauste ihm den blonden Schopf und lachte, lachte, bis ihr die Tränen kamen. Und die kamen vielleicht nicht einmal bloß vom Lachen.

Moderne Antwort

Der Kunde sandte folgende Zeilen an seinen Grossisten:

„Sofort 60 Dutzend Eier. Wenn gut, sende Scheck."

Kam die Antwort: „Bitte Scheck. Wenn gut, sende Eier."

In unserm
Total-Ausverkauf
die Preise nochmals
unerhört billigst
M. Fromm

Um den Andrang
nachmittags zu vermeiden, erhalten Sie vormittags bis 1 Uhr
hochwertige Gratiszugaben
Beachten Sie meine Schaufensterplakate!
Hanisch

Professor Deykes Versuch an sich selbst

Sensationelle Erklärung Professor Deyckes im Calmette-Prozeß

Lübeck, 20. Dezember.

Die Samstagsverhandlung im Lübecker Calmette-Prozeß brachte eine überraschende, sensationell wirkende Mitteilung von Professor Dr. Deycke. Er hat nämlich den Kieler Stamm und die Lübecker Kulturen dadurch in Vergleich zueinander zu setzen versucht, daß er sich selbst mit der Kieler Kultur und einer Kultur, die aus Organteilen Lübecker Säuglinge gezüchtet wurde, hat impfen lassen. Außerdem hat er sich auch eine Kultur des Kindes Griese unter die Haut einspritzen lassen. Professor Deycke legte Röntgenaufnahmen vor, aus denen hervorgeht, daß in seinem Körper die Reaktion der Lübecker Säuglingskultur stärker gewesen ist als die der Kieler Kultur.

Professor Dr. Lange sagte dazu, er könne sich das schon vorstellen, daß der Kieler Stamm, nachdem er durch die Körper der erkrankten Kinder hindurchgegangen sei, eine ganz andere Wirkung auf einen Menschenkörper ausübe als der Kieler Stamm, der seit Jahren weitergezüchtet wird. Trotzdem müsse er seine Erklärung, daß mit hoher Wahrscheinlichkeit die Identität der Kieler Kultur mit der Lübecker Säuglingskultur bestehe, aufrechterhalten.

Professor Dr. Bruno Lange meinte dann in seinem Schlußgutachten, als Ursache des Lübecker Unglücks kämen nur zwei Möglichkeiten in Frage, die des Wieder-virulent-Werdens de BCG. oder die eines Versehens im Laboratorium. Ein Rückschlag des BCG. in seine krankmachende Form komme als Erklärung des Unglücks nicht in Frage. Zahlreiche Versuche in allen Ländern hätten gezeigt, daß die Verimpfung des BCG. bei Versuchstieren niemals eine fortschreitende Tuberkulose zu erzeugen vermag. Die Hypothese, eine Umwandlung des BCG. durch die Züchtung auf Eiernährböden habe das Unglück verursacht, halte er für recht unwahrscheinlich. Die Unglücksfälle in Lübeck könnten nur durch ein Versehen bei der Impfstoffherstellung zustande gekommen sein. Offenbar seien an die Kinder anstelle des BCG. krankmachende Bazillen verfüttert worden.

Professor Abel hielt auch eine Verunreinigung des BCG. in Lübeck für die Ursache des Unglücks.

Im Kraftwagen verbrannt

Glauchau, 20. Dezember.

Am Samstagmorgen wurde auf der Staatsstraße von Meerane nach Zwickau ein Personenkraftwagen im Straßengraben brennend aufgefunden. Wegen der Explosionsgefahr konnte sich zunächst niemand dem Wagen nähern. Es wurde jedoch festgestellt, daß sich ein Insasse in dem Wagen befand. Das Auto ist aus bisher unbekannter Ursache von der Straße abgekommen, riß dabei einen Straßenbaum um und landete nach einer Fahrt von etwa 50 Meter über einem Sturzacker in einen Straßengraben, wo es sich überschlug und in Brand geriet. Der Wagen gehörte der Zwickauer Verkaufsstelle einer Kraftwagenfirma. Der Insasse ist verbrannt. Die Leiche ist vollkommen verkohlt. Bei dem Toten soll es sich um den Leiter der Verkaufsstelle handeln.

Schülerselbstmord im Personenzug

Berlin, 20. Dezember.

Auf der Fahrt zwischen Finkenwalde und Altdamm brachte sich der 20 Jahre alte Gymnasiast Richard R. aus Stettin im Personenzug einen Pistolenschuß in den Kopf bei. In Altdamm wurde der Schwerverwundete sofort dem Krankenhause zugeführt, wo er schon nach einer halben Stunde seiner schweren Verletzung erlegen ist. Der Grund zu dem Freitod des jungen Menschen ist darin zu suchen, daß ihm von der Schulleitung schlechte Aussichten für das Abiturium bescheinigt werden mußten.

Dammbruch auf der Ludwigsglückgrube

Hindenburg, 20. Dezember.

Auf der Ludwigsglückgrube bei Hindenburg brach am Freitag, gegen Ende der Mittagschicht, der Damm des Spülversatzes und freigewordene Spülwasser ergossen sich mit ungeheurer Gewalt in die umliegenden Pfeiler. Dabei wurde ein Hauer aus Hindenburg getötet, zwei andere Hauer aus Hindenburg wurden schwer verletzt. Auch der Sachschaden ist bedeutend, da die ganze Strecke förderungsunfähig geworden ist.

Todessturz eines Fliegers nach neun Weltrekorden

Paris, 20. Dezember.

Wie aus Mande gemeldet wird, ist der französische Flieger Jean de Viscaya am Freitag nachmittag bei einem Versuch, den Weltstreckenrekord mit einem leichten Wasserflugzeug zu schlagen, infolge Ueberlastung der Maschine abgestürzt und dabei getötet worden. Viscaya gehörte zu den erfolgreichsten Fliegern Frankreichs und war bereits Inhaber von neun Weltrekorden.

Urteil im Reemtsma-Prozeß

Karlsruhe, 20. Dezember.

Im Levita-Prozeß wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Levita wird wegen mehrfacher Erpressung zu einem Jahre, sechs Monaten Gefängnis verurteilt, der Angeklagte Pfeiffer wegen versuchter Erpressung zu zwei Monaten Gefängnis.

Dr. Goebbels hat geheiratet

Berlin, 20. Dezember.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Josef Goebbels hat gestern vor dem Standesamt Berlin-Charlottenburg mit Frau Magda Quandt die Ehe geschlossen. Als Trauzeuge fungierte Adolf Hitler.

Stratosphärenflug mit Flugzeug

Paris, 20. Dezember.

Wie die Pariser Presse meldet, will der französische Chefpilot Coupet bei der nächsten günstigen Wetterlage vom Flugplatz Toussus-le-Noble mit dem von ihm selbst entworfenen Stratosphärenflugzeug in eine Höhe von mindestens 16 000 Meter aufsteigen. Der Entdecker verfügt über einen 500 PS-Motor. Die zylindrisch gebaute, luftdichte Kabine besteht vollkommen aus Metall. Das Flugzeug hat ungeheure Tragflächen für die dünne und daher wenig tragfähige Luft der Stratosphäre. Im Innern der Kabine wurden drei Sauerstoffkompressoren aufgestellt, die ebenso wie im Unterseeboot die Atmung ermöglichen sollen. Der Flieger beruft sich bei seinem Versuch auf die Meinung des Professors Piccard, daß ein Vordringen in die Stratosphäre mit dem Flugzeug durchaus möglich sei, wenn die technische Ausrüstung der Maschine genügend Sicherheit biete. Auffällig ist, daß gar keine Versuchsflüge durchgeführt worden sind.

Hindenburg begleicht eine alte „Schuld"

Der Reichspräsident wird an ein Manövererlebnis erinnert

Salzwedel, 20. Dezember.

Ein origineller Einfall hat dem Arbeiter August Könnemann im altmärkischen Dorf Immekath zu einer angenehmen Weihnachtsbescherung verholfen.

Könnemann diente als junger Mann in der Zeit von 1904 bis 1906 bei einem Artillerieregiment in Halle. Zu dieser Zeit war Hindenburg Kommandeur des 4. Armeekorps. Im Jahre 1906 fanden große Manöver in der Gegend von Salzwedel statt. Der Gefreite Könnemann war als Pferdebursche zum Stab kommandiert.

An einem heißen Tage ging dem Kommandeur General v. Hindenburg der Inhalt seiner Feldflasche aus. Es war natürlich kein Vergnügen, bei der herrschenden Glut ohne einen erfrischenden Trunk auskommen zu müssen. Also wurde

der Gefreite Könnemann beauftragt, die leer gewordene Feldflasche von neuem zu füllen.

Er ritt in das benachbarte Dorf Nahrstadt, ließ dort in einer Gastwirtschaft die Flasche füllen und legte den Betrag von 1,30 Mark hierfür aus.

Könnemann verließ kurz darauf den Heeresdienst. Im Drange der Geschäfte hatte der diensttuende Offizier beim Stab

vergessen, das Geld für den Kümmel, den der Gefreite gekauft hatte, zurückzuerstatten.

So verblieb General v. Hindenburg mit einem Betrag von 1,30 Mark beim Gefreiten Könnemann in „Schuld".

Könnemann lebt zwar gegenwärtig in dürftigen Verhältnissen, aber er ist noch immer ein erfinderischer Kopf geblieben. So kam er eines Tages auf die Idee, sich die Bestimmungen der Notverordnung zunutze zu machen. Er suchte nach irgendeiner Forderung aus alter Zeit, die sich jetzt aufwerten ließe, und erinnerte sich dabei des Betrages von 1,30 Mark, die er vor 25 Jahren für den gegenwärtigen Reichspräsidenten ausgelegt hatte.

Könnemann setzte sich nun hin und schrieb einen Brief an den Reichspräsidenten, in dem er die Geschichte von den Manövern bei Salzwedel erzählte und dabei die Tatsache erwähnte, daß er damals einen Geldbetrag für den Reichspräsidenten ausgelegt hatte.

Nach drei Tagen war die Antwort von der Kanzlei des Reichspräsidenten bereits da.

Sie war in sehr freundlichem Ton gehalten: dem ehemaligen Gefreiten Könnemann wurde der Dank des Reichspräsidenten übermittelt und ihm für die seinerzeit ausgelegten 1,30 Mark ein Betrag von 20 Mark überwiesen. Könnemann ist natürlich auf dieses Schreiben nicht wenig stolz und ist seit einigen Tagen zu einer lokalen Berühmtheit avanciert.

Das Skelett auf dem Turm

Ein waghalsiger Studentenstreich

Aberdeen, 20. Dezember.

Ein riesiges Skelett, höchst unpassend mit einem weißen Pyjama bekleidet, beherrscht augenblicklich das Stadtbild Aberdeens (England). Der überhängende Hut, der den Schädel bedeckt, trotzt noch den Elementen auf dem 70 Meter hohen Turm des Marischal College, dem höchsten der Stadt.

Ein waghalsiger Student brachte es in der letzten Woche dort hinauf.

Noch ist es sehr geheimnisvoll um dies verwegene Bubenstück und der Name des Studenten unbekannt. Aber sein Mut bildet das Tagesgespräch all der Tausende, die gekommen sind — viele mit Ferngläsern bewaffnet —, um sich diese „Heldentat" anzusehen.

Manch geübter Dachdecker würde doch etwas zittern vor den letzten acht Metern, die Hand über Hand am Blitzableiter hinauf, in Sturm und Finsternis, die grausige Last auf den Rücken geschnürt, bezwungen wurden.

Die Universitätsleitung bewahrt taktvolle Neutralität; es wurde nur offiziell bekanntgegeben, daß die Würde der Universität das baldige Herabholen des Skeletts verlange. Inzwischen muß auch ein Versuch dazu unternommen worden sein, denn man hörte in der Nacht deutlich Schritte auf dem Dach. Aber der Versuch mißlang, und in der Frühe des Sonntagmorgens erblickte man die gespenstige Erscheinung noch immer hoch da droben anmutig auf der Wetterfahne hocken.

Elli Beinhorn in Buschir eingetroffen

Berlin, 20. Dezember.

Wie der „DAZ." aus Buschir (Persien) gemeldet wird, ist die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn am Donnerstag wegen eines Defekts der Oelleitung bei Dilam notgelandet. Nach zehnstündiger anstrengender Reise über Land ist sie am Freitag in Buschir eingetroffen.

Weinen und Wehklagen bei Sklareks

Neue Wutanfälle Leo Sklareks - Stadtrat Reimann belastet Direktor Brolat

Berlin, 20. Dezember.

In der Samstagverhandlung des Sklarek-Prozesses wurden zunächst Entlastungszeugen vernommen, die über die Güte der von den Sklareks gelieferten Waren Aussagen machten. Es ergab sich dabei der Verdacht, daß die Zahl 70 in den Geschäftsbüchern nicht den Vermerk „Nicht mahnen" bedeutet habe, sondern daß diese Kunden ihre Rechnungen persönlich an Leo und Willi Sklarek bezahlt hätten. Bei Erörterungen darüber bekam Leo Sklarek plötzlich einen seiner üblichen Wutanfälle, schrie, brüllte und erklärte, daß er etwas derartiges, wie ihm hier vorgeworfen werde, nicht getan habe. Er mußte den Gerichtssaal auf einige Zeit verlassen und bekam auf dem Korridor einen Weinkrampf.

Bei der Vernehmung des Stadtrates Reimann kam es zu einer großen Bewegung im Saal. Ein Vertreter der Staatsanwaltschaft fragte ihn, wer derjenige gewesen sei, der ihn kurz vor der Verhaftung der Sklareks darauf aufmerksam gemacht habe, daß mit den Sklareks etwas nicht in Ordnung sei, daß die Anzüge, die Stadtrat Reimann bestellt habe, tatsächlich von den Sklareks in einem bekannten Schneideratelier zu teuren Preisen bestellt worden seien, und daß es deshalb zweckmäßig sei, wenn er die Anzüge bezahle. Stadtrat Reimann erklärte, als der Vorsitzende dieselbe Frage aufgriff: „Derjenige, der mich darauf aufmerksam machte, das war der Direktor Brolat." Die Verhandlung über den Stadtbankkomplex soll am Montag beginnen.

Selbstmordversuch wegen Verfehlungen im Amt

Halle, 20. Dezember.

Am 9. Dezember wurde der 32jährige Oberstadtsekretär Artur Göhre im Treppenaufgang seiner Dienststelle des städtischen Jugend- und Fürsorgeamtes mit einem Lungensteckschuß schwerverletzt aufgefunden. Göhre gab an, von einem Unbekannten, der ihm im Treppenhaus entgegengetreten sei, niedergeschossen worden zu sein. Die polizeilichen Ermittlungen ließen jedoch Zweifel an den Aussagen Göhres aufkommen und man vermutete, daß es sich entweder um einen Selbstmordversuch oder einen erfundenen Raubüberfall handele, da sich der Verdacht verdichtete, daß der rätselhafte Schuß auf Göhre mit Unregelmäßigkeiten im Fürsorgeamt, an deren Aufklärung man gerade arbeitete, in Verbindung zu bringen sei. Wie sich herausgestellt hat, hat Göhre tatsächlich eine Privatperson, deren gerichtlich bestellter Pfleger er war, um rund 1500 Mark geschädigt. Inwieweit Göhre an den sehr umfangreichen Verfehlungen beteiligt ist, müssen die neuen Ermittlungen ergeben, die dadurch sehr erschwert sind, daß eine ganze Reihe von Belegen und Listen vernichtet oder gestohlen worden sind.

Eisenbahnunglück in England

London, 20. Dezember.

In der Nacht zum Samstag ereignete sich bei Dagenham ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem zwei Personen getötet und 79 verletzt wurden. Von einem aus Oeltanks bestehenden Güterzug hatten sich kurz vor der Station Dagenham die Maschine und der Tender von den Güterwagen gelöst, ohne daß der Zugführer und der Signalwächter es bemerkten. Das Signal wurde daher für den kurz darauf folgenden Personenzug auf freie Fahrt gestellt. Der Personenzug fuhr mit so großer Geschwindigkeit auf den stehengebliebenen Güterzug auf, daß die Maschine und vier Wagen des Personenzuges entgleisten und umstürzten. Der Schaffner des Güterzuges und ein Fahrgast wurden sofort getötet. Die Sanitätswagen hatten wegen des Nebels die größte Mühe, die Unglücksstelle zu erreichen und die Verletzten ins Krankenhaus zu bringen.

Englischer Fischdampfer explodiert

London, 20. Dezember.

Der englische Fischdampfer „Birdleneß" wurde am Freitag bei Thorshavn auf den Färöerinseln durch eine gewaltige Explosion vollkommen zerstört. Es wird befürchtet, daß die gesamte Mannschaft bei dem Unglück ums Leben gekommen ist. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Der Dampfer machte eine größere Reise und hatte Hull am 6. Dezember verlassen.

Warenhausbrand in Rio de Janeiro

London, 20. Dezember.

Bei einem Brande in einem der größten Warenhäuser inmitten der Stadt Rio de Janeiro wurden etwa 60 Personen zum Teil schwer verletzt. Das Feuer, das anscheinend durch Kurzschluß beim Anzünden eines Weihnachtsbaumes in einem Schaufenster entstanden ist, dehnte sich mit ungeheurer Schnelligkeit aus, so daß in wenigen Minuten das ganze Warenhaus in Flammen stand. Es brach eine Panik aus. Viele Verkäuferinnen stürzten sich aus den Fenstern, weil die Notausgänge durch Flammen versperrt waren. Außer dem Warenhaus brannten auch noch acht Nachbargebäude vollständig nieder.

Handel · Gewerbe · Industrie

Befestigung im Berliner Telephonverkehr

Im Berliner Telephonverkehr am Samstag waren die Aktienwerte im Durchschnitt um 1 bis 2 Prozent befestigt; die Erholung an der Newyorker Börse vom Freitag bot offenbar einige Anregung. Die festverzinslichen Werte veränderten sich nur wenig. Am Geldmarkt nannte man Tagesgeld mit etwa 7,62 bis 8,62 Prozent. Privatdiskonte hatten nur sehr geringe Umsätze. Am Devisenmarkt bröckelte das englische Pfund weiter ab und notierte 14,20 (Mittelkurs) gegen 14,22 am Freitag. — Auch der rheinisch-westfälische Wertpapiermarkt tendierte am Samstag etwas freundlicher. — Die Newyorker Börse tendierte auch am Samstag fester.

Neue Bekanntmachungen des Börsenvorstandes

Durch eine neue Bekanntmachung hat der Berliner Börsenvorstand die Fälligkeit der noch schwebenden Termingeschäfte auf den 30. Januar 1932 hinausgeschoben. Neu geregelt ist die Höhe der für die Prolongation zu entrichtenden Zinsen. Der nicht abnahmebereite Käufer hat anstatt vom 31. Dezember 1931 12 Prozent nur noch 9 Prozent zu zahlen. Dieser Zinssatz gilt auch von dem Prämienkäufer, der die Abnahme gewählt hatte und bisher für die Hinausschiebung seiner Verpflichtung zur Abnahme 10 Prozent Zinsen entrichten mußte. Der Zinssatz für den nicht lieferbereiten Verkäufer ist 3 Prozent jährlich geblieben. Dagegen erhält der abnahmebereite Käufer, dem nicht geliefert worden ist, anstatt 10 Prozent vom 31. Dezember 1931 ab nur noch 7 Prozent Zinsen. Der Zinssatz für die in Raten bis Ende März 1932 zurückzahlbaren Differenzbeträge beträgt wie bisher 3 Prozent über Reichsbankdiskont.

Eine weitere Bekanntmachung regelt die Exekutive von Termingeschäften und Lombards. Durch die neuen Bestimmungen wird das Recht desjenigen, dem eine fällige Forderung aus Termingeschäften gemäß der Bekanntmachung des Börsenvorstandes vom 25. November 1931 zusteht, dahin klargestellt, daß er nach Mahnung dem Schuldner die Exekution unter Setzung einer dreitägigen Frist androhen kann. Ist die Frist fruchtlos verstrichen, so ist er berechtigt, die den Gegenstand des Geschäfts bildenden Wertpapiere für Rechnung des säumigen Teils im nichtamtlichen Verkehr bei verzögerter Abnahme zu verkaufen, bei verzögerter Lieferung anzukaufen. Beruht die Fälligkeit des Geschäfts auf der Zahlungseinstellung des anderen Teils, so kann ohne Fristsetzung glattgestellt werden. Ein vom Börsenvorstand eingesetzter Ausschuß kann dem nichtsäumigen Teil das Recht geben, vom Geschäft zurückzutreten, wenn die Zwangsregelung unmöglich oder erheblich erschwert ist.

Die Verwertung von verpfändeten Wertpapieren (Lombards) hat durch öffentliche Versteigerung zu erfolgen, die dem Schuldner anzudrohen ist. Die Frist zwischen Androhung und Versteigerung muß, wenn die Verpfändung auf beiden Seiten ein Handelsgeschäft ist, eine Woche, sonst einen Monat betragen. Wird das Darlehen infolge der Zahlungseinstellung des Schuldners fällig, so bedarf es der Androhung nicht. Die Frist ist alsdann von dem Eintritt der Fälligkeit an zu berechnen.

Weiter hat der Berliner Börsenvorstand angeordnet: Bei der Bewertung der Sicherheiten für Reichsmarkdarlehen werden die Aktien der nachstehend aufgeführten Gesellschaften nicht mit den Kursen vom 18. September 1931, sondern mit folgenden besonderen Kursen berechnet: Deutsche Continental-Gasgesellschaft zu Dessau 55 Prozent, I. G. Farbenindustrie 85 Prozent, Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. 25 Prozent, Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb 15 Prozent, Schuckert & Co. Elektrizitäts-A.-G. 45 Prozent, Mitteldeutsche Stahlwerke 40 Prozent.

Quer durch die Wirtschaft

Die vom Statistischen Reichsamt für den 16. Dezember berechnete **Indexziffer der Großhandelspreise** ist mit 103,6 gegenüber der Vorwoche um 1.0 v. H. gesunken. An dem Rückgang sind die Indexziffern für alle Hauptgruppen beteiligt.

*

Die Gewerkschaft Langenbrahm verteilt an die im Gewerkenbuch am 22. Dezember 1931 eingetragenen Gewerken wieder eine Ausbeute von 100 je Kux.

*

Der Abschluß der Gebrüder Schöndorff A.-G. in Düsseldorf für 1930/31 weist nach 281 123 (i. V. 493 062) Reichsmark Abschreibungen auf Anlagen einschließlich des Gewinnvortrages von 85 680 Reichsmark einen Reingewinn von 140 243 Reichsmark aus, der vorgetragen werden soll (i. V. aus 506 967 RM. Reingewinn 10 Prozent Dividende).

*

In der Aufsichtsratssitzung der Rheinischen Metallwaren u. Maschinenfabrik in Düsseldorf wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. Juni 1931 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Diese Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gestattet nach angemessenen Abschreibungen (im Vorjahre 4,08 Millionen Reichsmark) die Ausschüttung einer bescheidenen Dividende. In Anbetracht der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse hat der Aufsichtsrat beschlossen, die endgültige Entscheidung über die Gewinnausschüttung um zwei bis drei Monate zu vertagen (im Vorjalre 7 Prozent Dividende).

*

In der Werksversammlung des Röhrenverbandes wurden die Inlandspreise um 10 Prozent ermäßigt. Die Ermäßigung werde dergestalt Durchführung finden, daß die jetzigen Rabattsätze beibehalten und am Schluß der Rechnungen 10 Prozent in Abzug gebracht werden. Die **ermäßigten Preise haben Gültigkeit ab 1. Dezember.**

*

Der Reichskalirat hat beschlossen, die Preise für alle Sorten ab 1. Januar um 10 v. H. zu senken.

---

* **Altenessener Schweinemarkt vom 19. Dezember 1931.** Auftrieb: 1446. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsgewichte): 6 bis 8 Wochen alte 4 bis 8 Reichsmark, 8 bis 12 Wochen alte 8 bis 14 Reichsmark; Läuferschweine: 3 bis 4 Monate alte 14 bis 18 Reichsmark, 4 bis 6 Monate alte 18 bis 35 Reichsmark (größere entsprechend höher). Marktverlauf: sehr langsam.

Blicke in die Welt

 # Anklage gegen die Gebrüder Saß erhoben. Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Brüder Erich und Franz Saß Anklage wegen gemeinschaftlichen Münzvergehens erhoben.

 # von Brodorotti § 51 zugebilligt. Vom Schwurgericht Koburg wurde der Rittergutsbesitzer und Oberstleutnant a. D. von Brodorotti, der am 9. Oktober bei einem Ehestreit seine Ehefrau, eine geborene von Münchhausen, mit dem Jagdgewehr erschossen hatte, von der Anklage des Totschlages freigesprochen, da das Gericht die Anwendung des § 51 auf Grund der Sachverständigen Gutachten für gegeben erachtet hat.

 # Neuer Segelflug-Weltrekord. Leutnant William Cocke von der amerikanischen Armee stellte beim nationalen Segelflugwettbewerk einen neuen Weltrekord auf. Es gelang ihm, mit seinem Flugzeug 21 Stunden 36 Minuten in der Luft zu bleiben.

 # Der Bischof von Brügge gestorben. Der Bischof von Brügge, Monsignore Waffelaert, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

 # 115 Schafe fielen streifenden Hunden in der Provinz Hannover zum Opfer. Die Hunde waren in den Stall eingedrungen und hatten einige Schafe zerrissen, die anderen hatten sich in ihrer Todesangst so zusammengedrängt, daß 86 erstickten und andere 29 notgeschlachtet werden mußten.

 # Einen Kampf mit einem Tiger mußte im Flugzeug auf dem Flug von Paris nach London ein Dresseur bestehen, der mit dem Tiger zu einer Schaustellung nach London flog. Es gelang ihm, das unruhig gewordene Tier in seinen Käfig zurückzutreiben, so daß der Pilot von dem ganzen Vorgang nichts merkte.

 # Die Opfer der letzten Stürme an der nordafrikanischen Küste. Bis Samstag sind die Leichen von 30 Personen geborgen worden, die bei den Stürmen der letzten Tage ihr Leben einbüßten. Man befürchtet, daß die Verluste noch höher sind. Gegenwärtig liegt in vielen Gegenden Schnee.



Gurgle auch auf der Straße!
... natürlich trocken mit
Mosbund

. . . . und darum WEINE - SPIRITUOSEN wie immer nur aus der Stadt-Drogerie Bongardstraße 10 Fernruf 66564

Pokal- und Meisterschaftsspiele

Die Bochumer Vereine behaupten sich – Unfähige Schiedsrichter

Spiele um Punkte

Was die Gruppe Bochum—Dortmund gestern wieder an Unsportlichkeiten aufzuweisen hatte, ist verwerflich und beschämend zugleich. Vollkommene Unfähigkeit und Zerfahrenheit eines Schiedsrichters brachten es fertig, daß das Spiel „Sportfreunde" Dortmund — VfL. Hörde, das sich über alle Maßen gut und interessant anließ, schließlich vollkommen auseinandergerissen wurde. Nicht nur dadurch, daß schließlich vier Spieler weniger als gemeinhin üblich auf dem Platze zu finden waren. Nur eins an diesen Vorfällen ist zu begrüßen, nämlich das, daß dieser „Kampf" einen unentschiedenen 1:1-Ausgang nahm, so daß nicht schließlich der eine oder andere durch einen Sieg übervorteilt worden wäre.

Ganz verwerflich sind die Auswüchse des Spiels zwischen TuS. Bochum und STV. Werne. Sportliche Auffassung scheint einzelnen Spielern ganz fremd geworden zu sein, was um so schlimmer war, weil hier der rechte Leiter fehlte. Schließlich vorgenommene Platzverweisungen machten die aufgewühlte Stimmung nur noch rebellischer, so daß schließlich unmittelbar vor der Pause die Bombe platzte. Es kam zu Ausschreitungen, Polizei mußte den Schiedsrichter beschützen!! In diesen 45 Minuten waren die TuS.-Spieler viermal erfolgreich gewesen. Das letzte Wort wird aber noch der Bezirksvorstand zu sprechen haben. Einen klaren und verdienten Sieg erfochten die MBV.er aus Linden über die Dortmunder „Alemannen". Schon beim Seitenwechsel wiesen die „Ruhrhusaren" eine 3:1-Führung auf. Bleibt nun noch über einige Freundschaftstreffen zu berichten. Die Bochumer „Preußen" hatten aus dem Niederrheinbezirk Hamborn 07 zu Gast, die sich von der besten Seite zeigten. Das 3:1-Ergebnis zugunsten der Gäste stand schon bei der Pause fest. — Ein sehr interessanter Kräftevergleich hatte nicht die erwartete Resonanz gefunden: nämlich „Union" Gelsenkirchen — Schalke 96. Beide Mannschaften hatten Ersatz in ihren Reihen. Obwohl die Gelsenkirchener die erste Halbzeit mit einem Tor Vorsprung abschließen konnten, waren sie mit dem Schlußpfiff doch mit 1:3 die Geschlagenen. — Ein schönes Spiel lieferten sich „Germania" Herne und „Germania" Bochum. Erwartungsgemäß blieben die „Germanen" aus Bochum mit 5:3 in Front.

Die Spiele brachten folgende Ergebnisse:

In der Gruppe Gelsenkirchen—Herne überrascht der Ausgang des Kampfes zwischen Castrop 02 und Schalke 04 weniger als der Verlauf. Die Platzherren gaben einen außerordentlich hartnäckigen Gegner ab, der beinahe sogar seinen vor zwei Jahren erfochtenen Sieg wiederholt hätte. Bei der Pause stand es noch 1:1. Im Verlaufe des zweiten Aktes hatten dann die Schalker mehr Glück und konnten zum zweiten und Siegtreffer kommen. Bei all dem Eifer und dem Kampfeswillen der Castroper, dem nur die technische Vollkommenheit der Schalker Mannschaft gegenüberstand, wäre ein besseres Abschneiden der Castroper sehr leicht möglich gewesen.

Gruppe Bochum-Dortmund

„Sportfreunde" Dortmund — VfL. Hörde 1:1
TuS. Bochum — STV. Werne 4:0 abgebr.
MBV. Linden — „Alemannia" Dortmund 5:2

Gruppe Gelsenkirchen

Castrop 02 — Schalke 04 1:2

Gruppe Essen

BV. Altenessen — Werden 08 4:2
Essen-West 81 — „Rot-Weiß" Essen 3:1
Horst-Emscher — „Schwarz-Gelb" Gladbeck 5:2

Freundschaftsspiele

„Union" Gelsenkirchen — Schalke 96 1:3
„Germania" Herne — „Germania" Bochum 3:5
„Preußen" Bochum — Hamborn 07 1:3

Die Tabellen

Gruppe Bochum-Dortmund

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
MBV. Linden	11	5	5	1	37:21	15:7
„Preußen" Bochum	12	5	5	2	23:17	15:9
TuS. Bochum	12	6	2	4	25:14	14:10
„Germania" Bochum	10	6	2	2	19:8	14:6
VfL. Hörde	10	4	4	2	16:14	12:8
STV. Werne	10	3	2	5	21:27	8:12
TuBV. Mengede	9	2	3	4	12:21	7:11
„Sportfreunde" Dortm.	11	2	3	6	14:26	7:15
„Alemannia" Dortm.	11	1	2	8	14:31	4:16

Gruppe Gelsenkirchen

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
„Union" Gelsenkirchen	11	7	4	0	32:8	18
Schalke 04	9	8	0	1	40:11	16
„Germania" Herne	12	7	0	5	29:26	14
SV. Hönrop	11	5	3	3	23:23	13
„Westfalia" Herne	12	6	0	6	26:29	12
SV. Rotthausen	11	4	3	4	27:24	11
Gelsenkirchen 07	11	5	0	6	32:29	10
Schalke 96	12	3	2	7	22:30	8
Castrop 02	13	3	0	10	14:29	6
Castrop 11	10	2	0	8	12:48	4

Gruppe Essen

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
„Schwarz-Weiß" Essen	10	9	0	1	33:8	18
VfL. „Sportfr." Essen	11	8	0	3	31:17	16
BV. Altenessen	10	7	1	2	30:12	15
„Schwarz-Gelb" Gladbeck	12	5	3	4	26:21	13
Essen-West 81	12	5	2	5	21:24	12
„Rot-Weiß" Essen	12	4	1	7	28:29	9
Horst-Emscher	12	4	1	7	25:30	9
Essen 99	11	3	2	6	12:27	8
Werden 08	12	1	0	11	14:52	2

Rund um ein Trauerspiel

TuS. gegen Werne 4:0 abgebrochen. — Ueble Szenen beim „Spiel" und hinterher.

Fußball ist ein Kampfspiel von jeher! Das vorne weg. — Was sich im Bochumer Stadion beim Spiel TuS gegen SV. Werne vor ca. 1200 Zuschauern und coram publico darbot, war bestimmt mehr als eine üble Holzerei. Ganz manierlich fing es an. TuS. legte mit umgekrempelter Mannschaft zwei Tore vor, dann gab es Verwarnungen auf beiden Seiten. Als die Werner Verteidigung nach 25 Minuten Spiel zum dritten Male geschlagen war, erfolgten die ersten Hinausstellungen, ein Mann von Werne und einer vom Platzverein durften sich das Geschehen von draußen betrachten. Grund: private und tätliche Auseinandersetzungen zwischen zwei Kampfhähnen. Ermahnungen des Unparteiischen fruchteten so gut wie nichts. Man konnte wirklich auf den weiteren Verlauf der Dinge gespannt sein. Werne kam dann öfter in die Nähe des Bochumer Tores durch geschickte Zickzack-Kombinationen, aber im Strafraum war es aus mit der Herrlichkeit. Die TuS.-Mannschaft diktierte im großen und ganzen das Spiel.

Nach 35 Minuten hieß es 4:0 für die Bochumer

Der rechte Läufer von Werne mußte auf Geheiß des Unparteiischen den Platz verlassen. Grund: „Grobes Foul". Erst nach längerem Zögern und durch Zureden seiner eigenen Kameraden bequemte er sich. Nur mit 9 Mann im Felde waren alle Anstrengungen der Werner, dem Spiel eine günstigere Wendung zu geben, null und nichtig.

Mittlerweile hagelte es weiter Strafstöße nach Noten. Auf dem äußerst glatten Boden purzelten die Gegner nur so durcheinander. Mit aller Macht wurde nach allen Regeln der Kunst gebolzt. Die Krone besagter Holzerei war aber der Mittelstürmer der Werner. Das sei hier deutlich festgestellt. Der Spielabbruch lag so zu sagen „in der Luft". Im Verlauf einer tätlichen Auseinandersetzung bei „Freund" und Feind wollte der Schiedsrichter „trennen", aber ein Werner Spieler griff unerhörterweise den Unparteiischen (ein Mann von „Germania" Herne) an. Und das Unheil war komplett. Berechtigter Abpfiff! Aus!

Am Schluß ertönten Rufe: „Geld raus" usw. Die Polizei mußte einige Zivilisten festnehmen, da sich diese sehr renitent gegenüber der Schupo benahmen. Das war ein trauriges Finale im Nebel. Das Wort haben wiederum die Instanzen.

Die „Märker" führen

MBV. Linden — Alemannia Dortmund 5:2.

Die Dortmunder „Alemannen" konnten ihr Bravourstückchen vom Vorsonntag in Linden nicht wiederholen. Sie blieben glatt mit 5:2 geschlagen. Allerdings ist die Niederlage in dieser Höhe nicht verdient. Die Dortmunder setzten vielmehr auch den „Märkern" hartnäckigen Widerstand entgegen und lieferten ihnen eine im Felde durchaus gleichmäßige Partie. Ihr Sturm, in dem der alte Jakubowitz der hervorstechendste Spieler war, wußte jedoch mit den sich bietenden Torchancen wenig anzufangen und hatte zu allem Ueberfluß reichlich Pech. Der beste Mannschaftsteil war die Läuferreihe, während die Verteidigung manche Wünsche offen ließ. Der Tormann hielt, was zu halten war.

Linden wartete mit einer neuen Sturmaufstellung auf,

die sich namentlich in der ersten Halbzeit ganz verheißungsvoll anließ. Auf dem Mittelstürmerposten probierte man einen Neuling aus, der zwar noch reichlich viel Lampenfieber an den Tag legte, aber gutes Verständnis für Zusammenarbeit zeigte. Patt hatte man wieder auf den Rechtsaußenposten gestellt, wo er auch am Platze ist. Linksaußen spielte Erdmann. Er war der beste Stürmer und an allen Toren direkt oder indirekt beteiligt. Die Läuferreihe konnte in ihrer Gesamtheit befriedigen, wie auch die Arbeit des Schlußdreiecks im großen und ganzen fehlerlos war.

Das Spiel litt unter der Glätte des gefrorenen Bodens. Namentlich zu Beginn gab es eine ganze Serie von unfreiwilligen Stürzen. Bereits in der 5. Minute kam Linden nach einem Gedränge vor dem Dortmunder Tor zu seinem ersten Treffer. Alemannia ließ sich dadurch jedoch nicht entmutigen, sondern erwiderte mit energischen Gegenangriffen. Nach wechselvollem Spiel nahm dann in der 30. Minute Lindens Mittelstürmer eine famose Flanke des Linksaußen auf und verwandelte sie zum 2. Tor. Eine Minute später aber hieß es bereits 2:1. Der Schütze war hier der Dortmunder Halblinke, der eine schlechte Abwehr der Lindener Verteidigung geschickt ausnutzte. Wenige Minuten vor der Pause

stellte dann Lindens Linksaußen das Halbzeitergebnis von 3:1 her.

Nach der Pause schien der Lindener Sturm zu seiner früheren Glanzform auflaufen zu wollen. Innerhalb weniger Minuten fielen zwei weitere Tore, beide ein Verdienst des Linksaußen. Das eine schoß er selber ein, während beim zweiten der Halbrechte zur Stelle war, um den abgewehrten Flankenball einzudrücken. Damit hatten die „Märker" jedoch ihren Torhunger befriedigt. Die Mannschaft ließ auffallend nach, so daß Dortmund wieder Terrain gewinnen konnte. Sehr bald kamen die Gäste denn auch durch Jakubowitz, der sich freigespielt hatte, zu ihrem zweiten Treffer. Alle Versuche, das Ergebnis noch weiter herunterzudrücken, scheiterten jedoch an der aufmerksamen gegnerischen Deckung und an einer reichlichen Portion Pech. Erst gegen Schluß wurde auch Lindens Sturm wieder munterer, ohne jedoch auch seinerseits an dem Endergebnis noch etwas ändern zu können.

Die Kämpfe um den Pokal

Schwarz-Weiß Essen von Gelsenkirchen 07 geschlagen

Die Fußballer im Ruhrbezirk leisteten sich am letzten Spieltag vor den Weihnachtstagen auch schon so etwas wie eine Bescherung. Einige wenigstens hatten nach Schluß eine schöne Bescherung, die ihnen entweder die Punkte kostete oder aber von der weiteren Teilnahme an den Pokalkämpfen ausschloß. Wer da aber glaubte, daß auch die Stimmung der Akteure wie die Witterung an diesem letzten Adventssonntage etwas von weihnachtlichem Frieden und ebensolcher Eintracht durchblicken ließ, der sah sich bitter getäuscht. Nicht nur die Witterung war garstig, nein, auch die Spieler auf manchen Spielfeldern gefielen sich darin. Leider. Selten wurden solche Klagen laut wie an diesem Spieltage. Doch davon unten mehr. Gar manche Ueberraschung brachten die acht Pokal-, sieben Meisterschafts- und drei Freundschaftsspiele zutage. In den Pokalspielen schnitten die daran beteiligten Sonderligisten äußerst schlecht ab. Die große Ueberraschung des Tages:

„Schwarz-Weiß" Essen wird von Gelsenkirchen 07 mit 1:2 geschlagen.

Dadurch, daß die Gäste aus Gelsenkirchen einen ungekünstelten Fußball vorführten, hatten sie von vornherein gegen die stark enttäuschenden und zu sehr tändelnden „Schwarz-Weißen" ein Riesenplus. Die erste Spielhälfte gehörte zwar den „Schwarz-Weißen", aber der Sturm war nicht in der Lage, Tore zu treten, was die Gäste in der zweiten Spielhälfte weit besser konnten. Das beweist der 2:1-Sieg. Den erwartet schweren Kampf hatten die Essener „Sportfreunde" in Bövinghausen zu bestehen, wo sie nur zu einem 2:1-Erfolg kommen konnten. Der Sonderligist TuBV. Mengede mußte sich sogar von dem Klassenniederen „Preußen" Wanne mit 0:1 geschlagen bekennen und scheidet so aus dem weiteren Wettbewerb aus. Recht deutlich besorgten es die Rotthauser den 07ern aus Hüllen, die mit 1:7 auf der Strecke blieben. Die übrigen Pokalspiele brachten folgende Ergebnisse:

„Schwarz-Weiß" Essen — Gelsenkirchen 07 1:2
Bövinghausen — VfL. „Sportfreunde" Essen 1:2
„Preußen" Wanne — TuBV. Mengede 1:0
TV. Eickel — „Preußen" Gladbeck 2:3
„Rot-Weiß" Leithe — SV. Schüren 5:1
Hüllen 07 — SV. Rotthausen 1:7
Wattenscheid 19 — Essen-Nord 3:0
„Arminia" Marten — „Blau-Weiß" Essen 4:2

Das erste Endspiel im Süden

„Eintracht" Frankfurt siegt in Mainz mit 4:1

Viel leichter, als man allgemein angenommen hatte, gewann der Süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt vor 12 000 Zuschauern das erste Endspiel um die süddeutsche Meisterschaft in der Abteilung Nordwest. Obwohl Eintracht mit Ersatz für Schütz und Leis gegen den SV. 05 Mainz antrat, führte sie auf dem Schneeboden des Platzes ein schönes Spiel vor. Erst als durch vier Treffer von Schaller und Moels ein sicherer Sieg herausgearbeitet war, ließen die Frankfurter etwas nach. Durch ein klares Abseitstor kamen schließlich auch die Mainzer zu ihrem Ehrentreffer.

Klärung im Süden.

Fast in allen süddeutschen Gruppen ist am goldenen Sonntag die Entscheidung gefallen. In der Liste der Endspielteilnehmer und der Absteigenden fehlen nur noch wenige Vereine. Ein neuer Gruppenmeister wurde an der Saar ermittelt. Der FK. Pirmasens sicherte sich den Titel erneut durch einen 6:3-Sieg über die Saarbrücker Sportfreunde. In der Gruppe Main gab es im Kampf um den zweiten Platz eine weitere Klärung. Der FSV. Frankfurt schlug Griesheim 3:2 und behauptet sich damit hinter der Eintracht. In Württemberg hat der VfB. Stuttgart durch ein 3:3 in Eßlingen den zweiten Platz sicher. Den Abstieg in dieser Gruppe müssen Zuffenhausen und VfB. Heilbronn antreten. Badens Zweiter ist Rastatt, der den SC. Freiburg besiegte. In Südbayern hat sich München 60 durch ein 2:0 über Ingolstadt den zweiten Platz endgültig gesichert. Recht interessante Ergebnisse gab es in Nordbayern. Der FV. 04 Würzburg, der am letzten Sonntag noch die Sp. Vgg. Fürth in einem vielbesprochenen Spiel mit 2:0 schlagen konnte, wurde von der absteigenden Bayern Hof mit nicht weniger als 9:1 (!!) abgefertigt. Für die „Kleeblättler" wird die Lage dadurch recht ungemütlich werden. Meister sind bisher: 1. FC. Nürnberg in Nordbayern, Bayern München in Südbayern, 1. FC. Pforzheim in Württemberg, Karlsruher FV. Baden, SV. Waldhof Mannheim (Rhein) und FK. Pirmasens (Saar). Es fehlen also lediglich noch die Meister der Gruppe Main und Hessen.

Fußball im Reich

Wacker — Altona 93 3:3, Eimsbüttel — Holstein Kiel 3:2, FC. St. Pauli — Rothenburgsort 2:0, Bremer SV. — „Union" Bremen 8:1, „Olympia-Germania — „Fortuna" Leipzig 4:3, „Sportfreunde" Markranstädt — VfB. Leipzig 4:2, Spvg. Leipzig — Karlsbader FC. (Gef.-Sp.) 0:1, BC. Hartha — Chemnitzer BC. 2:10, Zwickauer SC. — Dresdner SC. (Gef.-Sp.) 0:8, „Fortuna" Magdeburg — VfB. Schönebeck 6:2, Staßfurt 09 — „Viktoria 96" Magdeburg 3:0, Hertha-BSC. — Spandauer SV. 3:0, Minerva — Wedding 7:0, Wacker 04 — „Blau-Weiß" 3:1, BV. Luckenwalde — „Tennis-Borussia" 4:3, „Viktoria 89" — „Union" Potsdam 9:1, Berliner SV. 92 — „Union" Oberschöneweide 0:2, FSV. 05 Mainz — „Eintracht" Frankfurt 1:4 (Endspiel), 1. FC. Nürnberg — Würzburger Kickers 9:1, DSV. München — „Bayern" München 2:5, 1860 München — VfB. Ingolstadt 2:0, „Germania" Brötzingen — 1. FC. Pforzheim 3:5, VfR. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 0:3, Karlsruher FV. — FC. Villingen 5:0, FK. Pirmasens — „Sportfreunde" Saarbrücken 6:3, Griesheim 02 — FSV. Frankfurt 2:3, FV. Saarbrücken — „Austria" Wien 4:5, „Phönix" Ludwigshafen — Sp. Vg. Fürth 1:3.

Westdeutschland

Bergisch-Märkischer Bezirk (Pokalspiele): „Fortuna" Düsseldorf — FC. Schwelm 9:0. VfL. Benrath — SSVg. Barmen 3:2. Schw.-W. Barmen — Turu Düsseldorf 5:1. **Meisterschaftsspiele:** Düsseldorf 99 — BC. 05 Düsseldorf 2:1. Solingen-Gräfrath — Gerresheim 08 7:3. Hilden 03 — Langerfeld 2:2. „Viktoria" 02 Düsseldorf — VfR. Ohligs 3:5. Tura Barmen — BV. 04 Düsseldorf 2:3.

Rheinbezirk: „Alemannia" Aachen — SC. Gladbach 3:2. Kölner CfR. — Dürener SC. 03 5:3. „Grün-Weiß" Viersen — „Rhenania" Köln 6:1. „Borussia" Gladbach — SVg. Waldhausen 3:1. „Preußen" Dellbrück — Kölner BC. 1:4. „Blau-Weiß" Köln — Jugend Bergheim 2:0. SV. Troisdorf — Bonner FV. 7:3. Lingst 05 — Dürener SV. 1:1. Bergisch Gladbach — SV. Siegburg 6:2. Tura Bonn — Mülheimer SV. 2:2. Rheydter SV. — Odenkirchen 2:1.

Niederrheinbezirk: Meiderich 06 — VfvB. Ruhrort 1:3. Duisburg 88 — SV. Kaldenkirchen 1:1. VfB. Bottrop — Meidericher SV. 2:1. Graffschafter Moers — Duisburg 1900 1:4. „Sportfreunde" Krefeld — SVg. Oberhausen 1:2.

Westfalen: FC. 09 Gronau — „Viktoria" Recklinghausen 2:2. „Sparta" Nordhorn — Spvg. Herten 2:3. VfB. Bielefeld Spvg. Gütersloh 3:1. „Westfalia" Ahlen — Bielefeld 06/07 2:3. SC. 08 Unna — Paderborn 08 2:0. „Teutonia" Lippstadt — SuS. Ahlen 3:0.

Südwestfalen: Gevelsberg 08 — Hagen 72 1:2. Hemer 08 — „Sportfreunde" Siegen 2:2.

Hessen-Hannover: „Borussia" Fulda — „Kurhessen" Marburg 4:1. Ockershausen VfB. Gießen 2:4. BC. „Sport" Kassel — Einbeck 05 5:1. Tura Kassel — Spielverein Kassel 3:3. Großalmerode — „Hessen" Hersfeld 2:5. SC. 05 Göttingen — Northeim 6:1.

Gesellschaftsspiele

Die Bochumer „Preußen" hatten niederrheinische Gäste zum Gegner, denen sie recht unglücklich unterlagen. Die Leistungsvergleiche der Vereine der ersten Bezirksklasse brachten nur unentschiedene Ergebnisse. SpVg. Harpen konnte den VfB. Gerthe bezwingen. Kornharpen mußte gegen „Phönix" eine Niederlage hinnehmen. Die Bochumer „Germanen" bewiesen in Herne ihre derzeitige gute Form, indem sie den Namensvetter klar abfertigten. Die Ehrenfelder erzwangen in Essen ein Unentschieden.

„Ver. Preußen 07" Boch. — Hamborn 07 1:3 abg.
„Rasensport" — LFC. Laer 3:3
BV. „Westfalia" — Langendreer 04 3:3
VfB. Gerthe — SpVg. Harpen 1:2
„Phönix" — TuS. Kornharpen 5:2
„Germania" Herne — „Germania" 06 Bochum 3:5
Essen 86 — SV. Ehrenfeld 1:1

1. Bezirksklasse

Die Spiele der Gruppe III brachten überraschende Niederlagen der beiden Tabellenführer. SC. Dahlhausen hat mit seinem Sieg Anschluß an die Spitze gefunden. Sprockhövel meldete ebenfalls nach langer Pause wieder einen Sieg. Die Ergebnisse waren:

Gruppe III:

SC. Dahlhausen — Steele 09 4:3
Witten 92 — SV. Bysang 2:0
Henrichshütte — Witten 07 2:2
SV. Sprockhövel — Hattinger SV. 2:0
VfR. Kupferdreh — SpVg. Welper 3:2

2. Bezirksklasse

In der zweiten Bezirksklasse wurden einige ausgefallene Spiele nachgeholt. In der ersten Gruppe sah sich der Schiedsrichter gezwungen, das Spiel in Gerthe abzubrechen. Die Querenburger „Germanen" warteten gegen Bochum-West mit guten Leistungen auf und erzwangen ein verdientes Unentschieden. SpSp. Stiepel brachte es fertig, die nicht schlechten Gäste einwandfrei zu schlagen. Die Ergebnisse waren:

Gruppe I:

Gerthe-Hiltrop — BC. Hordel 1:4 abgebr.

Gruppe II:

„Germania" Querenburg — Bochum-West 3:3
SpSp. Stiepel — „Tura" Eppendorf 4:2

Vorzeitig abgebrochen

„Preußen 07" Bochum — Hamborn 07 1:3.

Mit der Verpflichtung der Hamborner Mannschaft hatten die Bochumer einen guten Griff gemacht. In jeder Beziehung rechtfertigte die Mannschafft ihren guten Ruf und zeigte wirklich gutes Können. Die Mannschaft pflegte ein flüssiges und genaues Zusammenspiel. Vorbildlich war das Kopfspiel der Mannschaft. Gegen dieses Spielsystem mit dem genauen Zuspiel zu dem auf freien Raum gelaufenen Mitspieler waren die Bochumer in der ersten Viertelstunde machtlos. In diesem Zeitraum konnten die Gäste eine 3:0 Führung herausarbeiten. Nachdem sich die Bochumer aber gefunden hatten war es auch mit den Torerfolgen der Gäste vorbei und die Platzleute kamen stark auf. Gute Gelegenheiten, Gegentore zu erzielen, wurden genügend herausgearbeitet, aber die Stürmer der Bochumer schossen zu unplaciert, so daß der gute Torwart der Gäste immer wieder klären konnte. Der glatte Boden, der besonders vor dem Preußentor sehr schlecht war, behinderte das Schlußdreieck der Bochumer in der ersten Halbzeit ihr volles Können zu zeigen. Noch vor dem Seitenwechsel konnten die Bochumer das Gegentor erzielen. Nach der Pause wurden die Bochumer zusehends besser, hatten aber in dieser Zeit viel Pech mit ihren Torschüssen. Infolge des starken Nebels brach der Schiedsrichter das Spiel vorzeitig ab.

Wieder ein Sieg

„Germania 06" Bochum — „Germania" Herne 5:3.

Den spielfreien Sonntag hatten die Bochumer benutzt, ein Freundschaftsspiel in Herne gegen die Germanen auszutragen. Auf der vereisten Spielfläche sah man von beiden Seiten ein flottes und gutes Spiel. Es gab manchen Sturz. Ein Herner Spieler mußte verletzt den Platz verlassen. In der ersten Spielhälfte waren die Bochumer auf der ganzen Linie tonangebend. Angriff auf Angriff wurde vor das Herner Tor getragen. Bis zur Halbzeit führte Germania 06 mit 3:2 Toren. In der zweiten Spielhälfte gingen die Herner aus sich heraus und hatten zeitweise mehr vom Spiel, ohne daß ihnen es gelang, zählbare Erfolge zu erzielen. Nach dieser Drangperiode traten die Bochumer in kurzen Abständen zwei weitere Tore, denen die Herner trotz mehrfacher Gelegenheit nur eins entgegensetzen konnten.

VfB. Werne — „Schlägel u. Eisen" Langendreer 5:1.

Während der ersten Hälfte entspann sich zwischen diesen beiden Lokalpartnern ein erbitterter Kampf. Die Gäste vermochten das Spiel stets offen zu halten, so daß die Platzleute nur zweimal erfolgreich sein konnten. Aber nach der Pause wußten die Gastgeber das Treffen überlegen zu gestalten, sie erhöhten den Vorsprung auf 5:0. Erst 20 Minuten vor dem Abpfiff kamen die Langendreerer einigermaßen auf und vermochten hier den Ehrentreffer anzubringen.

Der „Club" in Form

SC. Dahlhausen — Steele 09 4:3

Auf dem Platze an der Kaisenberger Straße hielt der Sportklub die Steeler knapp nieder. Die Dahlhauser Mannschaft war in guter Form und fing sehr vielversprechend an, denn nach guter Zusammenarbeit zwischen Lauf und Angriff kann der Halblinke schon nach fünf Minuten den Führungstreffer anbringen. Die Platzleute haben im weiteren Verlauf etwas mehr vom Spiel, aber der Angriff ist zu unentschlossen. Die Gäste dagegen setzen sich energischer durch und erzwingen noch vor Ablauf der ersten halben Stunde durch den Mittelstürmer den Ausgleich. Bis zur Pause kommen die Gäste nach einem Schnitzer der Dahlhauser Verteidigung zum Führungstor. Auch nach dem Wechsel ist der Platzverein leicht in Front und erzwingt durch den Mittelstürmer den Ausgleich. Ueberraschend stößt der Mittelstürmer Steeles flitzt durch eine Lücke und bringt seine Mannschaft mit 3:2 in Führung. Durch den rechten Läufer stellt Dahlhausen etwas später wieder den Ausgleich her und sichert sich im Endkampf, im Anschluß an eine Ecke,

Immer weiße Zähne hat man bei ständigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste (Tube 50 Pf.) unter gleichzeitiger Benutzung der praktischen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialschnitt). Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen.

Ein Stratosphärenflieger



In nächster Zeit soll auf dem Flugplatz von Toussus in der Nähe von Paris mit einem Eindecker ein Stratosphärenflug unternommen werden. Es handelt sich um eine Maschine mittlerer Größe, die unter strengster Geheimhaltung für das französische Luftfahrtministerium gebaut worden ist. An dem Flug werden sich der Pilot Coupet und ein Mechaniker beteiligen. Sie werden in einer Kabine aus Duraluminium Platz nehmen. Die Kabine, die heizbar ist, wird dann vollkommen luftdicht abgeschlossen und versiegelt werden.

wenige Minuten vor Schluß den knappen Sieg, der auf Grund der besseren Gesamtleistung verdient ist.

STV. Werne — SV. Langendreer 04 3:0. Der Platzverein hatte reichlich Ersatz zu diesem Treffen einstellen müssen, während die Gäste mit drei Ersatzleuten antraten. Wegen der Glätte des Platzes konnte sich kein einwandfreies Spiel entwickeln. Die erste Hälfte verlief torlos. Dann vermochten die Platzleute einige Chancen in drei Treffer umzuwerten.

„Germania" Querenburg — Bochum-West 3:3. Die Querenburger Mannschaft, die ihre letzten Spiele teilweise nur sehr knapp verloren, zeigte sich wieder von der besten Seite. Die Gästemannschaft hatte in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel. Sie lag beim Seitenwechsel mit 3:1 in Führung. Nach der Pause wurden die Platzleute besser und gestalteten das Spiel überlegen. Sie konnten den verdienten Ausgleich erzwingen.

Mit Karl Napp und Bolesko

Westdeutscher Rundfunk — Dortmunder Sportpresse 3:0.

Ein Fußballspiel besonderer Art gab es am Sonntag in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde", standen sich doch die Mannschaften des Westdeutschen Rundfunks und der Dortmunder Sportpresse gegenüber, um durch diese Art für die Dortmunder Winterhilfe zu werben. Vor rund 6000 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften nach bestem Können ein Spiel, das durch die Humoristen Napp, Bolesko und Jacoby teilweise eine witzige Note erhielt. Im übrigen wurde aber energisch um den Sieg gekämpft, der schließlich an die „Funken" fiel, die über beachtliches Können verfügten und im Torwart die beste Stütze hatten. Der vereiste Platz stellte an die Akteure große Anforderungen. — Wenn auch die sportlichen Leistungen manchmal zu wünschen übrig ließen, so ist der Hauptzweck durch die Veranstaltung doch erfüllt worden, denn etwa 2000 Mark konnten der Winterhilfe zugeführt werden. Zu erwähnen ist noch, daß sich der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in den Dienst der guten Sache stellte und den Anstoß vornahm.

Dederichs in Brüssel geschlagen. Im Mittelpunkt der Samstagrennen auf der Brüsseler Bahn stand das große Meisterschafts-Omnium zwischen dem Weltmeisterpaar Guerra—Falck-Hansen und Scherens—Hämerlinck. Erstere waren klar überlegen und gewannen drei von den vier Läufen, um im Gesamtergebnis mit 5 Punkten vor Scherens-Hämerlinck erfolgreich zu bleiben. Im Fliegertreffen schlug Arlet überraschenderweise seinen Landsmann Scherens und in den Dauerrennen über 3 mal 25 Kilometer spielte Benoit die führende Rolle, während Dederichs über den dritten Platz nicht hinauskam. Im Gesamtergebnis siegte Benoit mit 4 Punkten, vor Linart 7 Punkte, Dederichs 9 Punkte und De Graaf 11 Punkte.

Polizei ist Gruppenmeister

Polizei SV. Bochum — MBV. Linden 5:5

Auf dem vollständig vereisten Fußballplatz des BV. „Westfalia" lieferten sich die beiden Tabellenführer der Bochumer Handballgruppe einen erbitterten Kampf um die Führung, den die Polizei knapp für sich entscheiden konnte. Da es bei diesem Spiel um die Teilnahme an den Endspielen um die Ruhrbezirksmeisterschaft ging, war zu erwarten, daß das Treffen recht hart werden würde. Durch die Glätte des Platzes konnten Zusammenstöße nicht ausbleiben, doch nahm das Spiel zum Teil Formen an, die nicht auf die Platzverhältnisse zurückzuführen waren. Der teilweise sehr unsportliche Anhang der Gästemannschaft, die zum Teil keine Ahnung von den einfachsten Regeln des Handballsports hatte, glaubte durch Zurufe seine Spieler aufpeitschen zu können. So kam es, daß ein Spieler der „Märker" bereits vor der Pause des Platzes verwiesen werden mußte. Eine für ein entscheidendes Spiel sehr harte Strafe. Damit waren die Aussichten der Lindener erheblich verschlechtert, trotzdem

lieferten sie aber auch noch mit 10 Mann dem Gegner ein großes Spiel

und mit etwas mehr Glück hätte es noch zu einem Unentschieden gelangt. Die Märker zeigten im Feldspiel eine bessere Leistung als die Platzleute, die besonders im Sturm keinen rechten Zusammenhang fanden. Dies war auf das Versagen des Ersatzspielers auf Halbrechts zurückzuführen.

Linden hatte Anwurf und trug sofort einen Angriff vor. Der Wurf ging knapp am Pfosten vorbei. Der Rechtsaußen der Polizei machte es ebenso. Sein Durchspiel endete mit einem scharfen Wurf neben dem Tor. Der Schiedsrichter unterband energisch jede unnötige Härte. Nach drei Minuten bekamen die Bochumer einen Strafwurf zugesprochen. Aus 22 Meter Entfernung jagte der Halblinke den Ball unhaltbar in die Maschen. Schimmelpfennig bekam viel Arbeit. Der Rechtsaußen der Ordnungsleute stellte das Ergebnis auf 2:0. Durch einen Strafwurf holten die Lindener kurz darauf ein Tor auf. Obwohl die Lindener das bessere Feldspiel zeigten, erhöhten die Platzleute auf 3:1. Nach der Pause gab es ein wechselvolles Spiel. Die Angriffe beiderseits wechseln in schnellem Tempo. Bis wenige Minuten vor Schluß ist die Polizei mit 6:4 im Vorteil. Als die Lindener noch ein Tor aufholen, setzten sie alles aufs Spiel, konnten aber das Unentschieden nicht mehr erzielen.

Die Handballendspiele beginnen

Wie im Fußball, so werden auch im Handballsport des Westens die Entscheidungen, wer sich in den einzelnen Bezirken als Meister vorstellen wird, nicht mehr lange auf sich warten lassen. Allenthalben förderte man am goldenen Sonntag die Ermittlung der Gruppenbesten.

Der Ruhrbezirk eröffnet am 3. Januar.

Es ist erfreulich zu hören, daß man im Ruhrbezirk nun doch von der K.-o.-Runde Abstand genommen hat und im Einrundensystem den Meister ermitteln wird. Er eröffnet seine Spiele am 3. Januar, weil bis dahin auch die letzten Entscheidungen geklärt sein werden. Die einzige noch ausstehende Klärung in der Meisterschaft der Gruppe 1, wo bekanntlich „Westfalia" Herne und der TV. Eickel gleich aussichtsreich die Spitze führen, fällt am 27. Dezember. Nichtsdestoweniger hat der Bezirk schon für den 3. Januar folgende Endspielpaarungen angesetzt:

PSV. Bochum — PSV. Dortmund.
Essen-West 81 — Meister Gruppe 1.
PSV. Essen — Gelsenkirchen 07.

Die „Gesellen" behaupten sich

Handball im Emscher-Ruhr-Gau der D. T.

Am Goldenen Sonntag wurden im Emscher-Ruhr-Gau nur wenige Spiele ausgetragen. Das einzige Meisterschaftstreffen in der Meisterklasse, Evangelischer Gesellenverein Bochum — „Eintracht" Bochum, endete mit einem klaren Siege der Gesellen. Diese führen nunmehr in der ersten Gruppe mit vier Punkten Vorsprung vor dem Tv. Weitmar 82. Die Ergebnisse waren:

Meisterklasse:

Ev. Gesellenverein Bochum — „Eintracht" Bochum 3:1.
Tfb. Wanne — Ehrenfeld-Rechen 10:0 (Ges.-Spiel).

A-Klasse (1. Gruppe):

Turngemeinde Bochum — Sportvg. Laer 3:0.
Tfb. Bochum 87 — Turngem. Herbede, Bochum kampflos gewonnen.
Tura Hattingen — Tv. Werne 1:4 (Ges.-Spiel), ebenfalls für Werne kampflos gewonnen.

2. Gruppe:

„Jahn" Günnigfeld — Tfb. Wanne 4:2.

Die Skikämpfe beginnen

Finnischer Langlauf in Schellerhau

Der alljährlich von der Dresdener Skizunft durchgeführte finnische Langlauf fand am Sonntag bei schönstem Winterwetter in Schellerhau statt. Die Schneeverhältnisse ließen nichts zu wünschen übrig und die achte Austragung dieser Konkurrenz hatte mit etwa 220 Läufern eine gute Beteiligung erfahren. Im Gegensatz zum Vorjahre war die Strecke durch Steigungen und Abfahrten interessanter gestaltet und um 12 Kilometer verlängert worden. In der Klasse I kamen Hermann Becker (Geising) und der Jäger Finn (Infanterieregiment 10 Dresden) in 57:23 in totem Rennen ein. Es folgten ihnen die Altenburger Paul Richter und Walter Böttrich in 57:26,4 bzw. 57:48 vor dem in Dresden studierenden Norweger Knut Kobberstaad in 58:42. Im Mannschaftswettbewerb blieb der Ski- und Rodelklub Altenburg mit Paul Richter sowie Walter und Georg Böttrich in 2:55:39 vor dem WSV. Geising, dem Infanterieregiment 10 Dresden, dem Dresdener Ski-Klub und der Dresdener Skizunft. Auch in den übrigen Klassen bekam man gute Leistungen zu sehen.

Otto Wahl siegt im Beerberg-Lauf

In Thüringen wurde die Wintersportsaison am Sonntag mit dem Ski-Dauerlauf „Rund um den Beerberg" eröffnet. Auch hier stellten die Schneeverhältnisse in jeder Weise zufrieden. Große Höhenunterschiede gestalteten die etwa 30 Kilometer lange Strecke recht abwechselungsreich. Von den 90 Teilnehmern blieb Altmeister Otto Wahl erwartungsgemäß siegreich. Der Zella-Mehlisser siegte in 2:07:11 vor seinen Vereinskameraden Spörer und Lutz (beide Gehberg). Zella-Mehlis blieb natürlich auch im Mannschaftskampf erfolgreich, wo der Verteidiger des Vereinspreises, der WSV. Lauscha, geschlagen wurde.

Zwei tschechische Skiläufer beim Olympia. Nachdem die Tschechen ursprünglich eine Beteiligung an den 3. Olympischen Winterspielen 1932 in Lake Placid abgesagt hatten, ist nun vom Ski-Verband doch der Entschluß gefaßt worden, zwei Skiläufer zu entsenden. Die Vertretung wurde den Meistern von Jugoslavien und Polen, also Simunek und Barton, übertragen. Wenn auch diese beiden Läufer recht gut sind, so werden sie gegen die nordische Elite dennoch nicht viel ausrichten können.

Skiwettkämpfe auf dem Rigi

Die erste größere Wintersportveranstaltung in der Schweiz fand am Sonntag unter Teilnahme der besten schweizerischen Skiläufer auf dem Rigi statt. Im Kombinationslauf siegte der Davoser Willi Prager mit der Note 671,5 vor dem Grindelwalder Adolf Rubi (645,75), Chiogna (St. Moritz, 633,5) und dem in der Schweiz als Trainer tätigen Finnen Toivo Järvinen, der die Note 618,4 erreichte. Järvinen belegte im 15-Kilometer-Langlauf in 47,20 den ersten Platz vor Willi Prager. Fast 2½ Minuten später traf Adolf Rubi am Ziel ein. Im Sprunglauf wartete Fritz Kaufmann (Grindelwald) wieder mit dem weitestgestandenen Sprung von 37 Meter auf und gewann die Konkurrenz mit Note 342,5 vor Chiogna (336,5), dem in Zürich lebenden Norweger Kielland (355,5), Adolf Badrutt (St. Moritz, 334) und Adolf Rubi (328,5).

Barwa Berlins schnellster Eisläufer. Die neue ständige Rennstrecke für die Berliner Eisschnelläufer auf der Busch-Eisbahn in Wilmersdorf wurde am Sonntag mit offenen Wettkämpfen eingeweiht. Der deutsche Schnellaufmeister Barwa (Berliner Eislaufklub) gewann das 3000-Meter-Seniorenlaufen in 7,07,2 vor dem aufstrebenden Seelocke vom Berliner Eislaufklub und Müller vom Berliner Sportklub.

Kurze Sportschau

Neuer Motorboot-Weltrekord. An den Schauplatz des Schneider-Pokalrennens der Wasserflugzeuge, in der Bai von Solent in der Nähe von Cowes, stellte der Engländer Harrison am Samstag mit 89,043 Stunden-Kilometer einen neuen Motorboot-Weltrekord für die unbeschränkte Außenbordklasse auf. Die bisherige Höchstleistung wurde mit 87,160 Stunden-Kilometer von dem Italiener Dacco gehalten.

Die feindlichen Brüder k.o. Durch das Nichtantreten eines verpflichteten Boxers ereignete sich in Sheffield der gewiß seltene Fall, daß sich zwei Brüder im Boxring gegenüberstanden. Beide lieferten sich einen packenden Kampf, der besonders in der sechsten Runde, als der jüngere Edgar Brown seinen Bruder Austin dreimal zu Boden schlug, dramatische Formen annahm. Der Ringrichter verkündete Edgar Brown zum Sieger, als dieser vom Kampf so mitgenommen über seinen am Boden liegenden Bruder stolperte, so daß beide Boxer knockdown waren.

Deutschland – Dänemark

Die beiden Ländermannschaften im Boxen.

Die Dortmunder Westfalenhalle ist bekanntlich am 3. Januar der Schauplatz des Amateurbox-Länderkampfes Deutschland—Dänemark, für den der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen bereits vor einigen Tagen seine Mannschaft bekanntgegeben hat. Bei der Zusammenstellung legte der Sportwart Wert auf die Nominierung der wirklich besten Vertreter, damit durch einen klaren Sieg über die starken Dänen die in Polen erlittene Schlappe wieder wettgemacht werden kann. Der dänische Verband hat nun auch seine Vertretung bekanntgegeben, so daß die beiden Mannschaften in Dortmund sich wie folgt gegenübertreten werden:

Die Erstgenannten Deutschland:

Fliegengewicht: Puttkamer (Köln) — Chr. Christensen (Ik. 99)

Bantamgewicht: Ziglarski (München) — Jens Nielsen (Aarhus)

Federgewicht: Schleinkofer (München) — Anker Poulsen (Sparta)

Leichtgewicht: Schmedes (Dortmund) — Hirsch. Wechter (Ik. 99)

Weltergewicht: Kartz (Oberhausen) — Carl F. Jensen (Sparta)

Mittelgewicht: Bernlöhr (Stuttgart) — Armand Christensen (Odense)

Halbschwergewicht: Schiller (München) — Halfdan Nielsen (Hermoc)

Schwergewicht: Ramek (Berlin) — Jacob Michaelsen (CIK.)

Geglückte Revanche

Freie Sportvereinigung Bochum — Langendreer 15:13

Am Samstag abend traf die Kraftsportabteilung der Freien Sportvereinigung Bochum im Rückkampf auf die Kraftsportler Langendreer. Die Bochumer konnten die Niederlage in Langendreer mit dem gleichen Ergebnis wettmachen. Bereits im ersten Gang führte Bochum mit 8:6, um im Gesamtergebnis von 15:13 Punkten zu gewinnen. Hochwertigen Sport brachten die im Mittelpunkt der Veranstaltung stehenden Herausforderungskämpfe. Es gab folgende Ergebnisse:

Fliegengewicht: Noll (L.), der erhebliches Uebergewicht brachte, bezwang Radzonowski (B.) in beiden Gängen nach 3 bzw. 1 Minute.

Bantamgewicht: Dulz (L.) bezwang Wieseler (B.) ebenfalls in beiden Gängen entscheidend.

Federgewicht: Zinda (B.) besiegte Zeh (L.) im ersten Gang nach 2 Minuten, um überraschenderweise den zweiten Kampf nach 7½ Minuten zu verlieren.

Leichtgewicht: Döring (B.) und Schmidt (L.) trennten sich in beiden Gängen unentschieden.

Leichtmittelgewicht: Schmidke (B.) und Becker (L.) kämpften im ersten Gang unentschieden, während im zweiten Gang der Bochumer erfolgreich war.

Schwermittelgewicht: Höhmann (B.) konnte gegen Höhmann (L.) in beiden Gängen erfolgreich bleiben.

Schwergewicht: Tognio (B.) bezwang in beiden Kämpfen Rusche (L.).

Herausforderungskämpfe: Einen schönen Kampf zeigte Matern (B.) gegen Byalke (Dorstfeld). Der Dorstfelder konnte auf Grund seiner ausgezeichneten Verteidigungsarbeit einen unentschiedenen Kampfverlauf erzwingen. Becker (B.) machte mit Werbnicke (Brambauer) wenig Federlesens und besiegte diesen in anderthalb Minuten entscheidend. Höner konnte gegen Maran (Brambauer) nur ein Unentschieden erzielen.

Westfalen und Rheinprovinz

Falschmünzernest ausgehoben

Dortmund, 20. Dezember. Gegen die Brüder Dreher Albert Vieth und Obermonteur Heinrich Vieth wurde vor einiger Zeit das Strafverfahren wegen Verbreitung von Falschgeld eingeleitet. Es gelang nicht, den Angeklagten nachzuweisen, daß sie selbst Falschgeld fabrizierten. Infolgedessen wurden sie aus der Haft entlassen. Am 17. Dezember dieses Jahres wurden nun in Dillenburg der 29jährige Anton Pohl und seine 21jährige Braut, Johanna Schmalenbach, bei Verausgabung von Falschgeld festgehalten. In ihrer Gesellschaft befand sich ein Dritter, der sich durch Flucht der Festnahme entzog. Dieser Dritte war Obermonteur Vieth. Auf Grund einer erneuten Falschgeldausgabe durch ihn wurde in Dortmund eine Durchsuchung seiner Wohnung vorgenommen. Vieth wohnte bei der geschiedenen Ehefrau Ida Eickhoff. In der Küche dieser Frau wurde eine vollständige Falschmünzerwerkstatt gefunden, sowie eine Menge halbfertiger Geldstücke und einige Kilo Metall und Chemikalien zur Versilberung des Falschgeldes. Das Metall war in einem Koffer verpackt. Ein Portemonnaie, das Frau Eickhoff bei sich versteckte, wurde wieder herausgeholt. Es ergab sich, daß sich darin teilweise Falschgeld befand. Auch fielen aus der Kleidung der Frau beim Gehen noch falsche Geldstücke heraus. Die Frau wurde festgenommen. Die beiden Brüder haben sich seit vorigen Sonntag aus Dortmund entfernt.

Ein toller Schwindel

Dortmund, 20. Dezember. In mehreren auswärtigen Zeitungen veröffentlichte der Inhaber der Firma Germania-Hausbau, Hemminghaus, ein Inserat: „Frau in 70er Jahren, genügsam, vertraulich, soll gegen einmalige Bezahlung eines Betrages von 8000 Mark in Pflege gegeben werden, am liebsten auf dem Lande. Offerten usw." Auf dieses Inserat erhielt Hemminghaus über tausend Angebote, die er alle beantwortet hat. In seiner Antwort forderte er eine Provision von vier Prozent, gleich 320 Mark für die Vermittlung einzusenden. Außerdem beanspruchte er für Vorkosten 25 bis 50 Mark, die später von der Provision in Abzug gebracht werden sollten. Nach Feststellung der Kriminalpolizei liegt Betrugsversuch vor. Hemminghaus behauptet, er habe seine Schwiegermutter, eine 74jährige Witwe, unterzubringen versucht. Die Frau selbst weiß von der ganzen Machenschaft nichts. Auf Grund der bisherigen Feststellung wurde das Strafverfahren gegen Hemminghaus wegen Betrugs eingeleitet.

Eine von Bonifatius erbaute Kirche

Laasphe, 21. Dezember. In Raumland wurde an der dortigen Kirche eine interessante Feststellung gemacht. Man entdeckte einen in die Kirche eingefügten Sandstein, der mit der Zahl 732 versehen war. Bei den weiteren Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Kirche in diesem Jahre von Bonifatius erbaut wurde, so daß also die Gemeinde im nächsten Jahre das zwölfhundertjährige Bestehen der Kirche feiern kann.

Schweres Autounglück

Hövelhof, 20. Dezember. Beim Kreisgut zwischen Hövelhof und Paderborn ereignete sich ein schwerer Autounfall. Der Schneidermeister Schniedertüns aus Ostenland fuhr mit seinem Dixi-Wagen von Paderborn kommend, vor einen heranbrausenden Zug. Sein Beifahrer Georg Austermeier gen. Rennecke aus Asseln war auf der Stelle tot. Der Autoführer Schniedertüns erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Delbrücker Krankenhaus gebracht.

25-Jahrfeier der Margarethe-Krupp-Stiftung

Essen, 21. Dezember. Am 1. Dezember waren 25 Jahre verflossen, daß Frau Margarethe Krupp anläßlich der Vermählung ihrer Tochter Bertha eine Stiftung errichtete, die der Wohnungsfürsorge Minderbemittelter dienen soll. Die Bewohner der Margarethenhöhe haben es sich trotz der Ungunst der Zeit nicht nehmen lassen, des Tages der Gründung der Stiftung in einer einfachen Feier zu gedenken. Sie fand am Freitag abend im Gustav-Adolf-Haus auf der Margarethenhöhe statt. Oberbürgermeister Dr. Bracht hielt die Gedächtnisrede auf die zu Beginn dieses Jahres verstorbene Stifterin; Beigeordneter Rode ging in seiner Festrede auf die Geschichte und Leistungen der Stiftung ein. Frau Margarethe Krupp hat seinerzeit nicht nur ein 50 Hektar großes Gelände kostenlos hingegeben, sondern auch die Stiftung mit einer Million Mark ausgestattet. Auch später hat sie noch größere Geldmittel zur Verfügung gestellt, darunter eine weitere Schenkung von einer Million Mark. Die soziale Schichtung der 6000 Bewohner der Siedlung entspricht etwa der der gesamten Stadt. Es sind fast alle Berufsstände vertreten.

Lehrling erschießt verheiratete Geliebte und sich

Essen, 20. Dezember. Am Samstag morgen gegen 1.50 Uhr fuhr der Kraftfahrer Bernhard G. aus Kettwig mit seinem Personenkraftwagen nach Essen, um die Ehefrau B. aus Kettwig aus der Rokokobar in Essen abzuholen. Als der Kraftwagen vor der Bar eintraf, stand ein junger Mann dort und forderte den Wagenführer auf, zu der Wagenbestellerin in das Lokal zu kommen. Nachdem die drei Personen kurze Zeit gemeinsam am Tisch gesessen hatten, bestiegen sie das Auto, um nach Kettwig zurückzufahren. In der Norbertstraße unweit der Ausstellungshallen hörte der Chauffeur plötzlich zwei Schüsse in seinem Wagen fallen. Er hielt sofort an und öffnete die Wagentür. Hierbei fiel ihm eine Pistole entgegen. Gleichzeitig sah er, daß sich die Insassen umarmt hatten. Während die Frau keine Lebenszeichen mehr von sich gab, stöhnte der junge Mann laut. Der Chauffeur fuhr nun sofort zum Krankenhaus, wo der Arzt nur den Tod der beiden feststellen konnte. Die Mordkommission stellte fest, daß es sich um eine 31jährige Ehefrau und einen 18 Jahre alten Technikerlehrling aus Kettwig handelt. Der junge Mann hat zuerst der Frau und dann sich selbst einen Herzschuß beigebracht, Beide hatten vorher Selbstmordgedanken geäußert.

Unterschlagungen bei der Solinger Sparkasse

Solingen, 20. Dezember. Bei der Hauptstelle der Städtischen Sparkasse wurden große Unterschlagungen festgestellt. Der Leiter der Aufwertungsabteilung, Ernst Knecht, hat aufgewertete Beträge, die auf einzelne Sparkonten übertragen waren, abgehoben und für sich verbraucht. Die bisher ermittelte Summe der Unterschlagungen stellt sich auf 50 000 Mark. Die Gelder soll Knecht zum größten Teil bei Rennen verwettet haben.

Wuppertaler Bühnen endgültig geschlossen

Wuppertal, 20. Dezember. In einer Sitzung des Hauptausschusses wurde der Anregung der Verwaltung entsprechend beschlossen, die beiden städtischen Bühnen mit dem Ablauf der Spielzeit endgültig stillzulegen. Der Beschluß ist als endgültig zu betrachten.

Kleine Provinz-Rundschau

□ **Selbstmord durch Erschießen.** Infolge Nervenstörung hat sich der Prokurist Brinkschmidt in seiner Wohnung in Löttringhausen am 17. Dezember erschossen.

Tod durch „Radauplätzchen". In Schwerte nahm ein zehnjähriger Knabe zwei Radauplätzchen, die ebenso wie Teufelskracher und andere Feuerwerkskörper wegen ihres Phosphorgehaltes gefährlich sind, in den Mund und verschluckte sie. Bald stellte sich bei dem Knaben Erbrechen und schließlich der Tod ein.

Sanitätsrat Dr. Plange †. Einer der ältesten Aerzte Münsters, vor allem als Augenarzt bekannt, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Die westfälische Aerzteschaft übertrug ihm das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.

Rechtsanwalt unterschlägt 100 000 RM. Gegen den Rechtsanwalt Löwenstein in Oberhausen, der annähernd 100 000 RM. Notariatsgelder unterschlagen hat, ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Wie von der Polizei mitgeteilt wird, ist gegen den Rechtsanwalt Löwenstein Haftbefehl erlassen worden. Nach den polizeilichen Feststellungen soll die Summe der veruntreuten Gelder 98 000 Reichsmark betragen.

□ **Freitod eines Studienrats.** In seiner Wohnung in Meiderich wurde der Studienrat Dr. Giesecke tot aufgefunden. Er hat durch Einnahme von Sublimat seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht.

Verbot der „Viersener Zeitung". Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die im Krefelder Verlag Röhre & Co. erscheinende Tageszeitung „Viersener Zeitung" in Viersen vom 18. bis 22. Dezember einschließlich verboten. In dem in Nr. 287 der genannten Zeitung veröffentlichten Artikel „Staatsbürgertum" wird eine grobe Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung von Regierungsmitgliedern erblickt.

□ **Neuer Stillegungsantrag der Manstädt-Werke in Troisdorf.** Die zum Klöckner-Konzern gehörenden Manstädt-Werke in Troisdorf haben einen Stillegungsantrag gestellt, in dem die Genehmigung zur Entlassung von 180 Arbeitern nachgesucht wird.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben unseres Prokuristen

Herrn Hermann Vennemann

Kenntnis zu geben.

Der Verstorbene hat in nahezu 26jähriger Tätigkeit bei unserer Gesellschaft bezw. unserer Rechtsvorgängerin, der Firma H. Grimberg & Chr. Hilger die Abteilung Drahtseilfabrik in vorbildlicher Weise geleitet.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bewährten Mitarbeiter und lieben Freund, der sich durch seine große Sachkenntnis und seine unermüdliche Schaffenskraft unvergeßliche Verdienste um unser Werk erworben hat. Sein aufrichtiges, bescheidenes, jederzeit hilfsbereites Wesen brachte ihn allen denen menschlich nahe, die mit ihm zusammen arbeiteten oder in geschäftlicher Berührung standen.

Wir betrauern den Heimgang dieses treuen Mitarbeiters auf das tiefste und werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Bochum, den 19. Dezember 1931.

Eisen- und Hüttenwerke
Aktiengesellschaft

Montag - Dienstag

die beiden letzten Tage unseres **Total-Ausverkaufs der Damen- und Kinder-Konfektion**

50% Extra-Rabatt

Clemens

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief nach langem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr

Wilhelm Engelhardt

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Amerika, Recklinghausen, Wambeck, Hannover, Oedelsheim, Gieselwerder, den 18. Dez. 1931

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 21. Dezember 1931 nachmittags um 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Beethovenstr. 8, aus.

Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche (53137

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Knappschaftsbürovorsteher i. R.

Heinrich Otte

im 55. Lebensjahre, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Luise Otte geb. Baumann
Friedel Bürger geb Otte
Margret Otte
Fritz Bürger

Bochum (Schumannstraße 9), den 20. Dezember 1931

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. Dezember 1931, vormittags 9.30 Uhr, von der Leichenhalle des katholischen Krankenhauses in Eickel bei Wanne aus statt, daran anschließend das feierliche Levitenamt in der Pfarrkirche St. Marien. Auch findet ein Seelenamt am Mittwoch um 7.40 Uhr in der St.-Meinolphus-Kirche, Bochum, statt

Billiger und besser
die neuen Geräte der Funkmesse

2 Röhr. ‚Huth'-Schirmgitter,	Fernempf.	79,00
2 Röhr. Siemens-Netz	Fernempf.	93,50
2 Röhr. Telefunken-Netz	Fernempf.	98,50
2 Röhr. A E G-Netz	Fernempf.	95,00
2 Röhr. Nora-Netz Fernempf. m. Lautspr.		125,50
3 Röhr. Loewe-Netz Fernempf. m. Lautspr.		137,50
3 Röhr. Telefunken-Netz	Fernempf.	139,00
3 Röhr. Mende-Netz	Fernempf.	139,00
3 Röhr. Nora-Netz	Fernempf.	141,00
3 Röhr. Mende-Netz, Fernempf. m. Sperrkr.		152,00
3 Röhr. Lange-Netz	Fernempf.	160,00
2 Röhr. Tefag-Netz, Fernempf. m. eingebaut. Lautspr.		169,50
3 Röhr. Telefunk.-Schirmg.,	Europaempf.	216,00
4 Röhr. Saba-Schirmg.,	Europaempf.	223,00
4 Röhr. Lange-Schirmg.,	Europaempf.	224,00
3 Röhr. Saba-Schirmg., Europaempf. m. Lautspr.		274,00
Schürmanns-Anoden		3,90
Akuladung		0,30

Unverbindliche Besichtigung / Zahlungs-Erleichterung

Schürmann & Co.

Bochum / Wittener Straße 10
Essen — Elberfeld — Köln — Köln-Kalk — Krefeld

Obige Preise werden im Sinne der Notverordnung entsprechend ermäßigt

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Samstag vormittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Kampmann

im Alter von 42 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Kampmann
geb. Cornelius
und Kinder Bernhardine und Emilie

Bochum, Essen, Riemke, den 19. Dezember 1931

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 22. Dezember 1931, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Wielandstraße 109, aus.

Das Seelenamt findet am Dienstag, morgens 8.20 Uhr, in der Pfarrkirche Bochum-Hamme statt

Ich habe einen schweren Kampf gekämpft,
ich habe den Lauf vollendet,
ich habe Glauben gehalten.

Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Witwe Dietr. Nockmann

Karoline geb. Brämer

im Alter von beinahe 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Querenburg, Duisburg-Beeck, Berlin-Schöneberg, den 19 Dezember 1931

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, Overbergstr. 58, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche (53141

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten

Thea Bona

der sich bestens bewährt hat geg. unreinen Teint, dickes, unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen u. Magenbeschwerd

Thea Bona

scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend. Thea Bona ist niemals lose, sondern in Original-Paket 1 Mk.

nur allein

zu haben
Drog. Huckenbroich, Boch., Brückstr. 55, Ecke Hohenzollernstr.

Herren-Fahrrad
Damen-Fahrrad
gebr., billig abzug.
Kurze,
Rottstr. 25, 1. Etage.

Statt besonderer Anzeige

Heute abend 21.30 Uhr nahm Gott der Herr meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, unsere gute Tante

Frau Witwe Landwirt Ludig Ruhe

Amalie geb. Niederschulte

im Alter von 74 Jahren durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Else Westermann geb. Ruhe
Ewald Westermann

Bochum-Harpen, den 19. Dezember 1931

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Dezember, nachm. 15.30 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Harpen, an der Kirche, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Weihnachts - Angebot

Feine Juwelierwaren
Garantie für jedes Stück

Dreh-Bleistifte	835 Silber ... ab	1,45
Zigarettenspitzen	835 Silber . ab	1,90
Zigarettenetuis	835 Silber ... ab	9,50
Zigarettenetuis	5 Jahre Garantie, ab	4,50
Puderdosen	mit Stein, 835 Silber, ab	8,75
Aufgußkorken	835 Silber ... ab	4,60
6 Teeservierringe	835 Silber, ab	5,50
Schälchen	Hammerarbeit, 835 Silber, ab	7,90

Alle Gold- und Silberwaren sowie feine Armband-Uhren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Juwelier Schrader
Ecke ABC- und Humboldtstraße

Vertrauen Sie der hohen Werbekraft der Zeitungsanzeige.

Tausende von Menschen

verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem

Baldravin

½ Fl. RM 2,30,
¼ Fl. RM 4,50,
Ltr.-Fl. RM. 7,50.

Zu haben:
Alte Apotheke, Marktpl. Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße 1, Stadt Drogerie Altmikus Bongardstr. 10, Drogerie Max Reinhardt Moltkemarkt 39 u. Drogerie S. Kneider Große Beckstr. 11

Bekanntmachung

Unsere Geschäftsräume bleiben am Donnerstag, dem 24. d. M., von 12 Uhr mittags ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Bochum, den 21. Dezember 1931.

Reichsbankstelle
Bungard Fromme

Bekanntmachung

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma

Mahnert und Düppe
Bankgeschäft in Bochum,
Alleestraße 18,

wird heute, am 14. Dezember 1931, 17 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Der **Rechtsanwalt Mattenklodt** in Bochum wird zur Vertrauensperson ernannt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 23. Januar 1932, 9½ Uhr, vor dem Amtsgericht, hier, Viktoriastraße 14, Zimmer 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer Nr. 46, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Bochum, den 14. Dezember 1931.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 22. Dezember 1931, vormittags 11½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern:

A.

1. 1 Sprechapparat mit 9 Platten (Verkauf bestimmt), 2. 1 Rind, 1 Kuh, 1 Kalb, 3. 1 Motorfräse, 4. 1 Geige mit Kasten, 5. 1 Bücherschrank (Edelholz), 1 Büfett und 1 Vitrine, 1 Standuhr, 6. 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Kruppsche Registrierkasse, 1 Mignon-Schreibmaschine, 1 größeren Posten Lampen, Kronleuchter, Ampeln pp., 7. 1 Geldschrank, einen Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Schreibmaschine (Mercedes), 7 Lieferfahrräder, 1 Lieferwagen und dergleichen mehr, 8. 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Klavier (Marke Knaus), 1 Bücherschrank, eine Schreibmaschine (Kappel), 9. 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 10. ein Herrenzimmer, 1 Schrankfsprechapparat, 1 Chaiselongue, 1 Stehlampe ohne Schirm, 1 Saba-Netzanschluß-Rundfunkapparat, 11. 2 große Ofeneinsätze für stationäre Anlagen, 80 Ofenrohrknie und ca. 17 Meter Zinkrohr in 17 verschied. Stücken, 1 kl. Kiste Ersatzteile für Ofen und 2 Türen, ca. 2000 Ausfütterungssteine, ca. 400 flache Dachziegel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine (Stoewer Nr. 39825), 1 Schreibmaschinentisch, 1 Arbeitstisch, 3 Korbhocker, 1 Rollschrank, 1 Tisch, 1 Garderobeständer, 1 Wandbrett, vier Stühle, 2 Tische, 307 Stücke Ventilationsgitter, 1 Kachelofen (grau), 2 Korbsessel und 1 Korbbank, 1 Lautsprecher, 1 Teppich (2½×3½). (Verkauf an Ort und Stelle bestimmt. — Sammelpunkt der Käufer: Ecke York- und Bülowstraße, um 11¼ Uhr.) 12. 53 Wirtschaftstische, 250 Wirtschaftsstühle, 1 Theke mit 2 Aufsätzen.

B.

13. 1 Posten Bücher, Romane, Noten, Schreibpapier, Schreibutensilien, Papierwaren und dergl. mehr.

Verkauf bestimmt!

14. 1 Herrenzimmer, 2 Schreibmaschinen, verschiedene Büro- und Zeichengeräte, 1 Auto (Opel-Limousine) und dergleichen mehr.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt. — Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Strauch, Herner Straße.

Bochum, den 19. Dezember 1931.

Jost II., Gerichtsvollzieher kr. A. in Bochum, Hattinger Straße 118.

Große Versteigerung

Dienstag, den 22. Dezember, morgens von 10 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 7 Uhr, werde ich in meiner Auktionshalle

Ehrenfeldstraße 10

1 eichen. Speisezimmer, 1 eich. Bücherschrank, 2 eich. Schreibtische (Diplomat), 1 Harmonium, 1 kompl. Schlafzimmer (elfenbeinfarbig), 1 kompl. eich. Schlafzimmer, 1 kompl. Küche, 1 Herd, Porzellan, Küchengeschirr, 1 eich. Flurgarderobe, 1 Marmor-Waschtoilette, mehrere Ober- und Unterbetten, Kissen, Steppdecken, Noten-Etageren, Beleuchtungskörper, Uhren, Spiegel, prachtvolle Gemälde, Bilder, Treppenleiter, Kleiderschränke, Kinder-Schreibpulte, Kamin und viele passende Weihnachtsgeschenke: Radiogerät, 1 Klubsessel, illustr. Werke, 1 Brockhaus-Lexikon, ferner Theken, Regale, Ladenschränke, Tische usw. meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung eine Stunde vorher.

Heinrich Sehr
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Taxator,
Oskar-Hoffmann-Straße 29, Tel. 65384.

Gemälde-Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 22. Dezember 1931, vormittags 11.30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern:

30 Stück Gemälde

wie Landschaften, Seestücke, Stilleben, Blumenstücke, Jagdbilder, alles mit Rahmen.

Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Karl Hermann, Bochum, Augustastraße 1.

Bochum, den 19. Dezember 1931.

Gerdesmann, Vollziehungsbeamter.



Das

UFA-Theater Tonhalle

Bochum meldet:
Nachstehende große Tonfilm-Aufführung
steht bevor:

WERNER KRAUSS
Yorck
Festliche Uraufführung
I. Weihnachtstag

Der beliebte

Clever Mandel-Spekulatius

wieder frisch vorrätig in Pak. RM. **0,90, 1,75**
Lambertz-Printen / Spitzkuchen

Emil Trass Nachf., Bochum, Wilhelmsplatz

Stadttheater Bochum

Montag, 21. Dez.:
Geschlossen
Dienstag, 22. Dez., 14.30—16.45 Uhr. Geschlossene Vorstellung für den Bochumer Anzeiger:
Aschenbrödel
18—20.15 Uhr. Außer Vormiete und Volksbühne:
Aschenbrödel
Preise: 0,30—2 RM.

Hotel Westfälischer Hof
Zimmer mit fließendem Wasser u. Telefon
Empfehle für die Festtage Sipbon und Heimschänk-Kannen
●
Silvester-Feier in altbekannter Weise
Fernruf 68301

Harry Wolff
Steuerberatung Rechtsbüro
Mühlenstraße 16
NäheRathaus Tel.61464

Kauf-Gesuche

Mittl. Haus
mit Einf. u. Hofr., bei b. Anzahl. zu kaufen gesucht. Ang. unter O. F. 53095 an die Geschst. d. Z.



Kaufe am Dienstag, 22. 12. in Bochum, im Volkshaus, Moltkeplatz, v. 2½—3 U., jeden Posten **Kanarienhähne u. -Weibchen. Wins, Essen.**

Gut erhaltenes
Kinder-Automobil
zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. u. G. A. 53145 Geschst. d. Z.

Kapitalien

Reelles
Darlehns-Geschäft
gibt an jedermann
Bar-Darlehn
unkündb. bis zu 5 J., Hypotheken usw. Brautleute erhalt. f. die Aussteuer den Barbetrag. Westd. Spar-Verband, e. G. m. b. H., Filiale Bochum, Kronenstr. 14, 1. Etage. (47817



Damit jeder, auch der kleinste Geschäftsmann

seine Kundschaft zum Jahreswechsel auf sich aufmerksam machen und ihr Glück wünschen kann, haben wir die Preise für Neujahrsglückwunsch-Anzeigen bedeutend herabgesetzt.

Für dasselbe Geld, was Sie sonst für Neujahrskarten und Porto ausgeben, können Sie dieses Mal schon eine recht zugkräftige Annonce erhalten, der wir durch eine besondere Beilage auch noch eine besondere Beachtung verleihen.

Viel Glück zum neuen Jahre kann jeder brauchen. So etwas wird gerne gelesen und es kann nur Ihr Vorteil sein, wenn Sie auf diese Weise gleich zum Jahresbeginn angenehm auffallen —

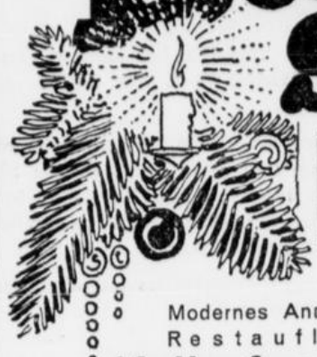
Geschäftsstelle des Bochumer Anzeigers

Zuckerkranke größte Erfolge durch Apotheker Naagers altbewährten **Urinus-Tee.** Pakete zu Mk. 1.50, 3,00 und 10,00. Erhältlich in der **Einhorn-Apotheke.** Probepaket und Broschüre kostenlos durch **Ad. Naager, Rudolstadt/Thür.,** Sedanplatz 41 I.192

Aus Ihrem
Stoff
erh. Sie einen eleg. Anzug oder Mantel schon von 25 M. an mit mein. Zutaten angefertigt.
Brand, Brückstr. 21.

Flechte
Hautkrankheiten, sowie alle inneren u. äußeren Leiden, behandelt mit bestem Erfolg
H. Bunse (Homöopathie).
Sprechstund.: Jeden Dienst. v. 10—17 Uhr Restaur., Brückstr. 20.

Gute Bücher schenken



Ein Abonnement auf unsere Leih-Bibliothek
zu den neuen niedrigen Preisen
ist als Geschenk immer willkommen!

Modernes Antiquariat!
Restauflagen
Volks-Ausgaben

Ammers-Küller, Die Frauen der Coornvelts, Leinen	2,85
Anet, Cl. Ariane, kart.	2,50
Feuchtwanger, Jud Süß, Leinen	2,85
Freytag, Die Ahnen, 2 Bde., Lein. je	2,85
Freytag, Soll und Haben, Leinen	2,85
Freytag, Die verlor. Handschrift, L.	2,85
Fülöp-Müller, Der heilige Teufel, Rasputin, Leinen	3,75
Galsworthy, Jenseits, Leinen	2,85
Ganghofer, Die Martinsklause, L.	2,85
Ganghofer, Schloß Hubertus, L.	2,85
Ganghofer, Das Schweigen im Walde, Leinen	2,85
Hamsun, Das letzte Kapitel, Lein.	2,85
Keller, Sohn der Hagar, Leinen,	2,85
Keller, Ferien vom Ich, Leinen,	2,85
Lewis, Die Hauptstraße, Leinen,	2,85
Löns, Der Wehrwolf, Leinen	3,75
Löns, Das zweite Gesicht, Leinen,	3,80
Marholz, Die deutsche Literatur der Gegenwart, Leinen	2,85
Mann, Die Buddenbrooks, Leinen	2,85
Raabe, Der Hungerpastor, Lein.,	2,85
Raabe, Chronik der Sperlingsgasse Leinen	2,85
Rose, Heideschulmeister Uwe Karsten, Halbleinen	3,80
Rose, Lyzeum in Birkholz, Halbl.	3,80
Schleich, Es läuten die Glocken, L.	3,75
Schleich, Besonnte Vergangenheit Leinen	2,85
Thieß, Fr., Die Verdammten, Lein.	2,85
Timmermann, Pallieter, Leinen,	2,50
Wassermann, Gänsemännchen, L.	2,85
Werfel, Verdi, Roman der Oper, L.	2,85
Zweig, St., Amok. Novellen, Lein.	2,50
Zweig, A., Novellen um Claudia, L.	2,85

Die goldene Reihe
eine Sammlung bekannter klassischer u. moderner Autoren, ca. 50 Titel, u. a.: Keller G.: Novellen / Auerbach: Barfüßele / Dostojewski: Der Spieler / Hyan: Der Rächer usw.
jeder Band gebunden . 0,50

Karl Mays gesammelte Werke
Volksausgabe, in 25 verschieden. Titeln vorrätig, jeder Band gebunden . . **3,25**

Reisen u. Abenteuer
Interessante Bücher für jung und alt von Sven Hedin, Byrd, Scott u. a., jeder Band gebunden, mit Photos . . **2,80**

Heimburg - Romane
10 verschiedene Titel, jeder Band gebunden, nur **1,90**

Knaurs Konversationslexikon
Ganzleinen gebunden, mit 35000 Stichwörtern, 2600 Illustrationen, 70 einfachen und bunt. Tafeln, 1875 Seiten **2,85**

Bilder- und Malbücher
aller Art, in vielen Ausführungen
0,50 0,30 0,20 **0,10**

Der Struwelpeter m. bunten Bildern
karton. **0,50** | Pappe **1,00**

Musikalien: Straußwalzer
wie: An d. schönen blauen Donau, Rosen aus d. Süd. u. a., in neuer Ausg. **0,40**

Deutschlands Liederschatz
ein Album mit 333 Volks-, Student.- u. Heimatlied., m. Text **3,95**
Weihnachts-Alben und Einzelstücke
in großer Auswahl vorrätig

W. Busch Max und Moritz
einfarb. **1,80** | kolorierte **2,50**

Die schönsten Bücher für die Jugend

Till Eulenspiegel	Andersen: Märchen	Bechstein: Märchen
Stöke: Kleine Erzählungen	Grimm: Märchen	Grimm: Märchen
Stein: Unter arabischen Seeräubern	Wildermuth: Jugendgabe	1001 Nacht
Märchen und Sagen	Stöke: Kinderglück	Schott: Schulmädelgeschichten
Onkel Toms Hütte	Bechstein: Märchen	Felseneck: Elternlos
Lederstrumpf	Marryat: Der fliegende Holländer	Wildermuth: Die alte Freundin
Marryat: Der rote Seeräuber	Prohl: Stiefmütterchen	Hofmann: Ein gutes Herz
Robinson Crusoe	Foehse: Unter Wilden und Seeräubern	Felseneck: Im Sieglitznest
Sigismund Rüstig	Münchhausen u. v. a.	Heichen: Schatz des Inka
Felseneck: Das lustige Kleeblatt		Ferry: Waldläufer
jedes Buch gebunden mit Bildern **0,95**	**jedes Buch gebunden** mit Bildern **0,50**	**jedes Buch gebunden** mit Bildern **1,45**

ALSBERG
BOCHUM

Lebensmittel zum Weihnachtsfest

Eigenes Rabatt-System!

Billige Preise bei besten Qualitäten!

Von Montag, den 21., bis einschl. Donnerstag, den 24. Dezember erhält jeder Kunde bei einem Einkauf in Höhe von

Mk. 1,- 1 Riegel Schokolade
Mk. 2,- 1 Tafel Vollmilch-Schokolade (50 g)
Mk. 3,- 1 Tafel Vollmilch-Schokolade (100 g)
(Zucker, Eier und Naturbutter ausgenommen)

Wir empfehlen zum Feste:

Prima Rollschinken	¼ Pfund nur 30 Pf.	Salatöl	Liter nur 37 Pf.
Gek. Schinken	hochfeine Qualität ¼ Pfund nur 30 Pf.	Reines Schweineschmalz	Pfund nur 47 Pf.
Ia Bierwurst	Pfund nur 76 Pf.	Plattenfett	Pfund nur 28 Pf.
Plockwurst	schnittfest, Pfd. 115 Pf. u. 95 Pf.	Speck	geräuchert, durchwachsen Pfund nur 92 Pf.
Holländer Käse	vollfett, Pfund nur 68 Pf.	Eier	10 Stück nur 88 Pf.
Schweizer Käse	vollsaftig, Pfd. nur 118 Pf.	Feinstes Auszugmehl	5-Pfd.-Bll. 128 Pf. u. 108 Pf.

Festkaffee aus edelsten Sorten, in feiner mehrfarbiger Büchse . . . . . ½ Pfund netto Preis nur **150 Pf.**

OTTO MESS

Spezialgeschäfte für sämtliche Lebensmittel

BOCHUM:
Wittener Straße 4, Marienstraße 24 u. Brückstraße 30

Preis-Abbau!
22karät. Goldkronen von RM. 12,- an
Zahnfüllungen . . . von RM. 3,- an
Zahn am Gebiß . . . . . RM. 2,-
komplettes Ober- oder Unterstück (14zahnig) v. RM. 30,- an
Kautschuk-Reparatur (Bruch am Gebiß) . von RM. 2,- an
Erledigung bei rechtzeitiger Einlieferung innerhalb 4 Stunden / Gewissenhafte Ausführung v. Zahnersatz bei Verwendung nur guter Materialien zu konkurrenzlos niedrig. Preisen
Dentist Max Host
36 Kortumstraße 36



Der Jugend Weihnachtswunsch!
Ein Fußball
12teil., echt Rindleder . . von Mk. 3,25
Neu, Gummifußball . . . . . von Mk. 0,85
Zimmermann
der billige Laden für wirklich gute Lederwaren ●
Kortumstraße 28

---

25 t neue Feilen
Alle Größen, spottbillig zu verkaufen.
Maschinen-, Schlosser- und Schmiedefeilen
Albert Levisohn
Henriettenstraße 4. — Telephon 62613

Weihnachtsbäume
schön gewachsene Sauerländer Ware an Wiederverkäufer billig abzugeben.
Schwing, Antoniusstraße 22.

Eier
22 Stück **1.00** Mark
nur Große Beckstraße 6
Nähe Borgsinner 53127

Teppiche! Gelegenheit!

Wir haben einen **großen Posten Teppiche, allererster Qualität,** zu Spottpreisen abzugeben. Die Teppiche sind durchweg auf die Hälfte des Preises zurückgesetzt

Schröder & Baum Bochum Kortumstr. 50

EIN GESCHENK

250 ÖLGEMÄLDE

das seinen Wert nie verliert finden Sie in unserer Kunstausstellung Krusenbaum / Humboldtstraße 22

außerdem Drucke, Radierungen, Holzschnitte sowie Wandschmuck jeder Art zu Preisen, die Sie zahlen können

zumal wir bis Weihnachten auf sämtliche Bilder einen Sonder-Rabatt von 20% gewähren ●

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

21. Dezember.

1391 Todestag des Grafen Engelbert III. von der Mark. Er regierte von 1347 bis 1391. Stifter des Maiabendfestes in Bochum.

1804 Der englische Staatsmann Benjamin Disraeli, Earl of Beaconsfield, in London geb. (gest. 1881).

Personal-Nachrichten

Am Montag wird Frau Witwe Rosa Knappe, Bochum, Antoniusstraße 15, in geistiger Frische 83 Jahre alt.

Weihnachts-Postverkehr

Am 24. Dezember schließen die Schalter um 16 Uhr mit Ausnahme des Telegramm- und Fernsprechannahmeschalters sowie einiger Markenverkaufsschalter. Am 25. und 26. sind die Brief- und Paketausgabeschalter wie an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet, die Schließfächer sind von 5.30 bis 13 Uhr zugänglich. Am 25. findet einmalige Brief- und Paketzustellung im Ort und in den Landzustellbezirken statt. Die Geld- und Nachnahmezustellung mit Ausnahme der Eilbotensendungen ruht vom 25. bis 27. Am 26. ruht die gesamte Zustellung mit Ausnahme der Eilzustellung. Am 27. erfolgt einmalige Zustellung im Orts- und Landzustellbezirk.

Schüsse in der Altstadt

Die Polizeibehörde teilt zu dem in Nr. 290 des „B. A." gemeldeten Vorfall heute ergänzend mit: Der Privatdetektiv M. hatte einen ihm vorerst Unbekannten beim Diebstahl eines Mantels aus einem haltenden Personenkraftwagen zufällig betroffen. Er folgte dem Dieb und stellte ihn in der Luisenstraße. Dort nahm er ihm den entwendeten Mantel ab. Hierbei mischten sich die Gebrüder T. und weitere Personen ein. M. wurde bedroht und gab zwei Schreckschüsse ab. Er flüchtete dann, verfolgt von den Personen, durch die Luisenstraße, Wilhelmstraße und Hellweg zur Bongardstraße. Auf der Flucht gab er weitere Schüsse ab, durch die einer der Diebe bzw. Verfolger schwer und ein Passant nur unbedeutend verletzt wurde. Einem weiteren Passanten wurde die Kleidung und eine Schaufensterscheibe durch einen Geschoßeinschlag beschädigt. Die Anwohner der obengenannten Straßen und sonstige Personen, die Zeugen dieser Vorgänge waren, werden gebeten, im Polizeipräsidium, Zimmer 94, vorzusprechen.

Aufdeckung einer Geheimbrennerei in Bochum

Drei Personen verhaftet

Die Gebrüder H. und G. Scheerer aus Essen hatten, obwohl sie erst im Juli wegen Betreibens einer Geheimbrennerei und umfangreicher Branntweinmonopoleinnahmenhinterziehung zu hohen Geld- und Freiheitsstrafen verurteilt worden waren, bereits im November wieder eine Geheimbrennerei eingerichtet. Um möglichst sicher arbeiten zu können, wurde der Schauplatz der Tätigkeit nach Bochum verlegt, wo ein kleines Fabrikgebäude, das im Garten eines Häuserblocks liegt, unter dem Vorwande gemietet wurde, hierin eine Weinhandlung einzurichten. Den Beamten der Zollfahndungsstelle Dortmund gelang es, die Brennerei aufzudecken. Die gesamte Brennereieinrichtung, etwa 4000 Liter Zuckermaische, ein Posten Branntwein und ein Lieferwagen wurden beschlagnahmt. H. Scheerer, der Kraftfahrer und ein Brennereigehilfe wurden in der Brennerei angetroffen und festgenommen.

Kirchliches. Am Sonntag trat Vikar Haggeney sein Amt in der Hl.-Kreuz-Gemeinde an. Seit mehreren Jahren hatte Dr. Reinold diese Stelle aushilfsweise versehen.

Ein Unglück kommt selten allein. Von einem tragischen Unglück wurde die Familie des Eisenbahnbeamten L., Dorstener Straße, betroffen. Vor einigen Tagen stürzte der Mann während des Dienstes schwer und erlitt dadurch mehrere Rippenbrüche. Am Freitag wurde der Sohn nach Hause gebracht. Er war die hohe Böschung an der Hofsteder Straße heruntergestürzt und hat sich hierbei schwer verletzt. Mit dem Krankenauto wurde er sofort zum Elisabethkrankenhaus gebracht.

Wohnungsgenossenschaft des katholischen Gesellenvereins. Die von der Wohnungsgenossenschaft des katholischen Gesellenvereins an der Wasserstraße in Altenbochum errichtete Häusergruppe ist nunmehr fertiggestellt. Es sind hier 22 Wohnungen erstanden, die jetzt bezogen worden sind. Mit dem Abschluß dieser Bauperiode hat die Genossenschaft in den letzten 2½ Jahren 53 Wohnungen geschaffen, deren größter Teil sich im Stadtteil Grumme an der Hackenstraße und am Amselweg befindet. Infolge der verschlechterten Lage können weitere geplante Vorhaben in absehbarer Zeit nicht zur Ausführung kommen.

Anzahlungsbetrüger. In Gera wurde der Vertreter Wilhelm Sauer, geboren 1. Februar 1869 in Plötzkau, wegen Betruges festgenommen, der unter dem Namen Richard Tebbe, angeblich in Bonn, Sternstraße 20, wohnhaft, fortgesetzt in mehreren Städten Betrügereien verübte. Er gab an, als Reisender für die „Saluthea-Gesellschaft m. b. H." in Stuttgart-Untertürkheim tätig zu sein und nahm Bestellungen auf Radioplatten entgegen, wofür er sich stets Anzahlungen geben ließ. Er war weder bei der betreffenden Firma angestellt, noch gab er die Bestellungen an diese weiter. Bei seiner Festnahme gab er an, auch in Bochum Betrügereien verübt zu haben. Da sich bisher Geschädigte bei der Polizei nicht gemeldet haben, werden diese gebeten, bei der Kriminalpolizei, Uhlandstraße 35, Zimmer 79 oder 83, vorzusprechen.

Langfingertätigkeit. In der Nacht zum 18. Dezember wurden aus dem verschlossenen Stalle des Hauses Hordeler Straße 9 zehn Hühner und fünf Brieftauben gestohlen. Die Tiere wurden am Tatort abgeschlachtet. Die an der Dorstener Straße stehende Trinkhalle eines Invaliden wurde in der Nacht erbrochen. Gestohlen wurden Tabakwaren im Werte von 80 RM.. Das Vereinsheim des Post-Sportvereins wurde in der gleichen Nacht erbrochen. Entwendet wurden Sportgeräte.

Verkehrsunfälle. Am 18. Dezember, gegen 8.50 Uhr, stießen auf der Pieper-, Ecke Hugo-Schulz-Straße, zwei Personenkraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. — Gegen 20.35 Uhr stießen auf der Alleestraße, in Höhe der Königstraße, zwei Lastkraftwagen zusammen. Ein Lastkraftwagen wurde beschädigt.

Hinweise

(*) **Stadttheater Bochum.** Heute findet keine Vorstellung statt. Der Dienstag bringt zweimal das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel". Nachmittags von 2.30 Uhr bis 4.45 Uhr als geschlossene Vorstellung, die der „Bochumer Anzeiger" den Gewinnern des Preisausschreibens bietet; abends von 6 Uhr bis 8.15 Uhr ist eine abermalige Aufführung angesetzt, die dem freien Besuch zugänglich ist. Ueberdies wurden der Volksbühne Plätze zur Verfügung gestellt. Für Mittwoch hat der Weiße Ring eine Aufführung von Leo Falls Operette „Der fidele Bauer" zu erwarten, zu der der Vorverkauf seit gestern im Gange ist. Besonderes Interesse wird dem Spielplan für die bevorstehenden Festtage entgegengebracht werden. Heiligabend bleibt das Theater geschlossen. Der erste Weihnachtstag verspricht außer Vormiete zu kleinen Schauspielpreisen die neue Inszenierung des Kleistschen Schauspiels „Das Käthchen von Heilbronn". (Vorverkauf ab Dienstag). Der zweite Feiertag bringt dann wie üblich eine Opernaufführung, für die diesmal Wagners „Lohengrin" ausgewählt wurde, der, ebenso wie das Schauspiel am ersten Feiertag, außer Vormiete kommt, und zwar zu Preisen, die zwischen 0,75 RM. und 5,50 RM. liegen (Vorverkauf ab Mittwoch). Der Sonntag, der diesmal als dritter Feiertag noch hinzukommt, bringt nachmittags den Kindern wiederum ihr Weihnachtsmärchen und verspricht für abends eine abermalige Wiederholung von Zuckmayers „Hauptmann von Köpenick" zu ganz billigen Werbepreisen von 0,30 bis 2,00 RM. (Vorverkaufsbeginn Donnerstag).

Städtischer Musikverein. Heute findet im Haus Rechen eine Chorprobe für Damen statt; sie beginnt um 8 Uhr abends. Die Probe für Herren ist am Mittwoch, 23. Dezember, abends 8 Uhr, ebenfalls im Haus Rechen.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Langendreer

Hochbetagt. Ihr 80. Lebensjahr vollendete am Sonntag Frau Witwe Helene Stehl, Weitmarstraße 5. Seit 1911 ist sie Witwe. Sie hatte elf Kinder, von denen nur noch fünf leben. Der Jubilarin wurden herzliche Glückwünsche zuteil.

Weihnachtsfeiern. Im Saalbau „Zur Post" fand am Samstag abend die vom Bund der Kinderreichen veranstaltete Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede und einem Vorspruch sprach der Vorsitzende Riefert herzliche Begrüßungsworte. Zwei Theaterstückchen erfreuten die sehr zahlreichen Gäste. Der Nikolaus bescherte die Kleinen mit seinen milden Gaben. — Für Sonntag nachmittag hatte die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer ihre Mitglieder nebst Kindern eingeladen. Die stimmungsvolle Feier wurde durch einen Vortrag der Gesangsabteilung eingeleitet, worauf Frl. Potthoff den Prolog sprach und der zweite Vorsitzende Kraiter in Abwesenheit des erkrankten ersten Vorsitzenden Fischer die Begrüßungsansprache hielt. Das von Frl. Roter-mund einstudierte Theaterstück „Christkindleins Abenteuer" und der Weihnachtsreigen fanden besonders starken Beifall. Der Nikolaus bescherte den Kindern seine Weihnachtsgaben. — Der Grolmannsche Saal war überfüllt, als mit einem Liede die Weihnachtsfeier des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten eröffnet wurde. Der von zwei Kindern vorgetragene Prolog und das Weihnachtslied der Gesangsabteilung führten zu der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Schamp über. Nach dem Weihnachtsmärchen „Weihnachten im Puppenhaus" kam der Nikolaus mit seinen reichhaltigen Geschenken. Für das nachfolgende Spiel: „Struwelpeter im Weihnachtswald" war von der Lehrerin Kröpke und Lehrer Schulte ein Schneeflockenreigen vorbereitet, der in bester Weise wiedergegeben wurde.

Zentralverband der Kriegsbeschädigten. Im Vereinslokal Kozide hielt der Zentralverband der Kriegsbeschädigten am Sonntag unter der Leitung des zweiten Vorsitzenden Harf eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles gab der Geschäftsführer des Landesverbandes Antoni ein Referat über das Thema „Die Auswirkung der vierten Notverordnung auf die Kriegsopfer". Am Sonntag, fand im Grollmannschen Saale die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt.

Tot im Bett aufgefunden. Am Freitag fand man den 29 Jahre alten Melker Adolf König in seiner Wohnung in Somborn in seinem Bett liegend tot auf. Abends vorher hatte der Melker einen Eimer mit glühendem Koks mit in das Zimmer genommen und sich dann schlafen gelegt. Die genaue Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden, ist aber wahrscheinlich auf giftige Kohlengase zurückzuführen.

Glatteis trug die Schuld. An der Ecke Kaiser- und Eislebenerstraße fuhr ein Rollfixlieferwagen infolge Ausgleitens gegen eine Hauswand, wobei eine Verkäuferin, die den Bürgersteig passierte, gegen die Wand gedrückt wurde. Sie trug erhebliche Verletzungen davon und mußte in die elterliche Wohnung gebracht werden. — Auf dem Wege zur Kirche gleiteten infolge des Taueises gestern morgen verschiedene Personen aus. Ein Kirchgänger fiel so unglücklich, daß er scheinbar den linken Unterarm brach und ein zweiter kam derart zu Fall, daß er sich das Armgelenk schwer verletzte. Beide Personen mußten sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Stadtteil Harpen

Jungmädchenverein. Die Weihnachtsfeier des Jungmädchenvereins im weihnachtlich geschmückten Saale des Jugendheims wurde durch eine Festansprache von Pastor Ruwwe eingeleitet. Gemeinsam gesungene Adventslieder, Gedichte und zwei Aufführungen „Die Heinzelmännchen" und ein Krippenspiel verschönten die Festfolge. In dem Schlußwort dankte Pfarrer Ruwwe allen Teilnehmern, ganz besonders aber den Schwestern, die alles mit viel Liebe und Sorgfalt vorbereitet hatten. Er sprach die Hoffnung aus, daß diese Feier für die Jungmädchen ein Segen sein möge.

Stadtteil Hiltrop

Adventsfeier. Die von den evangelischen Jugendvereinen am vorletzten Sonntag im Pungeschen Saale abgehaltene Adventsfeier erfreute sich eines guten Besuches. Nach einem Gedichtvortrag und gemeinsamem Gesang hielt Pfarrer Fortmann eine kurze Ansprache. Es folgten zwei Musikvorträge (Violine und Klavier): Wiegenlied von Schubert und Notturno von Mendelssohn. Der darauf folgende Weihetanz: „Maria durch den Dornwald ging", sowie die beiden Chorlieder: „O du mein Trost und süßes Hoffen" und „O heilig Kind, wir grüßen Dich" und die dann folgenden Lieder zur Gitarre: „Schlaf, mein Kindelein, schlaf, mein Söhnelein" und „Auf dem Berge da geht der Wind" fanden gute Aufnahme. Nach einem weiteren Musikvortrag folgte das Laienspiel: „Die Nacht des Hirten" von Heiseler, das auf alle Besucher einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Mit einem Gedichtvortrag und einem Wechselgesang fand die Feier ihren Abschluß.

Stadtteil Riemke

Schwere Unfälle. Auf dem Bahnhof Bochum-Riemke wurde am Freitag der Betriebsassistent B. während seines Berufes von einem Zuge im Güterbahnhof erfaßt. Ihm wurde der linke Arm vollständig herausgerissen. Im schwerverletzten Zustand wurde der Verletzte zum Krankenhaus geschafft. — Beim Fensterputzen stürzte am Samstag früh das Dienstmädchen einer Familie von der Herner Straße aus der Höhe des zweiten Stockwerkes ab. Es schlug unten auf den Anbau auf. Hier blieb das Mädchen mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen. Das Mädchen wurde sofort zum Krankenhaus transportiert. Es wollte sich Weihnachten verloben.

Stadtteil Hordel

Adventsfeier der Alten. Die Frauenhilfe Unterhordel bereitete 65 alten, alleinstehenden Schützlingen am Samstag nachmittag eine frohe Stunde. Die Vorsitzende Frau Rektor Harth entbot allen Erschienenen ein herzliches Willkommen. Pfarrer Abendroth hielt eine Ansprache. Bei dem von Schülern und Schülerinnen aufgeführten Märchenspiel „Ein Weihnachtstraum" dachte mancher an die Kinderzeit zurück. Gedichte, Gesänge und Verlosung bereicherten die Feststunde. Am gedeckten Kaffeetisch ließen es sich die alten Leutchen wohl sein.

Stadtteil Altenbochum

Foxterrier- und Teckelklub WEB. (TG.) Im „Jägerhof" bei J. Menze hielt der Klub seine Dezemberversammlung ab. Drei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Zu der Weihnachtsfeier am Sonntag werden 25 Kinder beschert.

Unglücksfall. Am Freitag abend ereignete sich auf der Wasserstraße, kurz vor der Wittener Straße, ein Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Pferdefuhrwerk. Der Motorradfahrer trug schwere Verletzungen im Gesicht und an beiden Beinen davon. Dadurch, daß der Motorradfahrer direkt in das Fuhrwerk gefahren war, wurde das Pferd erheblich verletzt.

Stadtteil Laer

Weihnachtsfeier der Evangelischen Frauenhilfe I, Laer. Die Frauenhilfe des 1. Pfarrbezirks versammelte am Donnerstag im Saale des Wirts Kuhweide etwa 120 Frauen im Alter von 60 Jahren und darüber, um sie mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. Am Freitag fand im Saale der Witwe Möller die eigentliche Weihnachtsfeier des Vereins statt. An beiden Abenden verschönten Mitglieder des Jungmädchenvereins die Feier durch Aufführungen und Deklamationen. Pfarrer Kromberg hielt auf die Feier abgestimmte Ansprachen.

Stadtteil Weitmar

Krieger- und Landwehrverein Weitmar-Mitte. Die Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen versammelten sich am Sonntag zu einer Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung im Lohrmannschen Saale. Die Feier, die Kindern und Erwachsenen einige frohe Stunden bereitete, klang in gemeinsame Weihnachtsgesänge aus.

Weihnachtsfeier und Jubilarehrung. Im Lokale Holler „Zur Engelsburg", veranstaltete der Brieftaubenverein „EdleTaube" in Weitmar-Bärendorf seine diesjährige Weihnachtsfeier. Zunächst hielt der Vereinsvorsitzende die Begrüßungsrede, anschließend sprach der Schüler Schiff mit klarer Stimme einen passenden Festprolog. Nach einigen Konzertvorträgen bildete die Kinderbescherung den Höhepunkt der Veranstaltung. Dann folgte im frohen Kreise die interne Feier. Im Mittelpunkt derselben stand die Ehrung der Mitglieder Eheleute Schlosser Heinrich Schäfer, die am Sonntag ihre silberne Hochzeit feiern konnten. Die Jubilare wurden durch ein sinniges Geschenk überrascht.

Adventsfeier der evangelischen Schulgemeinde Bochum-Weitmar-Bärendorf. Im mit Adventskränzen und Lichtern stimmungsvoll geschmückten Gemeindesaal neben der Pfarrkirche beging am Donnerstag nachmittag die evangelische Schulgemeinde Weitmar-Mitte-Bärendorf eine sinnige Adventsfeier. Zu Beginn begrüßte der zweite Vorsitzende, Niggemann, die in großer Zahl erschienenen Festgäste. Ein Gedichtvortrag sowie gemeinschaftlicher Gesang schlossen sich an. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Festrede des Vorsitzenden des Kreisverbandes der evangelischen Schulgemeinden, Lehrers Schumacher (Bochum-Riemke). Der Vortragende wies hin auf die großen Gefahren, die der Bekenntnisschule drohen. Anschließend folgte die Aufführung eines Weihnachtsspieles „Die Hirten von Bethlehem", die dankbare Aufnahme fand. Die Feier klang aus in die Schlußansprache des ersten Vorsitzenden der Weitmarer Schulgemeinde, Kämper, der sich über ein Wort des Propheten Jeremias verbreitete. Den Schluß bildete eine Kinderbescherung.

Deutsche Volkspartei, Frauenausschuß Weitmar-Mitte. Der Frauenausschuß der Deutschen Volkspartei Weitmar-Mitte veranstaltete in dem mit Adventslichtern und Tannengrün stimmungsvoll geschmückten Saal bei Sigger, Kohlenstraße, eine Adventsfeier. Fräulein Rosenfeldt richtete herzliche Begrüßungsworte an die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde. Frau Althaus jun. sprach in einem Prolog die dringende Bitte aus, den Notleidenden zu helfen. Das Programm wies eine reiche Abwechslung auf, in Erstaufführungen und Gedichten. Einige Damen und Herren des Sportvereins „Borussia" sorgten durch ein Lustspiel für den humorvollen Teil. Frau Rosa Müller aus Kurl sprach so recht zur Weihnachtszeit passende Worte. Auch die Weihnachtsaufführungen der Kinder fanden großen Beifall. Der Weihnachtsmann war auch erschienen und gedachte der treuen Mitglieder. Für eine Verlosung stand eine Reihe Gewinne zur Verfügung.

Stadtteil Stiepel

Knappenverein „Schlägel und Eisen". Im Saale Nattkemper hatte der Knappenverein „Schlägel und Eisen" seine Weihnachtsfeier. Theaterstücke und Reigen unterhielten die Erschienenen aufs beste. Die Festansprache hielt Lehrer Franzmann. Große Freude erregte der Aufzug des Knechtes Ruprecht mit dem Weihnachtsengel, die die Bescherung der Kinder vornahmen.

Kriegerverein. Der hiesige Krieger- und Landwehrverein veranstaltet am zweiten Weihnachtstage im Saale des Wirtes Frische eine große öffentliche Feier, bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Die kürzlich gegründete Ortsgruppe der Kyffhäuserjugend wird mehrere Theaterstücke aufführen.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Katholischer Arbeiterverein Unter-Dahlhausen. In der Versammlung am Sonntag wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Anschließend hielt der Verein seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Nikolaus erfreute die alte und junge Schar und karate nicht mit ernsten Ermahnungen. Im weiteren Verlauf der Feier wechselten gut gelungene Vorträge, Lichtbildervorträge u. a. ab. Zum Schluß hielt Pfarrer Fischers einen Vortrag über die Bedeutung des Weihnachtsfestes.

Gründung der Sterbekasse „Rudolf-Steinbach-Stiftung". Der Gardeverein Linden hat jetzt im Gedenken an die vor 60 Jahren erfolgte Reichsgründung eine Frauen-Sterbekasse mit dem Namen „Rudolf-Steinbach-Stiftung" ins Leben gerufen. Der Sterbekasse steht an Vermögen ein Kapital von über 2000 Mark zur Verfügung.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Persönliches. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Arnsberg wurde dem Bauunternehmer Joh. Franke die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung „Baumeister" erteilt. — Postsekretär Kaczmarek beim Postamt Wattenscheid ist vom 1. Januar 1932 an zum Obersekretär ernannt.

Weihnachtsfeier des Evangelischen Gesellenvereins, Wattenscheid. Am Samstagabend hatte der Gesellenverein seine Mitglieder im Vereinslokal Voortmann zur Weihnachtsfeier eingeladen, die von Klempnermeister Walter Riegel mit einer Begrüßungsrede eröffnet wurde. Die Kapelle Klingebiel spielte Weihnachtslieder. Nach einem Weihnachtsgedicht von Frl. Volke hielt Pastor Bonne die Festrede. Weihnachtsgesänge und einige schöne Theaterstücke wechselten in rascher Reihenfolge ab. Dann wurde die Verteilung der Weihnachtssachen vorgenommen, die zuerst an 30 arbeitslose Gesellen in Form einer großen Tüte mit Lebensmitteln und Bargeld erfolgte. Weiter wurden ungefähr 115 Kinder mit einer Tüte mit Weihnachtsbackwerk beschert, dem sich die Bescherung von 12 Lehrlingen anschloß. Das Schlußwort sprach der Vorsitzende Landsiedel.

Bürgerschützenverein W.-Höntrop. Die Kinderbescherung nebst Abwicklung eines reichhaltigen Programmes findet am zweiten Weihnachtstage, morgens um 11 Uhr, statt.

Weihnachtsbraten. In Wattenscheid wurde der Stall eines Hauses in der Graf-Adolf-Straße erbrochen. Die Täter entwendeten vier Enten und einen Hahn.

Stadtkreis Wanne-Eickel

Ein Pionier des heimischen Bergbaues †. Eine besonders in Bergbaukreisen wohl bekannte Persönlichkeit, Betriebsführer a. D. Wilhelm Kracht, der jahrzehntelang auf Zeche „Pluto" tätig war, wurde im Alter von 73 Jahren vom Tode ereilt. Der Verstorbene verbrachte seinen Lebensabend in Gelsenkirchen.

Ausnahme-Geschäftsverkehr im Friseurgewerbe. Für die Arbeitnehmer im Friseurgewerbe wird die Arbeitszeit am 27. Dezember auf vormittags 9—12 Uhr festgesetzt.

Kaufmannschaft und Notverordnung. In einer gut besuchten Versammlung im Kurhause gab der Kaufmannische Verein seinen Mitgliedern und darüber hinaus auch zahlreichen andern Gewerbetreibenden unserer Stadt, die der generellen Einladung gefolgt waren, Aufklärung über die Auswirkungen der 4. Notverordnung. In seinen Begrüßungsworten dankte Vorsitzender Dr. Kronheim für den guten Besuch, der ein starkes Interesse des Wanne-Eickeler gewerblichen Mittelstandes für die 4. Notverordnung bekunde. Was die Kaufmannschaft an der Notverordnung interessiert, behandelte dann Geschäftsführer Dr. Schaaf in einer kurzen, sachlich gehaltenen Uebersicht. Für die Kaufmannschaft sei es von besonderer Wichtigkeit, daß nicht alle Preise auf einmal gesenkt werden könnten. In Ergänzung dieser Ausführungen betonte Kaufmann Wulff, daß vor allem eine angemessene Senkung der Licht-, Gas- und Wasserpreise sowie der Transportunkosten und anderer Selbstkostenfaktoren angesichts der verstärkten Belastung der Kaufmannschaft durch Erhöhung der Umsatzsteuer eine notwendige Voraussetzung für die Bestrebungen der Kaufmannschaft darstelle, die Preise soweit als möglich zu senken. Dr. Kronheim wies ergänzend noch besonders darauf hin, daß die Senkung der Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen der Banken vielleicht ermöglichen werden, die Umsatzsteuererhöhungen wieder auszugleichen. Die Tarife der kaufmännischen Angestellten seien zum 1. Januar 1932 gekündigt worden, die ab 1. Januar 1932 geltenden neuen Sätze würden rechtzeitig mitgeteilt.

Vaterländischer Frauenverein Eickel. Ueber 400 alte Leute, Großväter und Großmütter Eickels waren zum Städtischen Saalbau am Eickeler Markt gebeten worden. In dem mit Tanngrün reich geschmückten Saal bot die Jugendabteilung den Gästen bei Kaffee und Kuchen einige Stunden froher Unterhaltung.

Christfeier bei den Kriegsbeschädigten. Die Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener Wanne-Eickel beging ihre wohlgelungene Christfeier am Samstag abend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Stadthalle. 2300 Personen nahmen an der Feier teil. Die Feier stand unter Leitung des Gauvorsitzenden Hermann Rimbach. In der Begrüßungsrede dankte er dem Verbandssekretär Kamp (Berlin) für sein Erscheinen, ferner Rektor Selter und den Lehrpersonen der Marien- und Johannesschule Eickel für ihre Mitwirkung. Nachdem die Stadtkapelle Herne unter Leitung des Kapellmeisters Zimmer die Weihnachtsouvertüre vorgetragen hatte, sang Frl. Selter Sololieder. Es folgten Gedichte, Reigen, Volkstänze, Singspiele, Schattenspiel, Sprechchöre und Gesangvorträge der Schulen. Zum Schluß wurden 1300 Mitglieder beschert.

Jungflieger auf dem Plan. Die Jungfliegergruppe hatte sich Samstag abend im Kurhaus wieder in den Dienst der Werbung für den Segelflugsport gestellt. Der Werbeabend im Kurhaus stand ganz im Zeichen der Arbeit und gab ein umfassendes Bild von der frisch-fröhlichen Arbeit. Eine Ausstellung war mit dem Werbeabend verbunden, der eine ganze Reihe wertvolle Anregungen bot und dem Leiter der Gruppe, Turnlehrer Hase, das beste Zeugnis für seine Mühe und Tatkraft ausstellt.

Zusammenprall. Am Freitag gegen 12.05 Uhr fuhr auf der Straße „Zur Werner Heide", Ecke Krachtstraße, ein Personenkraftwagen gegen einen Straßenbahnwagen der Linie H. Personen wurden nicht verletzt. Der Straßenbahnwagen und der Personenkraftwagen wurden beschädigt. — Auf der Kaiser-, Ecke Eislebener Straße, in Langendreer wurde eine Verkäuferin von einem Kraftdreirad angefahren und leicht verletzt.



85 Jahre alt

Heute feiert die Witwe Karl Hellmich, Boch.-Weitmar, Kellermannsweg 41, ihren 85. Geburtstag. Sie erfreut sich beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische und hofft noch, wie ihre Mutter, 91 Jahre alt zu werden. Sie ist stolz darauf, noch ihren Haushalt führen zu können.

Briefe an den Bochumer Anzeiger

Zur Notverordnung

Vom RDA. (Reichsbund Deutscher Angestellten-Berufsverbände) wird uns mit der Bitte um Aufnahme geschrieben:

„Unser RDA. hat am 25. November an den Reichskanzler Brüning in einem offenen Brief die Aufforderung gerichtet, den Weg für die Bildung einer Regierung der nationalen Opposition freizugeben, um damit durch eine von der Sozialdemokratie nicht abhängige Regierung den notwendigen Kurswechsel herbeizuführen. Auf dieses Schreiben hat im Auftrage des Herrn Reichskanzlers der Staatssekretär in der Reichskanzlei geantwortet, daß von ihm Kenntnis genommen sei. Wie aber die neue Notverordnung zeigt, sucht die Regierung Brüning mit der Auferlegung neuer Beschränkungen für alle Volksschichten nochmals das gegenwärtige System zu retten. Den Beamten wird 9 v. H. Gehaltssenkung auferlegt, uns Angestellten dagegen eine Gehaltskürzung von 10 bis 15 v. H. Als die Berufsvertretung der nationalen Angestelltenschaft Deutschlands hat unser RDA. immer wieder erklärt, daß wir Angestellten zu Opfern bereit sind, wenn diese die Rettung des Vaterlandes verbürgen. Den hierfür notwendigen Kurs- und Systemwechsel bringt aber auch die letzte Notverordnung nicht. Der RDA. ruft deshalb alle Angestellten in Stadt und Land auf, gemeinsam mit ihm den Kampf weiterzuführen. An die Arbeitgeber richtet er den dringenden Appell, den berechtigten berufspolitischen Forderungen der Angestellten gerade heute Rechnung zu tragen."

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Tonhalle

Bongardstraße 11

Die große Vorweihnachts-Freude für jung und alt bietet das neueste Filmwerk der Ufa bis einschl. Mittwoch:



Nach dem bekannten Roman von
Erich Kästner

Regie:
Gerhard Lamprecht

Ein Film für junge Menschen zwischen 70 u. 6. Zwei Stunden Jugendsorgen u. Jugendfreuden sind unglaublich erfrischend und belustigend. Für die Erwachsenen bedeutet dieser Film die Erinnerung an schöne Tage der Jugend, für die Jugend die Erfüllung ihrer schönsten Träume.

Hierzu: **Das vorzügl. Beiprogramm**

Aufführungszeiten: 4, 6 u. 8 Uhr

Heute Montag, Dienstag und Mittwoch, nachm. 4 Uhr:

Große Familien-Vorstellung

Preise: Werktags bis 5 Uhr ab 50 Pf.
Kinder unter 14 Jahren 30 u. 50 Pf.

Schenkt praktisch:

Schenkt Stoffe von Kaufmann

Woll-Romain
für einfarbige Geschenkkleider in allen Farben . . . Meter 1,65 **1.50**

Tweed-Flammé
solide Qualität, f. hübsche Sportkleider, in schönerAusmusterung . . . . . Meter **1.25**

Meine Spezialmarke:
Damen-Strümpfe Flor m. Seide, Doppelsohle u. Hochferse, in allen Farben, unübertroffen in Qualität und Preis . . . . . Paar **1.95**

Krawatt.-Seiden
in sehr großer Auswahl. Gekaufte Stoffe werden noch vor dem Feste elegant angefertigt.

Frott.-Handtücher
50 x 100 cm groß, schwereKräusel-Qualität . . . Stück **75 ₰**

Cachenez, Taschentücher für Damen und Herren in allen Preislagen enorm billig.

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet

Etagengeschäft

KAUFMANN

Bochum, Kortumstraße 112



Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei:

Hermann Löchtermann, Mühle, Bochum 5, Tel. 67027 1383

Offene Stellen

(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Für Bochum u. Umgebung suche ich einen bei der gesamten Industrie gut eingef.
Vertreter
für den Verk. meiner Sicherungen. Ang. unt. A. W. 9674 an die Geschst. d. Ztg.

Jüngerer
Friseurgehilfe
zur Aushilfe gesucht.
Karl Helmich,
Antoniusstraße 23.

Guter
Geiger
m. Saxophon, für 3 Tage in der Woche gesucht. Näh. Hattinger Str. 57, 2. E.

Lebensmittel-Großhandl. sucht f. sofort
Prov.-Reisenden
für ihre Spez.-Abtl., bevorz. werd. Herren, die eine längere u. erfolgr. Tätigk. bei Kolonialw.-Gsch. u. Bäckereien nachw. können. Ang. u. 3735 an die Ann.-Exp. Korte Nachf., Gelsenkirchen. (53123

Weiblich

Mädchen
zum Brötchen tragen gesucht.
Bäckerei Coers,
Herner Straße 6.

Zu vermieten

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnungen
bes. geräumig mit groß. Baderaum u. sonst. Zubehör in den Neubauten Bochum-Weitmar, Höntroper Str. 6—8, direkt an Straßenbahnhaltestelle Post Weitmar gelegen, besonders billig, sofort od. später zu vermieten. Näheres Baubüro Bödefstr. 31, Fernspr. 60391.

3-Zimmer-Wohnung
mit Dunkelkammer, komplette Badeeinrichtung, Balkon, 2 Keller, 1 Abstellraum, Dortmunder Straße 35 per sofort zu vermieten. Alle Zimmer mit Linoleum belegt. Melden Dortmunder Straße 37, II Etg. rechts oder Telephon 646 30. (a9624

3-Zimmer-Wohnung
abgeschl., m. Gas u. elektr. Licht, sofort od. z. 1. Jan. zu verm. Düppelstr. 21.

1-, 2- u. 3-Z.-Wohnung
sofort z. verm. Näh. Dorstenerstr. 115, pt.

Abgeschlossene
Parterrewohn.
5 Zimm. u. Badezimm., z. 1. 1. 32 zu verm. Zu erfr. Klosterstr. 16, 1. Et.

3-Zimm.-Wohnung
Stadtmitte, Zentrhz. auch für Praxis geeignet, preisw. zu vermiet. Ang. unt. A 9791 an d. Gesch.

— 2 Zimmer —
zu vermieten, Gangboferstraße 6.

Modern eingericht.
3- u. 5-Zimm.-Wohnung
Emscherstr. 18, zu vermieten. Näh. Friederikastraße 123.

6 Zimmer
1. Etage
preiswert zu verm. Schmitz, Wittener Str. 20, Fernr. 62986

Möblierte Zimmer

Augustastr. 5, 1. Et. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Malteserstr. 36, Einf. möbl. Mans.-Zimm. (Kochgel.), zu verm.

4 bis 7 Räume
für eine oder zwei Familien, bestehd. aus 6 Zimmern, Küche, Bad, und Balkon, Heizung, elektrischem Licht, Wasserleitung (warm und kalt) sofort zu vermiet. Luftkurort Oerlinghausen im Teutoburger Walde
Paul Grube,
Oerlinghausen, Marktstraße.

Kühlenstr. 17, 1. E. Groß., gemütliches Zimmer an besseren Herrn zum 1. 1. 32 zu vermiet. (53113

Pieperstr. 15, 1. Et. Möbl. Frontzimmer, Nähe Knappsch. und Hauptbhf. sof. oder 1. 1. 32 zu vermiet.

Pieperstr. 25, 3. Et. frdl. möbl. Frontzimm. zu vermieten.

Miets-Gesuche

Hiesiges Werk sucht für einen am 1. Jan. 1932 eintretenden jüngeren Herrn
möbl. Zimmer
in bester Wohnlage und gutem Hause mit voller Verpflegung. Angebote mit Preis unter A. A. 2 an die Geschst. d. Z.

Abgeschlossene
3- o. 4-Z.-Whn.
Altbau, z. 1. 4. 32 zu mieten gesucht. Ang. u. K. G. 53056 an die Geschst. d. Z.

Kaufm. in sich. Stell. (3 Pers.), sucht bess.
4-5-Zimmer-Wohnung
zum 1. 4. 32, mögl. im Südviert. Ausf. Angebote mit Preis unt. St. 53091 an die Geschst. d. Ztg.

Herrschaftl., sonnige
Wohnung
Stadtp. od. Ebenfeld, (6 bis 7 Räume) m. Hetz., bald od. spät. zu mieten ges. Ang. u. F. K. 53134 an die Geschst. d. Z.

Ja., kinderl. Ehep. sucht 2-Zimm.-Wohn. (Nähe Stadtp.) zum 1. Jan. od. zu tauschen geg. 2-Zimm.-Wohn. u. 1 Mgnl. Bergstraße 59, gegenüb. Stadtpark.

Möblierte Zimmer

Kaufm. sucht zum 1. Jan. 1932
möbl. Zimmer
ohne Morgenkaffee. Ang. mit Preisang. u. Z. H. 53110 an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Nur bis Weihnachten verkaufe einige neue
Radio-Geräte
umständehalb. weit unter Preis.
Viktoriastr. 65, 2. E.



Schon jetzt 10% Preisabbau
für alle
Waschmaschinen
Wringer
Mangeln
Wassermotoren
Waschöfen
und Ersatzteile
Sie kaufen nirgendwo besser und billiger als im Spezialgeschäft
Hoischen 2
Marienstr. und Viktoriastraße 71, Nähe Hauptbahnhof
Tel. 695 64
Zahlungserleichterung

Ein Restposten Ia
Burschen-Schuhe
Gr. 36 bis 38, früh. Preis bis 16,—, jetzt zum Ausfuch.,
4 Mark
nur solange Vorrat, Boch., Kortumstr. 101, 1. Etage, bei Eco, n. Rest. „Zum Ritter"

Ikabo-Blutreinigungstee
wirkt entfettend, gegen schlechte Verdauung, Verstopfg., unreines Blut, Gesichtsröte u. Pickeln. Großartige Erfolge. Paket 0,90 Mk.
J. Kneider,
Drogerie, Bochum, Große Beckstraße 11.

Ein Restposten Ia
Damen-Schuhe
früh. Preis bis 22, jetzt zum Aussuchen,
4 Mark
Nur solange Vorrat Boch., Kortumstr. 101 1. Etage bei Eco, n. Rest. „Zum Ritter"

10% Rabatt
Neue Sendung
Sursum corda!
Trotz meiner **billigen Preise** und guten Einbände **noch 10% Rabatt**
Buchhandlung
Brockmeyer
Bongard-, Pieper- und Marienstraße

Ein Restposten eleg.
Damen-Kleider
früh. Preis b. 68, jetzt z. Aussuch. ab
3 Mark
nur solange Vorrat Boch., Kortumstr. 101 1. Etage, bei Eco, n. Rest. „Zum Ritter"

3 wenig gebr.
Küchen
1 in Zahlung genomm. Eich.-
Schlafzimmer
spottbill. zu vrk.
Möbel-Borgmann
Brückstr. 59/63.

Fast neuer Kreuzfuchs-Pelz billig zu verkaufen. Bochum-Laer, Eulenbaumstraße 236.

Gebrauchtes
Klavier
wie neu, schwarz poliert, mit voller Garantie, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. (a9942
Rebbert
Pianohandlung,
Griesenbruchstr. 12.

Wenig gebrauchter **Kinderwag.**, tiefgeb., zu verk. Zu erfr. in der Geschst. (53054

Nähmaschine, Rundschiff, sehr gut erh., zu verkauf. **Stippel,** Oskar-Hoffmann-Str. 30, 2. Etage.

1 Nähmasch. 30 Mk.
1 Elektrolux-Staubsauger 80 Mk.
1 Schrankgrammoph. 30 Mk. zu verkaufen. Ang. unt. A. S. 53138 an die Geschst. dieser Zeitung.

Ia Anthrazitnußkohlen
20 Zentn. 32,00 Mk., liefert frei Haus geg. Kasse, a. Wunsch städt. gewogen. Best. unt. A. B. 53089 an die Geschst. d. Z.

Man fragt nicht länger, was man schenken solle — Haus Alsberg rät Euch:

Schenkt etwas aus Wolle

Pullover, Jumper, Schals und wollene Westen kauft man bei Alsberg — wie bekannt — am besten. Schenkt Alsberg-Unterzeug für Groß und Klein dann schenkt Ihr praktisch und — kauft billig ein! So gilt's auch hier:

„Vom ALSBERG-HAUS geht Bochums Weihnachtsfreude aus!"

Damen-Pullover
reine Wolle, mit modernen Einsätzen Stück 6,90 **4,95**

Damen-Westen
Wolle plattiert, Russenform, moderne Farben . . . Stück **5,50**

Damen-Westen
reine Wolle, mit Umlegekragen od. Russenform, Stück 9,90 **8,90**

Sport-Pullover
reine Wolle, ohne Arm, in modernen Melangen . . . . Stück 4,90 **2,95**

Kinder-Westen
reine Wolle, Russenform, in neuen Farb. Größe 40, Stück **2,90**

Damen-Schlupfhosen
mit Flauschfutter und kunstseidener Decke . . . Stück 1,45 **0,95**

Damen-Hemdhosen
echt Mako, mit Bein und Vollachsel . Stück **1,95**

Herren-Einsatzhemden
kräftige Rumpf-Qualität, mit frischen Einsätzen . . . . Stück 1,95 **1,45**

Herren-Hosen
wollgem., mit und ohne Ueberschlag, kräftige Qualität . . Stück 1,45 **0,95**

ALSBERG
BOCHUM

Westfälische
Kohlen-, Holz- u. Baustoffhandelsgesellschaft m. b. H.
Büro: Bochum, Trankgasse 1, Telephon 668 78, liefert
Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit, Brennholz
zu herabgesetzten Preisen
frei Haus in jeder Menge

Außergerichtl. u. gerichtl. Vergleiche
vermittelt auf Grund langjähriger Erfahrung
Carl Koop, beeid. Bücherrevisor
Bochum, Viktoriastraße 6, Fernsprech. 68175
Sonstiges Tätigkeitsgebiet:
Bücher- und Bilanz-Prüfungen, Beratung in allen Wirtschafts- und Steuerfragen, Geschäftsführungen, Auseinandersetzungen

Schenkt praktisch!
Eine **Brille** oder ein **Klemmer** von
Schulte-Ladbeck, Bochum, Kortumstr. 81
gewährt Ihnen auf Jahre hinaus dauernde Freude! Auch **Foto-Apparate, Feldstecher** und **Operngläser** sind Geschenke von bleibendem Wert.
Für den Knaben:
Große Auswahl in **Eisenbahnen und Zubehör, Baukästen Märklin, Stabil und Kosmos**

Einen neuen Hut
brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir aufbügeln, reinigen oder färben lassen.
Hutfabrik H. Müller (2937
Viktoriastraße 51, Marienkirche.

Franz Uhe
Kohlenhandlung, Ruf 66613
Oskar-Hoffmann-Straße 46
Engelsb. Centrum-Eßnuß-, Anthrazit-, Zechenlager-Kohle (geg. Ausw.) lief. sof.

Schaffen auch Sie sich
das billigste Vergnügen
Lesen Sie Bücher für nur 15 Pfennig aus der
modernen Leihbücherei
Kurt Jaeckel, Bochum
Rosenstraße 5,
Nähe Alte Apotheke

Rechtsbüro W. Busse
Diekampstraße 7.
Ruf 69070

Gut erhaltenes
Piano
billig zu verkaufen.
Verkehrsstraße 16.

Zahnpraxis A. Peters
VIKTORIASTRASSE 45 / TELEPHON 69668

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung	Mk. 1,—
22 kar. Goldkrone oder Brückenglied	von Mk. 12,— an
Kautschuk-Reparatur. (Bruch od. Zahn a. Gebiß)	v. Mk. 2,— an
Vollständiges Ober- oder Untergebiß	von Mk. 30,— an
Zahnfüllungen	von Mk 2,— an

Reparaturen innerhalb 3 Stunden / Für guten Sitz bei Gebissen wird garantiert! / Nur erstklassiges Material und gewissenhafte Behandlung. Aelteste Praxis mit am Platze / Sprechstunden von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr durchgehend!

